



EINFACH BESSER DEUTSCH

Ein Sprachmagazin der ZEIT GRUPPE

Deutsch perfekt
20

Deutsch perfekt

**Viel lernen
mit
wenig Zeit**

Wie Ihr Deutsch
2020 am schnellsten
besser wird

Prognose

50 Dinge, die 2020
wichtig werden

Gratis:

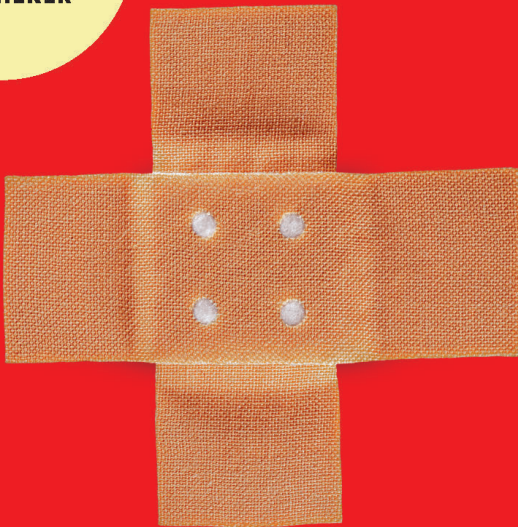
Vokabeltrainer
Teil 5: Die Zeit



DER KLEINE SPRACHRETTER

DEUTSCH BEIM ARZT

SICHER
SPRECHEN MIT
ARZT UND
APOTHEKER



Neue Serie:
**Deutschland
öffnet sich**
Mit Erfolg in
diesem Land starten

Deutsch
perfekt

Deutschland € 8,50
A · B · E · EST · F · FIN · GR · I · L ·
LV · P (Comp) · SK · SLO · € 9,60 ·
CH sfr 13,90 GB £ 9,50



VORTEILSABO – IDEAL AUCH FÜR UNTERWEGS!

7 x Deutsch perfekt + 2 x Deutsch perfekt Audio gratis als Download dazu.



IHRE VORTEILE:

GRATIS DAZU: 2 x Deutsch perfekt Audio zum Testen

Zur Wahl: Zeitschrift **GEDRUCKT** ODER **DIGITAL**

Praktische **LERNKARTEN** in jedem Heft

► **JETZT GLEICH ONLINE BESTELLEN UNTER:**

Spotlight Verlag

DEUTSCH-PERFEKT.COM/2AUDIOGRATIS

Oder telefonisch **+49 (0) 89/121 407 10** mit der Bestell-Nr.: Print 1895786 | Digital 1895725

„Deutschland öffnet sich: Im März kommt eine große Verbesserung für Migranten.“

MITTEL



Wenn wir von der Mode ausgehen, wird 2020 ein starkes Jahr: Denn die Branchenexperten des Farbinstituts Pantone sehen für die Frühlings- und Sommermode einen Trend zu intensiven Farben wie Safran und Scharlachrot. Aber auch sonst stehen starke Ereignisse bevor: So feiert zum Beispiel das größte Klassikfestival der Welt, die Salzburger Festspiele, seinen 100. Geburtstag. Und im bayerischen Oberammergau spielt nach zehn Jahren wieder das ganze Dorf Theater. Das sind nur drei der 50 wichtigen Dinge, die wir in unserer Prognose für 2020 vorstellen (ab Seite 14).

Eine große Verbesserung für Migranten kommt im März: Dann tritt endlich das Fachkräftezuwanderungsgesetz in Kraft. Deutschland öffnet sich noch ein Stück weiter für Menschen aus der ganzen Welt, die in unserem Land arbeiten und leben wollen. Wer diesen großen Schritt plant, sollte diesen gut vorbereiten. Deshalb beginnen wir schon jetzt unsere neue Serie Mit Erfolg in Deutschland starten. Unsere Redakteurin Claudia May erklärt ab Seite 22, wie ein Start in Deutschland am besten klappt – und welche zum Teil neuen Institutionen dabei helfen.

Definitiv gelingen sollen Ihnen 2020 natürlich große Fortschritte beim Deutschlernen. Aber vielleicht geht es Ihnen ähnlich wie mir? Ich lerne Norwegisch, aber im Alltag habe ich dafür ziemlich wenig Zeit. Unser Autor Guillaume Horst hat recherchiert, wie eine Sprache auch mit knappen Zeiteresourcen effektiv zu lernen ist (ab Seite 34). Er selbst lernt jetzt Spanisch anders als früher: „Die Recherche hat mich dazu inspiriert, mir eine spanische Serie auf Netflix anzusehen.“

Viel Freude mit diesem Heft und einen guten Start ins neue Jahr wünscht Ihnen

Ihr

Jörg Walser
Chefredakteur



Safran wird eine der Modifarben im Frühling.

ausgehen von

• hier: sich orientieren an

stark

• hier: intensiv

der Branchenexperte, -n

• hier: Experte für Mode

sehen

• hier: glauben an

das Scharlachrot

• intensives Rot

bevorstehen

• hier: sicher kommen

so

• hier: zum Beispiel

in Kraft treten

• gültig werden

das Fachkräftezuwanderungsgesetz

• hier: schriftliche Regel, die die Regierung gemacht hat, um mehr Spezialisten ins Land zu holen

der Schritt, -e

• hier: ≈ Entscheidung

sollte

• hier: es wäre gut, wenn ...

die Redakteurin, -nen

franz.
• ≈ Journalistin

zum Teil

• hier: nicht alle, aber manche

recherchieren franz.

• genaue Informationen suchen

DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

Eine vollständige deutsche Grammatik als Lern- und Übungsbuch für die unterschiedlichen Anforderungsniveaus (B1 – B2 – C1 / TestDaF) Einsatz zur Unterstützung des DaF - Unterrichts und für Selbstlerner. 3. Auflage 2019



- Erfahrung und Fachkompetenz auf Augenhöhe mit dem Deutsch Lernenden
- Lehrwerksunabhängiges Nachschlagwerk mit detaillierten Registern (Sach- und Wort-)
- verständliche und anschauliche Erklärungen mit über 14.000 Anwendungsbeispielen
- Hilfe bei der Prüfungsvorbereitung (mit 15.000 Übungs-Sätzen respektive -Textelementen)
752 S. 978-3-9421278-11-0 | € 31,50
- Lösungsschlüssel für die Übungsaufgaben, 88 S. | 978-3-9421278-12-7 | € 5,50

WEITERE PUBLIKATIONEN:

- **Präpositionen von A bis Z**
Alle Präpositionen mit vielen Anwendungsbeispielen – Verben und Substantive mit fest verbundener Präposition – Viele Übungsaufgaben
208 Seiten | 978-3-9421278-08-8 | € 15,90
- **Deutsch als Fremdsprache von A1 bis B1**
Lern- und Übungsbuch, leicht verständliche Erklärungen zur Grammatik, 198 Übungen mit jeweils bis zu 25 Übungssätzen
168 S. | 978-3-9421278-07-3 | € 17,90
- **Deutschttest für Zuwanderer – Schriftlicher Ausdruck B1 – Brieftraining**
54 Beispielbriefe / Redemittel / Wortschatz-Beispiele / Übungen
144 S. 978-3-9421278-10-3 | € 9,80

MARE BALTICUM VERLAG
www.marebalticum.net
marebalticum@t-online.de

Themen		In diesem Heft: 21 Seiten Sprachteil			
28	DEBATTE Brauchen wir eine Zuckersteuer?	S	34	EFFEKTIV LERNEN Viel Deutsch lernen mit wenig Zeit	M
30	WIE DEUTSCHLAND FUNKTIONIERT Warum es Gas meistens günstiger gibt	L	43	ATLAS DER ALLTAGSSPRACHE Wärme für den Kopf	L
62	GESCHICHTEN AUS DER GESCHICHTE Vor 50 Jahren: das Ende des legendären Star-Clubs	M	44	WÖRTER LERNEN Beim Abendessen	L+
68	WIE GEHT ES EIGENTLICH DER ... Handschrift?	S	45	ÜBUNGEN ZU DEN THEMEN Diese Übungen machen Sie fit in Deutsch!	LMS
74	ALLTAGSDSIGN Als Plastiktüten Kunst waren	L	46	GRAMMATIK Die vielen Funktionen des Wörtchens es	M+
Standards			48	DEUTSCH IM BERUF E-Mails im Beruf	M+
6	Deutschland-Bild	L	51	SCHREIBEN / SPRECHEN / VERSTEHEN Kleinanzeigen / Ein Auto mieten / Jahreshoroskope	LMS
8	Panorama	L	53	DEUTSCH IM ALLTAG Kuriose Ausdrücke für Angst	M+
13	Die deutschsprachige Welt in Zahlen	L	54	RATEN SIE MAL! Rätsel zu den Themen	MS
27	Mein erstes Jahr	L	55	WORTKOMPASS Extra-Service Übersetzungen in Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch, Polnisch, Russisch, Arabisch	LMS
64	Kulturtipps	M			
71	Kolumne – Alias Kosmos	S			
72	Reisetipps	L			
76	D-A-CH-Menschen	M			

56 Kampf um die Tassen

M+

Im Nordwesten Deutschlands wird so viel Tee getrunken wie sonst nirgends auf der Welt. Aber warum entweder nur von Bünting, oder nur von Thiele?



34 Deutsch in kurzer Zeit

M

Wie lernen Sie die Sprache am schnellsten, wenn Sie nur wenig Zeit haben? Mit den richtigen Methoden sind auch im stressigen Alltag große Lernziele zu erreichen.

14 Was bringt 2020?

M

Die Modifarben werden intensiv. Und sonst? 50 Dinge, die im neuen Jahr wichtig werden.



Fotos: etienne.voss/Stock.com; Marcel Osterlag/Suzana Holtgrave; Illustrationen: Joni Majer; romeocane/Stock.com



22 Deutschland öffnet sich

Ab März gelten für Migranten bessere Regeln. Unsere neue Serie gibt Starthilfe.



Lernen mit Deutsch-perfekt-Produkten



Deutsch-perfekt-App
Die Zeitschrift, das Übungsheft und den Audio-Trainer zusammen in einer App: Das macht die praktische **App** von **Deutsch perfekt** möglich. Überall, wo Sie sind – und mit interaktiven Übungen.
www.deutsch-perfekt.com/kiosk



Deutsch perfekt Audio
Der Trainer für Hörverstehen und Aussprache, auf CD oder als Download. Achten Sie im Heft auf diese Symbole: **AUDIO** und kurz . Zu diesen Artikeln können Sie Texte und Übungen auf **Deutsch perfekt Audio** hören.



Deutsch perfekt Plus
24 Seiten Übungen und Tests zu Grammatik, Vokabeln und mehr. Achten Sie im Heft auf diese Symbole: **PLUS** und kurz . Zu diesen Artikeln finden Sie nämlich Übungen in **Deutsch perfekt Plus**.

Deutsch perfekt im Unterricht

Didaktische Tipps und Ideen für den Einsatz von **Deutsch perfekt** im Unterricht, kostenlos für Abonnenten in Lehrberufen.

Noch mehr Informationen und Übungen:
www.deutsch-perfekt.com
www.facebook.com/deutschperfekt

L LEICHT	M MITTEL	S SCHWER	GER: Gemeinsamer
Texte auf Stufe A2 des GER	Texte auf Stufe B1 des GER	Texte auf den Stufen B2 - C2 des GER	Referenzrahmen
lockere Umgangssprache	Gegenteil von ...	langer, betonter Vokal	
negativ	kurzer, betonter Vokal	Pluralformen	
Vorsicht, vulgär!			
ungefähr, etwa			





Und los!

LEICHT Es geht ziemlich tief nach unten von hier oben. Das soll es auch. Denn die 140 Meter hohe Skisprungschanze in Oberstdorf (Bayern) ist eine der wichtigsten Skisprungschanzen der Welt. Darauf startet auch immer die bekannte Vierschanzentournee. Seit 1953 findet sie an vier Orten in Deutschland und Österreich statt. Am 28. und 29. Dezember ist es wieder so weit. An den beiden Tagen zeigen professionelle Skispringer aus der ganzen Welt dem Publikum in Oberstdorf und vor den Fernsehgeräten, was sie können. Ob sie auf dem Weg nach unten auch das wirklich fantastische Alpenpanorama wahrnehmen? Wahrscheinlicher ist, dass sich die Skispringer komplett auf ihren Sport konzentrieren. Das ist auch besser so: Am Ende der 274,5 Meter langen Schanze fahren sie nämlich fast 100 Kilometer pro Stunde schnell.

die Skisprungschanze, -n

• = von Menschen gemachter Berg zum Skispringen

(das Skispringen

• von: Ski springen = mit zwei langen Stücken einen von Menschen gemachten Berg hinunterfahren und ein Stück weit fliegen)

die Vierschanzentournee

• vier Veranstaltungen: In vier verschiedenen Orten finden Skispringen statt.

Es ist so weit.

• hier: = Der Moment ist endlich da.

wahrnehmen

• hier: merken, dass es ... gibt; sehen



Die Aigrette für das Haar in Form einer Sonne (unten) ist eines der Objekte, die jetzt im Grünen Gewölbe (oben) in Dresden fehlen.



LEICHT

KRIMINELLE AKTIVITÄTEN

Können Museen sicher sein?

Der **Einbruch** im Grünen Gewölbe in Dresden ist historisch. Die Ende November gestohlenen Artefakte **sind** viele Millionen Euro **wert**. Viele Museen fragen sich **nun**: Wie können sie sicherer werden? Schon jetzt kostet Sicherheit viel: Das Grüne Gewölbe investiert pro Jahr acht Millionen Euro. Aber das war nicht genug. Wie 70 andere Museen **überprüft** es nun seine Sicherheitsstandards. Vielleicht kümmern sich in vielen Museen bald eigene Angestellte und keine externen Firmen mehr um die Sicherheit. So sollen weniger **interne** Informationen nach draußen kommen. Am Ende **sind** die Optionen aber limitiert. Museen können ihre Objekte nicht in Safes legen oder eine Person mit einer **Waffe** an die Eingänge stellen. Denn Besucher sollen etwas sehen können und sich willkommen fühlen. Ein Risiko bleibt.

der Einbruch, -e ▶ von: einbrechen = mit Werkzeugen Türen oder Fenster von einem fremden Haus öffnen und Dinge stehlen

(stehlen

▶ Dinge oder Geld wegnehmen)

das Grüne Gewölbe

▶ bekanntes Museum mit Objekten aus Monarchenhäusern und speziellen Artefakten (s. Foto oben)

wert sein

▶ hier: ≈ als Preis haben

nun

▶ jetzt

überprüfen

▶ hier: ≈ nochmal intensiv denken über

intern ▶ hier: so, dass

sie nur Angestellte des Museums wissen sollen

die Waffe, -n ▶ ≈ Gerät zum Streiten, z. B. Pistole

alle vier Jahre

- immer nach vier Jahren

die Erde

- hier: Planet; Dort leben wir.

es schaffen

- hier: ≈ die Reise im Kreis zu Ende machen

der Schalttag, -e

- Extratag im Schaltjahr (29. Februar)

(etwas) soll ... sein

- hier: man sagt, dass etwas ... ist

das Fett, -e

- organische Substanz; Sie gibt dem Körper Energie; Lipid

die CO₂-Bilanz, -en

- hier: Menge CO₂; Sie kommt bei der Herstellung und dem Transport von Lebensmitteln in die Luft.

der Naturfreund, -e

- Person: Sie liebt die Natur.

die Scham

- schlechtes Gefühl, weil man etwas Falsches gemacht hat

weiter

- hier: immer noch

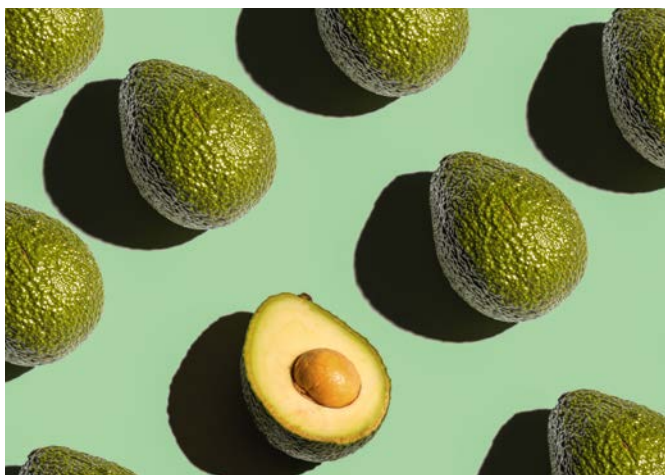
WAS HEISST ... Schaltjahr?

Alle vier Jahre hat ein Kalenderjahr nicht 365, sondern 366 Tage. Es gibt dann einen 29. Februar. 2020 ist wieder so ein Schaltjahr. Diese speziellen Jahre gibt es, weil es die Erde an 365 Tagen nicht komplett um die Sonne schafft. Sie braucht eigentlich noch sechs Stunden mehr. Nach genau vier Jahren ist das ein Tag. Wer an einem 29. Februar Geburtstag hat, kann deshalb erst mit 72 Jahren zum 18. Mal am richtigen Datum feiern. In Jahren ohne Schalttag werden diese Menschen in Deutschland offiziell am 1. März ein Jahr älter.

OBST

Wirklich super?

Die Avocado soll ein „Superfood“ sein, das nur gute Fette hat. Es gibt sie als Dip (Guacamole), als Toast (Avocadotoast) und seit kurzer Zeit auch als Getränk (Avocado Latte). Schon seit Jahren wird sie in Deutschland immer populärer: Circa 94 000 Tonnen davon hat das Land 2018 importiert. Das waren 29 Prozent mehr als 2017. Aber die Frucht ist schlecht für die CO₂-Bilanz. Sie kommt nämlich aus Ländern wie Mexiko oder Peru. Und zweieinhalb Avocados brauchen 1000 Liter Wasser. Für viele Naturfreunde ist sie deshalb tabu. Eine Organisation hat das Hashtag #AvocadoScham gestartet. Statistisch hat das bis jetzt aber keinen großen Unterschied gemacht: Die Avocado kommt weiter auf viele deutsche Teller.



das Ziel, -e

- ≈ Ende: Das will man erreichen.

unter Beteiligung der FPÖ

- durch eine Regierungskoalition: Darin ist auch die Freiheitliche Partei Österreichs.

aufstehen

- hier: gegen die Regierung protestieren

die Diskussionskultur, -en

- Stil: So diskutieren die Menschen in einem Land.

die Zukunft

- hier: das spätere Leben

das Mitglied, -er

- Person: Sie ist bei einer (organisierten) Gruppe.

gehören zu

- ≈ ein Teil sein von

die 68er-Generation

- ≈ Altersgruppe: In der Zeit ab 1968 waren sie Studenten und wollten soziale und politische Reformen erreichen.

die Gegendemonstration, -en

- Demonstration: Ihre Teilnehmer protestieren gegen die Ziele von einer anderen Demonstration.

davon überzeugen, zu ...

- mit Argumenten erreichen, dass jemand ...

sogar

- ≈ auch

die Gewalt

- ≈ Aggression

der Krieg, -e

- Streit zwischen Nationen

3 FRAGEN



„Liberal bleiben“

Monika Salzer (71) ist schon seit sehr langer Zeit politisch aktiv. Im Jahr 2017 hat die Österreicherin eine Initiative gegen Rechtsextremismus gestartet: Omas gegen Rechts.

Frau Salzer, welches Ziel hat Ihre Initiative?

Wir wollen etwas gegen Rechtsextremismus tun. Ich habe die Organisation gestartet, als Österreich eine neue Regierung unter Beteiligung der FPÖ, einer rechten Partei, bekommen hat. Da habe ich gesagt: Wir müssen aufstehen und etwas für die demokratische Diskussionskultur tun. Europa soll liberal bleiben – auch für die Zukunft unserer Kinder und Enkel. Heute haben wir in ganz Österreich Tausende Mitglieder. Auch international gibt es immer mehr Gruppen, besonders viele in Deutschland.

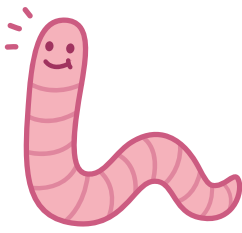
Was für Aktionen machen Sie?

Wir gehen auf die Straße und demonstrieren. Ältere Menschen haben dafür die Zeit und auch die politische Erfahrung: Ich gehöre zur 68er-Generation – wir waren schon vor 50 Jahren auf der Straße. Oft sind wir Omas bei Gegendemonstrationen, wenn rechte Gruppen auf die Straße gehen. Außerdem sprechen wir auf Plätzen und Märkten mit Leuten und versuchen, sie zu informieren. Wir haben jetzt einen Workshop. In dem sammeln wir Ideen und planen: Was können wir gegen den Terror der Rechtsextremisten tun? Und welche Argumente haben wir? Wir fragen uns: Wie kann man Menschen davon überzeugen, keine rechtsextremen Parteien zu wählen?

Muss man Oma sein, um bei Ihnen Mitglied zu werden?

Nein. Wir haben auch Männer, manche von ihnen sind Opas. Und wir haben Frauen ohne Enkel oder sogar ohne Kinder. Ich bin schon über 70, aber es gibt auch 50- und 60-Jährige bei uns. Wichtig ist nur die ethische Überzeugung: Man muss gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Krieg sein.

LEICHT



ÖKOSYSTEME

Kleines Tier, großer Effekt AUDIO

Leipziger Biologen haben zusammen mit 140 internationalen Experten untersucht, wo die Regenwürmer dieser Welt zu Hause sind. Jetzt ist klar: Die Tiere leben fast überall. Die meisten lokalen Arten gibt es aber in Europa, dem Nordosten der USA und Neuseeland. In den Tropen leben viel weniger verschiedene Regenwürmer. Bei anderen Organismen werden es zum Äquator hin aber immer mehr lokale Arten. Es ist also ein Unterschied, ob man die Biodiversität über oder unter der Erde analysiert.

GESUNDHEIT

Müde Berliner AUDIO

Die Deutschen schlafen immer schlechter. Aber an keinem Ort im Land diagnostizieren Ärzte so oft Schlafprobleme wie in der Hauptstadt. Laut einem Gesundheitsreport der Barmer Krankenkasse haben 44 von 1000 Berliner Angestellten Schlafprobleme. Gründe dafür sind zum Beispiel Stress im Job und lauter Verkehr. Besonders schlecht schlafen Schichtarbeiter. Außerdem schlafen Ältere schlechter als Junge, Männer besser als Frauen. Das Schlafdefizit macht krank: Personen mit Schlafproblemen fehlen öfter im Job als ihre Kollegen.

Geld ist zu teuer

die Nordseeinsel, -n

- Stück Land in der Nordsee

die Kupfermünze, -n

- ≈ Geldstück aus rotem Metall (ein, zwei und fünf Cent)

einzig

- hier: es gibt keine andere

aufunden

- hier: den Preis so höher machen, dass man keine Kupfermünzen braucht

abunden

- ↔ aufunden

der/die Einheimische, -n

- ↔ Fremde(-r)/Gast

der Ladenbesitzer, -

- Person: Sie hat einen Laden.

die Bundesbank

- ≈ Bank: Sie kümmert sich um das deutsche Geld und die Geldpolitik.

Kleines Tier, großer Effekt

der Regenwurm, -er

- kleines, langes, dünnes Tier ohne Skelett und Beine (s. Bild)

die lokale Art, die lokalen Arten

- hier: Typ Regenwurm: Er lebt an einem Ort.

die Biodiversität

- Qualität in der Natur: Es gibt viele verschiedene Varianten von Pflanzen und Tieren.

die Erde

- hier: braune oder schwarze Substanz: Pflanzen brauchen sie zum Leben.

Müde Berliner

laut

- hier: wie ... sagt

der Grund, -e

- Erklärung: Warum ist das so?

der Schichtarbeiter, -

- Person: Ihre Arbeit beginnt nicht immer zur gleichen Zeit.

WANGEROOGE

Geld ist zu teuer AUDIO

Auf der Nordseeinsel Wangerooge bekommen die Geschäfte keine Kupfermünzen mehr. Denn der Transport von Ein-, Zwei- und Fünf-Cent-Münzen durch die Luft ist ziemlich teuer. Die einzig Bank auf Wangerooge will deshalb keine kleinen Münzen mehr an Geschäfte liefern. Ihre Idee: Kunden sollen mit der Kreditkarte bezahlen – oder die Summe an der Kasse wird auf- oder abgerundet. Viele Menschen sind skeptisch: Nach Wangerooge kommen nicht nur viele Feriengäste. Auch die Einheimischen wollen

in ihrem Alltag keine Probleme bekommen. Beim Bäcker gibt es zum Beispiel kaum hohe Rechnungen. Soll ein Brötchen für 38 Cent also plötzlich 40 Cent kosten? Und wer bezahlt diese Summe mit einer Kreditkarte? Manche Ladenbesitzer würden deshalb gern selbst Kupfermünzen organisieren. Die Banken auf anderen Inseln wollen aber weiter kleine Münzen liefern. Das Problem auf Wangerooge ist vielleicht typisch deutsch: Die Deutschen sind große Bargeld-Fans. Eine Untersuchung der Bundesbank von 2017 zeigt: Drei Viertel aller Transaktionen zahlen sie bar. Meistens sind das kleinere Summen.



PALÄONTOLOGIE

Sensationelles Skelett

Er heißt Udo, kommt aus dem Allgäu, ist 11,6 Millionen Jahre alt – und vielleicht ändert er die Theorie über die Geschichte des Menschen. Die Paläontologin Madelaine Böhme hat das Skelett des Menschenaffen in der Nähe von Pforzen im Süden von Bayern gefunden. Sein offizieller Name ist Danuvius guggenmosi. Er ist etwas ganz Spezielles. Udo ist nämlich aufrecht gegangen. Fast so, wie es der moderne Mensch heute tut. Experten glauben aber bis jetzt: Die Geschichte des Menschen hat in Afrika begonnen, als Mensch und der Schimpanse zwei verschiedene Tiere geworden sind – vor sechs bis sieben Millionen Jahren. Udo ist viel älter und kommt nicht aus Afrika. Wie kann das sein? Darüber diskutieren jetzt viele Wissenschaftler.

das Allgäu

- Region an den Alpen in Bayern und Baden-Württemberg

die Geschichte

- Historie

der Menschenaffe, -n

- z. B. Neandertaler

aufrecht

- hier: mit dem Rücken in vertikaler Position

der Wissenschaftler, -

- Person: Sie untersucht etwas systematisch.

NAVIGATOR

Diesen Ort gibt es wirklich

Das Wort

Dieses Adjektiv ist im Winter besonders wichtig: kalt. Die Temperaturen sind dann nämlich meistens niedrig. Warme Kleidung ist deshalb wichtig. Niemand friert gern.

Der Ort

In Rheinland-Pfalz gibt es eine Ortsgemeinde mit dem Namen Kalt. Sie ist Teil der Verbandsgemeinde Maifeld. In Kalt wohnen aktuell 470 Menschen. Aber ist

es in Kalt wirklich besonders kalt? Natürlich nicht. Denn der Name der Ortsgemeinde war im Mittelalter noch *Calethe*. Es gibt also auch in Kalt warme Sommer. Trotzdem hört man in den Medien immer wieder von dem kuriosen Namen. Und auch die Einwohner von Kalt wissen, wie sie damit Marketing machen können. „Uns lässt der Klimawandel nicht kalt“ war Maifelds Motto für ein Umweltschutzprojekt.



- frieren**
→ ≈ fühlen, dass es kalt ist
- die Ortsgemeinde, -n**
→ in der Schweiz / in Rheinland-Pfalz / Österreich: Kommune
- die Verbandsgemeinde, -n**
→ in Rheinland-Pfalz / Sachsen-Anhalt: ≈ Verbindung von Kommunen: Zusammen haben sie Ämter.
- das Mittelalter**
→ historische Zeit von ungefähr 500 bis 1500 nach Christus
- kalt lassen**
→ egal sein für
- der Klimawandel**
→ Änderung des Klimas
- der Umweltschutz**
→ von: die Umwelt schützen = hier: so leben, dass es für die Natur gut ist



GASTRONOMIE

Bar des Jahres

Das Bahnhofsviertel von Frankfurt am Main war lange vor allem für seine Drogenszene bekannt. Seit ein paar Jahren wird es aber populärer. Heute finden viele Menschen das Viertel ziemlich hip – speziell wegen seiner vielen Bars. Mixology, eine Zeitschrift für Barkultur, hat einer von diesen Kneipen jetzt den Titel „Bar des Jahres 2020“ gegeben: der Kinly Bar. Die gibt es seit 2015. Von außen ist die Institution gar nicht so leicht zu erkennen. Gäste müssen klingeln, damit sich die Tür öffnet. Innen gibt es nur 30 Plätze. Man kann keinen Tisch reservieren und nur mit Bargeld bezahlen. Trotzdem ist die Kinly Bar eine der populärsten Bars in Frankfurt. Besonders gern essen die Gäste die Hotdogs. Die gibt es auch nachts noch.

- das Bahnhofsviertel, -**
→ Stadtteil rund um den Bahnhof
- vor allem**
→ besonders
- die Drogenszene, -n**
→ hier: ≈ Menschen: Sie verkaufen, kaufen und nehmen z. B. Heroin.
- der Titel, -**
→ hier: ≈ Extraname: Der Gewinner bekommt ihn.
- erkennen**
→ hier: merken, dass ... eine Bar ist
- damit sich die Tür öffnet**
→ ≈ dafür, dass sich die Tür öffnet

erscheint monatlich und ist kostenlos

Zeitung in einfachem Deutsch

Events in deiner Stadt!

Arbeit und Ausbildung in deiner Stadt!

in München, Köln, Düsseldorf, Stuttgart und Frankfurt am Main

Arrival Aid

Entdecke die Arrival News

www.arrivalnews.de

Zeitung für Neubürger*innen

LEICHT

START-UP

Sie bringen Licht ins Dunkel

Die Idee Ein Rucksack für Großstadtmenschen, der Licht sehr gut reflektiert. **Warum braucht die Welt das?** Es ist wichtig, dass in der dunklen Jahreszeit Fahrradfahrer auf den Straßen gut zu sehen sind. **Der schönste Moment?** Unsere Crowdfunding-Kampagne startet – und sofort bestellen die ersten Kunden unseren Rucksack. Außerdem schreiben viele, wie toll sie die Idee finden.

Wenn wir nicht finden, was wir suchen, machen wir es selbst! Das ist das Motto der beiden Freunde Jacob Leffers und Emil Woermann. Die beiden Hamburger wollen gern auch im Dunkeln sicher Fahrrad fahren. Deshalb haben sie einen innovativen Rucksack designt. „Er hat unter anderem Platz für Laptop, Tablet, Smartphone und Powerbank, ist also praktisch“, erklärt der 18-jährige Woermann. „Wichtig ist aber sein Material: Auf dem Stoff sind Mini-Glasperlen, die das Licht sehr stark reflektieren. Das ist das gleiche Prinzip, wie man es von Straßenschildern oder Warnwesten kennt.“

Es hat aber ein bisschen gedauert, bis die Freunde den ersten wirklich guten Prototypen hatten. „Man hat eine Idee. Aber die Umsetzung ist nicht einfach. Wir haben fünf Designs gehabt und immer wieder etwas verbessert, bis wir wirklich zufrieden waren“, erzählt Leffers. Auch er ist mit seinen 19 Jahren noch

ein sehr junger Gründer. Aber der Rucksack ist nicht das erste Produkt, das die beiden vorstellen. Sie haben im eigenen Internet-Shop schon schicke Kleidung verkauft und zusammen ein Buch für junge Computerfans geschrieben.

„Unser Alter war und ist eigentlich nie ein Problem“, sagt Woermann. „Außerdem machen wir unsere Projekte immer nebenbei: Bis zum Sommer dieses Jahres sind wir noch zur Schule gegangen. Jetzt macht Jacob eine Ausbildung und ich ein duales Studium.“ Ein weiterer Vorteil der neuen Rucksack-Idee: Große Investitionen mussten die beiden Hamburger für ihr Start-up Oak25 erst einmal nicht machen. Mit einer Crowdfunding-Kampagne haben sie das Startkapital von 18 000 Euro für die erste Produktion gesammelt.

„Wenn alles so funktioniert, wie wir es geplant haben, gibt es The Luminant Bag ab Mitte Januar in unserem Shop zu kaufen“, sagt Leffers. Noch stehen die Gründer am Anfang. Aber Pläne für später gibt es schon: neue Modelle zum Beispiel. Erst einmal freuen sich die Freunde aber auf das neue Jahr. Weniger Arbeit werden sie dann wahrscheinlich nicht haben, aber ziemlich sicher ein neues, erfolgreiches Produkt.

„Unser Alter war und ist eigentlich nie ein Problem“, sagt Woermann. „Außerdem machen wir unsere Projekte immer nebenbei: Bis zum Sommer dieses Jahres sind wir noch zur Schule gegangen. Jetzt macht Jacob eine Ausbildung und ich ein duales Studium.“ Ein weiterer Vorteil der neuen Rucksack-Idee: Große Investitionen mussten die beiden Hamburger für ihr Start-up Oak25 erst einmal nicht machen. Mit einer Crowdfunding-Kampagne haben sie das Startkapital von 18 000 Euro für die erste Produktion gesammelt.

der Rucksack, -e

► ≈ Tasche: Man trägt sie auf dem Rücken.

im Dunkeln

► hier: wenn es dunkel ist

unter anderem

► neben anderen Dingen

die Glasperle, -n

► hier: sehr kleines, rundes Ding aus Glas; ≈ Glasball

die Warnweste, -n

► ≈ Jacke ohne Arme in Neonfarbe

die Umsetzung

► von: umsetzen = hier: realisieren

verbessern

► besser machen

der Gründer, -

► hier: Person: Sie startet eine Firma.

schick

► hier: modisch

nebenbei

► hier: neben anderen Dingen

das duale Studium

► Ausbildung: Man studiert und parallel macht man eine Berufsausbildung.

ein weiterer

► noch ein

der Vorteil, -e

► Plus; positive Sache

erst einmal

► hier: am Anfang

erfolgreich

► mit Erfolg



Achtung, Radfahrer: Der Rucksack des Start-ups Oak25 ist sehr gut zu sehen.

Wintersport

Der Winter ist da! Für viele Deutsche bedeutet das: Skikleidung ins Auto legen und in die Berge fahren. Denn Skifahren ist zwischen Alpen und Nordsee ein populäres Hobby – aber auch ein teures.

LEICHT **AUDIO**

1400

Skilifte gibt es in Deutschland. 50 Prozent davon stehen in Bayern.



60,36

Prozent der Alpinskifahrer und 56,59 Prozent der Skilangläufer aus Deutschland besitzen selbst alle Sachen, die sie zum Skifahren brauchen.

27 700 000

Deutsche haben wenigstens einmal in ihrem Leben Wintersport gemacht.

die Skikleidung

► Kleidung: Man trägt sie zum Skifahren (s. Foto).

(das Skifahren)

► auf zwei langen Stücken auf Schnee einen Berg hinunterfahren)

der Skilift, -e

► hier: technische Konstruktion: Sie bringt die Skifahrer auf den Berg.

der Skilangläufer, -e

► ≈ Sportler: Er fährt mit Skiern im Flachland.

(das Flachland)

► ↔ Berge)

besitzen

► haben

das Skigebiet, -e

► Region: Dort kann man Ski fahren.

in Folge

► hier: jedes Jahr ohne Pause

beenden

► zu Ende bringen



Eine Übung zu diesem Text finden Sie auf Seite 45.

58

Euro kostet eine Tageskarte für Erwachsene im Skigebiet von Kitzbühel – damit ist es das teuerste in Österreich. Die günstigste Tageskarte (15 Euro) gibt es am Skilift Glasenberg.



77

Prozent der Deutschen nehmen das Auto, wenn sie zum Skifahren in die Berge fahren.

8

Mal in Folge hat der Österreicher Marcel Hirscher den alpinen Ski-Weltcup gewonnen – das ist Rekord. Im September 2019 hat er seine Karriere mit nur 30 Jahren beendet.



1

Intensive Farben wie das Safrangelb auf diesem Kleid des Labels Marcel Ostertag werden die Mode dominieren.



Willkommen in 2020

Ein Blick auf das neue Jahr: 50 Dinge, die in den nächsten Monaten wichtig werden.
Von Claudia May

MITTEL

1 Nicht nur Designexperten wissen: Es gibt mehr als ein Blau, ein Rot oder ein Orange. Wichtig sind auch die Nuancen. Die Experten vom Pantone Color Institute haben sich die Farbpalette der letzten Catwalk-Shows angesehen und so die Trendfarben für die erste Jahreshälfte gefunden. Im nächsten Frühling und Sommer dominieren intensive Farben wie Scharlachrot oder Safran. Sie sollen zeigen: Ich bin hier – und das darf man auch merken.

2 Egal ob Sofa, Sessel oder Bank: Bei Möbeln ist Blau in seinen verschiedenen Nuancen die neue Trendfarbe des Jahres.

3 Ab März müssen Kinder, die mindestens ein Jahr alt sind, gegen Masern geimpft sein, wenn sie einen Kindergarten, eine Schule oder eine Tagespflege besuchen wollen. Das Gleiche gilt für Erzieher, Lehrer und medizinisches Personal (wenn sie nach 1970 geboren sind). Asylbewerber brauchen die Impfung spätestens vier Wochen, nachdem sie in ein Wohnheim eingezogen sind. Kritiker werden aber einen Rechtsstreit anfangen. Sie erinnern an das Recht auf körperliche Unversehrtheit.

4 Bäcker und Metzger haben protestiert: Trotzdem müssen Kunden ab Januar in allen Geschäften einen Kassenzettel bekommen, auch für kleinste Summen. Denn das Finanzamt will, dass jede Transaktion registriert wird. Das soll Manipulationen schwerer machen. Gelten soll die Regel für alle. Nur für Bar- und Kioskbesitzer nicht, die sehr viele Mini-Rechnungen haben – und das auch nur, wenn sie das beim Finanzamt beantragen.

5 Viele, die in Deutschland eine Ausbildung machen, bekommen noch immer sehr wenig Geld dafür. Ab Januar ändert sich das. Dann gibt es für jeden Monat in der Ausbildung mindestens 515 Euro. Der neue Mindestlohn hilft rund 115 000 jungen Menschen. So viele verdienen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit Ende 2017 weniger als 500 Euro im Monat – viele davon weniger als 400 Euro. In den nächsten Jahren steigt dieser Mindestlohn weiter.

6 Auch der Mindestlohn für Angestellte (nicht in Ausbildung) steigt: Ab Januar gibt es pro Stunde 16 Cent mehr. Arbeitgeber müssen dann mindestens 9,36 Euro brutto pro Stunde bezahlen.

7 Glaubt man den Top-Technologie-Trends, gehört die Zukunft der Hyperautomatisierung. Hierfür werden verschiedene Mechanismen von Automatisierungstools kombiniert.

8 Ab April gibt es in Österreichs Bahnhöfen überhaupt keinen Ort mehr für Menschen, die dort rauchen wollen. Auch die als Raucherinseln bekannten kleinen Raucherzonen wird es nicht mehr geben. Damit sollen nicht nur andere Kunden der Bahn geschützt werden. Es soll auch weniger Zigarettenmüll auf den Bahnsteigen und Gleisen landen.

9 Seit rund acht Jahren warten die Berliner (und auch ziemlich viele andere Menschen) auf die Eröffnung des neuen Hauptstadtflughafens. Jetzt gibt es einen neuen Eröffnungstermin: Am 31. Oktober soll es endlich losgehen. Bevor das erste Flugzeug startet, sollen rund 20 000 Freiwillige den Flughafen Berlin Brandenburg (BER) in diesem Sommer testen. Ganz neu ist die Idee nicht: So einen Test gab es am BER im Jahr 2012 schon einmal. Jetzt hoffen alle, dass der neue Test wirklich der letzte ist – und der Flughafen im Herbst nach 14 Jahren Bauzeit und mit neun Jahren Verspätung offiziell öffnet.

10 Nach 34 Jahren ist Schluss: Am 29. März wird die letzte Episode der „Lindenstraße“ im Fernsehen zu sehen sein. Die erste deutsche Seifenoper spielt in München, produziert wurde sie aber immer in Köln.

11 Pünktlich zu seinem 250. Geburtstag wird Komponist und Pianist Ludwig van Beethoven mit einem Beethovenjahr gefeiert. Bis 17. Dezember gibt es in ganz Deutschland Tausende Veranstaltungen mit dem Motto „Beethoven neu entdecken“.

12 Die populären Käfigleuchten werden noch verrückter: 2020 finden Designer immer kreativere Wege, interessante Lampen im Industrie-Chic zu machen.

13 Welche Namen werden im neuen Jahr am populärsten? Der Analytiker Knud Bielefeld glaubt, dass in Deutschland Ben bei den Jungennamen wieder auf Platz eins stehen wird, vor Paul und Leon. Bei den Mädchen ist Hannah / Hanna ganz oben. Dahinter sind Emma (Platz zwei) und Emilia (Platz drei).

14 Zum ersten Mal nach mehr als 70 Jahren begrüßt die Schweiz Sportler und Gäste zu einer Olympiade: In Lausanne starten am 9. Januar die Olympischen Jugendspiele.

15 Ab Januar zahlen Krankenkassen ihren Mitgliedern Gesundheits-Apps, wenn ein Arzt sie verschreibt.

das Scharlachrot

→ intensives Rot

die Masern Pl.

→ Infektionskrankheit: rote Stellen auf der Haut und oft Fieber

impfen

→ ein Medikament geben, um den Körper vor einer Krankheit zu schützen

die Tagespflege

→ hier: Person/Institution, bei/in der Kinder am Tag bleiben können

gelten

→ hier: die Norm sein

der Erzieher, -

→ Pädagoge

das Personal

→ hier: alle Angestellten

das Asyl, -e → ≈ Garantie, im Land bleiben zu dürfen

das Recht auf körperliche Unversehrtheit

→ (unter anderem) Garantie, dass man für seinen Körper frei entscheiden kann

soll → hier: wird

nach → hier: auf Basis von

die Bundesagentur für Arbeit

→ ≈ Arbeitsamt

brutto → ↔ netto

die Eröffnung, -en

→ ≈ erstes Öffnen

die Seifenoper, -n

→ Soap Opera; Telenovela

die Käfigleuchte, -n

→ ≈ Lampe z. B. in Form eines Hauses für Vögel (s. Foto)

der Platz, -e

→ hier: Position

12

Lampen im Industrie-Chic
wie dieses Modell von
Fischer & Honsel werden
immer kreativer designt.





16

Birgit Minichmayr wird bei dem größten Klassikfestival der Welt, den Salzburger Festspielen, in Schillers Drama *Maria Stuart* auf der Bühne stehen.



Konzert und Theater: eine große Ausstellung, Installationen und Events in der ganzen Stadt.

17 Tesla-Chef Elon Musk will in Grünheide bei Berlin eine Autofabrik bauen – und das ab dem ersten Quartal. Denn schon im Sommer 2021 sollen in Brandenburg Batterien, Antriebe und der neue Tesla-SUV mit dem Namen Model Y gebaut werden.

18 Ab April arbeitet die Lufthansa Technik in Hamburg an einem Spezialauftrag: ein Airbus A350 wird zu einem Regierungsjet – inklusive Raketenabwehrsystem.

das Quartal, -e

• ≈ Viertel eines Kalenderjahres (z. B. April bis Juni)

der Antrieb, -e • hier: ≈ Kraft aus der Batterie

das Raketenabwehrsystem, -e

• ≈ Schutz vor gefährlichen Flugobjekten

die Eisenbahn, -en • ≈ Bahn

die Alpentransversale

• Infrastruktur für den Zugverkehr über die Alpen

die Genehmigung, -en • offizielle Erlaubnis

die Europameisterschaft, -en

• Turnier europäischer Nationalmannschaften

in Bereitschaft

• vorbereitet für Aktionen

der Berliner Senat

• Regierung von Berlin

das Gesetz, -e

• schriftliche Regel/Norm, die die Regierung macht

beschließen

• hier: entscheiden

rückwirkend

• ≈ gültig auch für früher

infrieren • hier: stoppen

19 Dänemark und Deutschland feiern ein kulturelles Freundschaftsjahr. In beiden Ländern gibt es deshalb verschiedene Kunst-, Literatur- und Diskussionsveranstaltungen.

20 Statt traditionellen Mahlzeiten wie Suppe, Hauptgericht und Dessert gibt es Snacks. Die Menschen essen, wenn sie Zeit, Lust und Hunger haben. Diese individuellen Mini-Mahlzeiten sind nach Meinung der Autoren des *Food Reports 2020* der neue Trend in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

21 Am 4. September findet die offizielle Eröffnungsfeier für den Ceneri-Basistunnel statt. Der 15 Kilometer lange Eisenbahntunnel im Kanton Tessin ist Teil des Schweizer Großprojekts Neue Eisenbahn-Alpentransversale.

22 Ein gutes Jahr für Arbeitgeber: Viele Feiertage sind 2020 an einem Wochenende.

23 Die mehr als 1200 Kilometer lange Ostsee-Gaspipeline Nord Stream 2 geht wahrscheinlich Mitte 2020 in Betrieb. Eigentlich sollte das viel früher passieren, aber es gab Probleme mit einer Genehmigung einer Route um die dänische Insel Bornholm.

24 Vom 12. Juni bis zum 12. Juli findet die Fußball-Europameisterschaft (EM) statt. Zum ersten Mal in der EM-Geschichte stehen die zwölf Spielarenen in elf verschiedenen Ländern. Auch München ist dabei.

25 Ab Ende des Jahres will die Schweizer Luftpolizei 24 Stunden am Tag in Bereitschaft sein.

26 Staatlicher Mietestopp: Ende Februar will der Berliner Senat ein Gesetz beschließen, das die Mieten der Hauptstadt rückwirkend ab dem 18. Juni 2019 für fünf Jahre infriert.

27 Im neuen Jahr werden ziemlich sicher noch mehr Touristen nach Salzburg kommen. Mozarts Geburtsort ist nämlich die Nummer 1 auf der neuen Liste der zehn besten Reisestädte der Welt des populären Reiseführers *Lonely Planet*. Freuen kann sich auch eine andere Komponistenstadt: Beethovens Heimatstadt Bonn steht auf Platz 5 der Top-Ten-Liste.

28 Die fünf wichtigsten Social-Media-Trends für 2020: TikTok wird weiter stark wachsen, genauso wie der Influencer-Markt und Social Commerce. Außerdem soll Virtual Reality endlich eine wichtige Rolle im Marketing spielen. Und bei den Werbebudgets dominieren Facebook und Instagram.

29 Die deutsche Regierung will 2020 rund 362 Milliarden Euro ausgeben – fast sechs Milliarden Euro mehr als 2019.

30 Es gibt im neuen Jahr wahrscheinlich 1,7 Milliarden weniger Steuereinnahmen in Deutschland als geplant.

31 Ab dem 21. Dezember müssen Radios in Neuwagen das digitale Radio DAB+ können.

32 Bei Gartenmöbeln gibt es nächsten Sommer eine neue Trendfarbe: Gelb in einer Nuance in Richtung Orange.

33 Noch während des Jahres soll die Lebensmittelampel Nutri-Score kommen. Lebensmittelhersteller können die Ampel freiwillig auf ihre Verpackungen drucken. Die drei Farben der Ampel sollen klar über den Inhalt von Nahrung informieren.

34 Auch die Farbthemen für die Schuh-Kollektion Herbst/Winter sind schon da: Es gibt drei große Trends, unter anderem dynamische Farben mit reduzierten Nuancen.

35 Tampons, Binden und andere Periodenprodukte werden günstiger. Denn zum Nettopreis von Hygieneprodukten kommen jetzt sieben statt 19 Prozent Mehrwertsteuer dazu. Viele hatten die „Luxussteuer“ auf Periodenprodukte lange kritisiert.

36 Vom 16. Mai bis 4. Oktober finden die berühmten Oberammergauer Passionsspiele statt – schon zum 42. Mal. Geplant sind dieses Jahr 102 Spieltermine, erwartet werden Zuschauer aus der ganzen Welt. Premiere war 1634. Die Einwohner des Dorfes hatten im Jahr davor versprochen: Wenn niemand von ihnen die Pest bekommt, wollen sie zum Dank alle zehn Jahre die Passionsgeschichte auf die Bühne bringen. Das tun sie bis heute.

die Steuereinnahme, -n ▶ hier: Geld, das ein Staat bekommt

digital ▶ hier: ↔ analog
die Binde, -n
▶ ≈ flaches Stück für die

Menstruation
das Periodenprodukt, -e
▶ Tampon, Binde ...

die Passionsspiele Pl.
▶ Theater über die letzten fünf Tage im Leben von Jesus Christus

die Pest
▶ Epidemie durch Bakterien

alle zehn Jahre
▶ immer nach zehn Jahren



36

Nach jahrelanger Vorbereitung spielen die Oberammergauer im Sommer wieder Theater – und die Welt schaut zu.





37

In der Ausstellung im neuen Berliner Museum Humboldt Forum wird auch diese Figur des Gottes Sope aus Mikronesien zu sehen sein.



37 Ab September öffnet der erste Teil des Humboldt Forums im Berliner Schloss. Spätestens im Sommer 2021 soll das Museum dann auf insgesamt 30 000 Quadratmetern mehr als 20 000 Objekte aus Asien, Afrika, Amerika und Ozeanien zeigen.

38 Am 31. März startet der Streaming-Dienst Disney Plus in Deutschland. Experten erwarten, dass Privatsender wie Sky oder ProSieben dadurch große Probleme bekommen werden.

39 Am 8. Mai ist der 75. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs. In Berlin gibt es an diesem Tag deshalb einen offiziellen Feiertag – das aber nur in diesem Jahr.

der Privatsender, -

► Fernsehstation, die sich selbst finanziert, z. B. mit Werbung

der ... Jahrestag

► Tag, an dem man etwas feiert, das genau vor ... Jahren war

die Wiedervereinigung, -en

► von: wiedervereinigen = wieder ein Land werden

senken

► reduzieren

der Fahrgastverband, -e

► Organisation für die Interessen von Fahrgästen

die Luftverkehrssteuer, -n

► Steuer für Flugreisen

die Strecke, -n ► Weg

innerhalb ► in

der Fernflug, -e

► Langstreckenflug

der Einzelhandel

► Ladengeschäfte, Onlineshops ...

das Frühjahr ► Frühling

das Fachkräfteeinwanderungsgesetz ► Gesetz, das die Regierung gemacht hat, um mehr Spezialisten ins Land zu holen

40 Auch am 3. Oktober feiert Deutschland einen wichtigen Jahrestag: 30 Jahre Wiedervereinigung.

41 Bald gibt es viele neue elektrische Automodelle. Denn ab Januar muss die CO₂-Emission aller Neuwagen eines Herstellers im Durchschnitt 95 Gramm pro Kilometer betragen. Und mit Elektroautos können die Firmen ihre CO₂-Bilanz gut reduzieren.

42 Damit mehr Menschen Bahn fahren, soll die Mehrwertsteuer auch für Fahrten ab 50 Kilometern von 19 auf sieben Prozent gesenkt werden. Fahrgastverbände und Klimaschützer wollten das schon lange. Kunden zahlen deshalb am Ende weniger.

43 Zum 1. April steigt in Deutschland die Luftverkehrssteuer. Abhängig von der Strecke werden Flugtickets zwischen 7,50 Euro (Flug innerhalb Europas) und bis zu 17 Euro (Fernflüge) teurer.

44 In der ersten Jahreshälfte beginnt das Ende der Plastiktüte im deutschen Einzelhandel (siehe auch Seite 74). Sechs Monate lang werden Restmengen noch zu haben sein. Danach werden nur noch zwei Arten von Tüten an den Supermarktkassen liegen: die man recyceln oder besonders oft wiederbenutzen kann.

45 Im neuen Jahr dürfen aus der westlichen Ostsee sehr viel weniger Fische als bisher gefangen werden. Bei manchen Fischen wurde die erlaubte Menge um 60 bis 65 Prozent reduziert.

46 Ein nationales Internetportal startet Ende des Jahres und publiziert 60 000 alte Bücher, die alle mit der Hand geschrieben wurden. Das Projekt von vier großen deutschen Bibliotheken ist unter www.handschriftenzentren.de zu finden.

47 Ab dem Frühjahr fahren Züge von Flixtrain auch auf der Strecke Hamburg-Stuttgart. Flixtrain ist bei längeren Bahnstrecken die einzige wirkliche deutsche Alternative zur Deutschen Bahn.

48 McDonald's Deutschland spart ab 2020 bei vielen Desserts am Plastik. Zum Beispiel hat das populäre Eis McFlurry keinen Plastikdeckel und auch keinen Plastiklöffel mehr.

49 Von Juli bis Dezember leitet Deutschland das oberste Komitee der Europäischen Union, den Rat der Europäischen Union.

50 Ab dem 1. März gilt das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz (siehe übernächste Seite). Es bringt neue Jobchancen für Migranten, die in Deutschland arbeiten wollen.

DAS JAHR VERPASST?

Kein Problem – ganz einfach alle 14 Hefte nachbestellen und 20 % sparen!

**20 %
GÜNSTIGER**



**JETZT ALLE 14 HEFTE
NACHBESTELLEN!**

Nutzen Sie die Chance, alle 14 Hefte des Jahres 2019 zu bestellen – um Interessantes zu erfahren und Verpasstes nachzuholen. Im Vergleich zum Abopreis sparen Sie 20%, im Vergleich zum Einzelkauf 26%.

**Deutsch perfekt
Magazin-Jahrgang**

Artikel-Nr. 1902927
88,40 € (D) / 89,95 € (A)

**Deutsch perfekt Magazin:
E-Paper-Jahrgang**

Artikel-Nr. 1902908
88,40 € (D) / 89,95 € (A)

ENTDECKEN SIE DIE JAHRGÄNGE 2019:

**ALLE HEFTE AUS DEM
JAHR 2019** als Paket

Auch **AUDIO UND ÜBUNGSHEFTE**
20% GÜNSTIGER zu bekommen

Für Sie zur Wahl: **GEDRUCKT
ODER DIGITAL**

▶ **JETZT ONLINE BESTELLEN UNTER:**

SPRACHENSHOP.DE/JAHRGANG-2019

Spotlight Verlag

Oder bestellen Sie gleich telefonisch **+49 (0) 89/95 46 99 55**



Deutschland öffnet sich

Einen neuen Job in Deutschland anfangen? Das wird 2020 ein bisschen einfacher. Denn ab dem 1. März gibt es bessere Regeln. Unsere neue Serie erklärt, wie der Start gelingt.

Von Claudia May **MITTEL**

Wissen Sie, wie hoch die Hundesteuer im nordrhein-westfälischen Delmenhorst ist? Kleiner Tipp: Die Antwort findet man in der kommunalen Satzung der Stadt. Genauer: unter dem Paragraphen 3 mit dem schönen Titel „Steuermaßstab und Steuersätze“. Das Dokument gibt es natürlich im Internet. Shirin Wummel hatte es nach wenigen Klicks gefunden – und konnte die Frage schnell beantworten. Denn sie wurde am Telefon nach dieser wirklich sehr spezifischen Information gefragt.

Die 27-jährige ist Beraterin bei der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) in Bonn. Die ZAV kümmert sich um Menschen aus dem Ausland, die gern in Deutschland arbeiten wollen. Egal, ob sie aus der Europäischen Union (EU) kommen oder nicht. „Wir versuchen, wirklich jede Frage zu beantworten“, sagt Wummel. „Und wenn wir selbst die Antwort nicht kennen, weil es zum Beispiel eine komplizierte Rechtsfrage ist, leiten wir sie an die zuständige Stelle weiter. Dann kümmern sich die Kollegen dort.“ Bei der Hundesteuer musste Wummel das natürlich nicht tun. Aber ungewöhnlich war die Frage schon. „Meistens geht es zuerst um Themen rund um den Arbeitsmarktzugang, die Anerkennung von Berufsabschlüssen, die Bewerbung oder das Visum“, erzählt sie.

Denn auf den ersten Blick einfache Dinge wie der Lebenslauf sind auf den zweiten Blick nicht so leicht wie gedacht. „In Indien zählen Bewerber normalerweise jede kleine Qualifikation und jedes Praktikum auf, sodass ein Lebenslauf oft 15 Seiten hat“, erzählt die ZAV-Beraterin. „Und in den USA schickt niemand ein Foto mit, es wird oft nicht einmal das Alter genannt.“ Beide Formen würden in Deutschland ziemlich sicher für Irritationen sorgen. Hier sind drei bis maximal fünf Seiten normal – und auch ein Foto des Bewerbers ist gern gesehen.

„Es ist insgesamt sehr unterschiedlich, wie viel die potenziellen neuen

Fachkräfte schon wissen, wenn sie uns kontaktieren. Manche haben sich auf unserer Internetseite, bei Freunden oder potenziellen Arbeitgebern schon informiert“, weiß die Beraterin. „Andere fangen bei uns an. Dann kommt die Standardfrage: ‚Ich möchte in Deutschland arbeiten, was muss ich tun?‘ Aber auch das ist völlig in Ordnung.“

Oft ist das sogar besser. Denn dann kommt es nicht zu falschen Erwartungen und Vorstellungen. Zwar gilt ab dem 1. März das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz. Aber der Name sagt schon klar, was das Land sucht: Fachkräfte. „Hilfskräfte ohne Qualifikation haben auch in Zukunft wenig Chancen, ein Visum zu bekommen“, erklärt Wummel. Aber andere haben es mit dem neuen Gesetz ein bisschen leichter.

So gibt es zum Beispiel keine Begrenzung auf Mangelberufe mehr, wenn die entsprechende Ausbildung da ist. Übersetzt heißt das: Auch wenn Deutschland in einem Bereich aktuell genug Fachkräfte hat, darf jemand kommen. Es wird außerdem nicht mehr geprüft, ob es vielleicht einen Deutschen oder einen EU-Bürger gibt, der den Job machen könnte.

Job machen könnte. Neu ist auch, dass Fachkräfte für sechs Monate einreisen dürfen, um sich einen Arbeitsplatz zu suchen. Voraussetzung ist aber, dass sie ihren Lebensunterhalt bezahlen können und gut genug Deutsch sprechen.

„Vielen Bewerbern ist zuerst nicht klar, wie wichtig die Sprache ist“, erzählt Wummel. „Aber es gibt nur sehr wenige Jobs, in denen man ohne Deutschkenntnisse starten kann. Manchmal funktioniert das im IT-Bereich, wenn jemand wirklich gut Englisch spricht.“ Aber auch hier machen Arbeitgeber dann gern einen Teil des Bewerbungsgesprächs auf Deutsch, weiß die Expertin. Und eins dürfen auch IT-Spezialisten nicht vergessen: Irgendwann haben sie Feierabend. Einkaufen, den Vertrag für das neue Handy abschließen, spontan mit Nachbarn reden – für alle diese Dinge brauchen sie Deutsch. Sonst wird das Ankommen im Alltag schwierig.

die Satzung, -en

- hier: ≈ Regeln für eine Stadt oder einen Ort

der Steuermaßstab, -e

- ≈ Kriterium/Regel für Steuern

der Steuersatz, -e

- ≈ Steuertarif

die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung

- Institution, die Deutschen hilft, im Ausland Arbeit zu bekommen, und Ausländern mit speziellen Berufsausbildungen hilft, in Deutschland Arbeit zu bekommen

die Rechtsfrage, -n

- juristische Frage

weiterleiten an

- hier: ≈ schicken zu

zuständig

- hier: so, dass man für einen Bereich verantwortlich ist

(der Bereich, -e

- hier: alles, was Teil eines Themas ist)

die Stelle, -n

- hier: Amt; Büro

ungewöhnlich

- ↔ durchschnittlich

es geht um

- hier: der Inhalt der Frage ist

der Arbeitsmarktzugang, -e

- Möglichkeit, einen Arbeitsplatz zu bekommen

die Anerkennung

- hier: offizielle Erklärung, dass etwas gültig ist

der Berufsabschluss, -e

- Zeugnis für eine Universitäts- oder Berufsausbildung

der Lebenslauf, -e

- ≈ schulische und berufliche Biografie in einer Liste

aufzählen

- ≈ eins nach dem anderen nennen

nicht einmal

- hier: ≈ auch nicht

die Form, -en

- hier: ≈ Variante

die Irritation, -en

- hier: Zustand, dass man etwas nicht versteht oder sich darüber ärgert

sorgen für

- hier: ein Grund sein für

gern gesehen sein

- gewünscht sein

die Fachkraft, -e

- Person mit speziellem Können und Wissen in ihrem Beruf; Experte

völlig

- total

sogar

- ≈ auch

die Erwartung, -en

- Hoffnung; Wunsch

die Vorstellung, -en

- hier: Idee

gelten

- hier: die Norm sein

das Fachkräfteeinwanderungsgesetz, -e

- schriftliche Regel, die die Regierung gemacht hat, um mehr Spezialisten ins Land zu holen

die Hilfskraft, -e

- Person, die zur Unterstützung bei bestimmten Arbeiten angestellt ist

die Begrenzung, -en

- hier: Regel, wie viele Personen ins Land kommen dürfen

der Mangelberuf, -e

- Beruf, in dem es zu wenig Arbeitskräfte gibt

(die Arbeitskraft, -e

- hier: Mensch, der arbeitet)

entsprechend

- hier: ≈ äquivalent

einreisen

- in ein Land reisen

die Voraussetzung, -en

- wichtige Bedingung

der Lebensunterhalt

- Geld, das man braucht, um Nahrung, Kleidung und Wohnung zu bezahlen

In vielen anderen Berufen sind gute bis sehr gute Deutschkenntnisse absolute Voraussetzung – sonst gibt es keine Arbeitserlaubnis. Pädagogen in Kindergärten und Schulen brauchen sie. Aber auch der große Bereich der Pflege ist ein Beispiel dafür. Hier braucht jeder außerdem ein spezielles Fachvokabular. Deshalb hat Herbert Otoniel Pérez Victoriano als Erstes einen Deutschkurs besucht.

Der Mexikaner hatte eigentlich nie daran gedacht, irgendwann nach Europa zu gehen. „Die meisten orientieren sich in Richtung USA, denn das liegt nebenan. Als Kind war das mein Traum“, erzählt der 28-Jährige. „Parallel zu meinem fünfjährigen Studium der Krankenpflege habe ich deshalb einen Englischkurs besucht.“ Dann aber kam Donald Trump an die Regierung. Und das Verhältnis zwischen den beiden Nachbarländern wurde immer

schwieriger. Pérez Victoriano wollte in kein Land gehen, in dem er nicht willkommen ist. „Also habe ich nach anderen Möglichkeiten gesucht. Und auf Facebook habe ich die Information gefunden, dass in Deutschland aktuell Pflegekräfte gesucht werden“, erzählt er. „Mir war natürlich klar, dass es nicht einfach wird und ich noch eine Sprache lernen muss. Aber ich wusste auch: Ich kann das schaffen.“

Ein Anfänger ist er beim Sprachenlernen nämlich nicht: Pérez Victoriano ist zweisprachig aufgewachsen. In seinem kleinen Dorf im mexikanischen Bundesstaat Oaxaca hat er zuerst die indigene Sprache Chinantekisch gelernt – und zwar von Geburt an zwei Dialekte. Die eine Variante des Chinantekischen hat seine Mutter gesprochen, die andere sein Vater. „In der Schule habe ich dann Spanisch gelernt, das konnte ich vorher

das Fachvokabular

- Wörter aus einem speziellen Bereich, z. B. Medizin

der Traum, -e

- hier: großer Wunsch

das Verhältnis, -se

- hier: diplomatische Beziehung

die Pflegekraft, -e

- Person, die beruflich alte oder kranke Menschen pflegt

(es) schaffen

- hier: trotz Schwierigkeiten Erfolg haben

von ... an

- hier: ab ...





Wichtig zu wissen

Welche Berufe haben Chancen?

Aktuell haben Ärzte, Ingenieure, Naturwissenschaftler und IT-Spezialisten besonders gute Chancen auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Gesucht werden aber auch Facharbeiter. Unter www.deutsch-perfekt.com/facharbeiter gibt es eine aktuelle Liste. Sehr gute Chancen haben außerdem Pflegekräfte, speziell für Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflegeberufe.

Wo gibt es erste Informationen?

Unter www.make-it-in-germany.com findet man das offizielle Portal für Fachkräfte aus dem Ausland, die in Deutschland arbeiten wollen. Dort gibt es in verschiedenen Sprachen Basis-Informationen über mögliche Jobs, verschiedene Visa und den Alltag. Und das für Bürger aus der Europäischen Union (EU) genauso wie für Menschen aus Nicht-EU-Staaten. Tipp: In den Video-Tutorials kann man nicht nur viel über Deutschland lernen. Antworten gibt es auch auf die Frage: „Wie beantrage ich ein Visum?“

Spezifische Fragen kann man auf dem Portal per Kontaktformular oder Chat auf Deutsch oder Englisch stellen. Die telefonische Hotline für eine persönliche Beratung ist unter der Nummer +49 (0) 30 18151111 zu erreichen. Gespräche sind auf Deutsch und Englisch möglich. Wenn nötig, sind diese oft auch in anderen Sprachen möglich.

Achtung: Offizielle Berater nehmen keine Gebühren. Deshalb: Vorsicht bei teuren Angeboten. Wenn Ihnen eine private Agentur sofort einen hohen Lohn, ein Auto und einen Job in Deutschland garantiert, dafür aber Tausende Euro haben möchte, ist das ziemlich sicher ein unseriöses Angebot.

Werden meine Zeugnisse akzeptiert?

Die wichtigste Seite für diese Frage ist: www.erkennung-in-deutschland.de. Sie informiert darüber, ob ein Berufsabschluss einem deutschen Abschluss

entspricht, und welche Stelle für die Antragsstellung verantwortlich ist.

Wichtig zu wissen: Auch nach dem 1. März, an dem das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz startet, bleibt die Anerkennung der Qualifikation für Fachkräfte mit Berufsausbildung Voraussetzung.

Achtung: IT-Spezialisten können unter bestimmten Voraussetzungen auch ohne formalen Abschluss Zugang zum Arbeitsmarkt in Deutschland bekommen.

Sie haben noch keinen Berufsabschluss? Vielleicht ist dann eine Ausbildung in Deutschland eine Option!

Wie finde ich einen Job?

Ihre Suche nach aktuellen Stellen- und auch Ausbildungsangeboten können Europäer im EURES-Portal (www.europa.eu/eures) starten. Sie können sich dort auch als arbeitssuchend registrieren.

Auf den Seiten des Portals www.make-it-in-germany.de versuchen Arbeitgeber, Fachkräfte aus dem Ausland zu bekommen. Die Agentur für Arbeit publiziert hier speziell Angebote für ausländische Fachkräfte. Unter www.arbeitsagentur.de sind noch mehr Stellen zu finden.

Gehen Sie auf Jobmessen! Oft organisieren Firmen und Institutionen wie die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) diese Veranstaltungen außerhalb von Deutschland (zum Beispiel www.europeanjobdays.eu).

Fragen Sie auch das Arbeitsamt in ihrem Land. Oft kennt es interessante Programme und weiß, wie der Weg nach Deutschland funktioniert.

Sie können sich einen Headhunter suchen – oder sich von einem finden lassen. Registrieren Sie sich dafür in bekannten Business-Netzwerken wie www.linkedin.com. Populärer ist in Deutschland aber www.xing.com.

Sie finden eine spezielle Firma interessant? Dann fragen Sie am besten direkt, ob man aktuell Interesse an Bewerbungen hat.

der Naturwissenschaftler, -

• Person, die in einer Naturwissenschaft systematisch ein Thema untersucht

(die Naturwissenschaft, -en

• z. B. Biologie, Chemie, Physik)

der Facharbeiter, -

• Person mit spezieller Berufsausbildung

unter

• hier: auf der Seite

die Pflegekraft, -e

• Person, die beruflich alte oder kranke Menschen pflegt

die Fachkraft, -e

• Person mit speziellem Können und Wissen in ihrem Beruf; Experte

die Agentur, -en

• Firma, die einen Service für Privatpersonen oder andere Firmen anbietet

unseriös

• hier: nicht korrekt

anerkennen

• hier: offiziell erklären, dass etwas gültig ist; offiziell akzeptieren

der Berufsabschluss, -e

• hier: Zeugnis für eine Universitäts- oder Berufsausbildung

entsprechen

• mit einer anderen Sache ungefähr gleich sein

die Stelle, -n

• hier: Amt; Büro

die Antragsstellung, -en

• von: einen Antrag stellen = hier: ein Formular ausfüllen und so versuchen, eine Anerkennung zu bekommen

das Fachkräfteeinwanderungsgesetz

• hier: schriftliche Regel, die die Regierung gemacht hat, um mehr Spezialisten ins Land zu holen

die Voraussetzung, -en

• Bedingung

bestimmte (-r/-s)

• hier: speziell; so, dass sie offizielle Norm sind

der Zugang, -e

• hier: Möglichkeit, eine Arbeit zu bekommen

das Angebot, -e

• hier: Anzeige

arbeitssuchend

• hier: so, dass Arbeitgeber wissen, dass man Arbeit sucht

die Agentur für Arbeit

• Arbeitsamt

die Jobmesse, -n

• hier: = Ausstellung, auf der sich Arbeitgeber, Jobagenturen und Organisationen vorstellen

die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung

• Institution, die Deutschen hilft, im Ausland Arbeit zu bekommen, und Ausländern mit speziellen Berufsausbildungen hilft, in Deutschland Arbeit zu bekommen

das Netzwerk, -e

• hier: Internetportal, das die Möglichkeit anbietet, Informationen über seinen Beruf im Internet zu publizieren und berufliche Kontakte mit anderen zu haben

nämlich noch nicht“, erzählt er. „Und während des Studiums habe ich wie schon gesagt Englisch gelernt – jeden Tag.“

In Monterrey, der Hauptstadt des nordöstlichen Bundesstaates Nuevo León, hat der Krankenpfleger dann einen Intensivkurs Deutsch gemacht. „Das waren sechs Monate Unterricht, jeden Tag von acht Uhr morgens bis in den späten Nachmittag hinein“, sagt er. „Abgeschlossen habe ich dann mit dem Niveau B1. Parallel habe ich mich natürlich auch um Visum und Dokumente gekümmert.“

Eigentlich hatte eine mexikanische Agentur versprochen, ihm dabei zu helfen. Die ging aber insolvent. „Gott sei Dank habe ich dann die Pflegedirektorin der Berliner Charité kennengelernt. Sie hat mich beruhigt und gesagt: ‚Herbert, keine Angst, wir schaffen das auch ohne Agentur.‘ Und genau so war es.“

Die Pflegedirektorin der Charité heißt Judith Heepe. Sie ist jetzt nicht nur die Chefin von Pérez Victoriano, sondern von noch rund 4500 anderen Pflegekräften. Die 53-Jährige weiß sehr gut: Ohne Fachkräfte aus dem Ausland wird es schwierig. Denn aktuell gibt es mindestens 50000 unbesetzte Pflegestellen im Land. „Alle Pflegedirektoren Deutschlands können ein Lied vom Fachkräftemangel singen“, sagt die Berlinerin. „Wir stellen ein, wen wir kriegen können.“

Heepe sucht schon seit Jahren Arbeitskräfte im Ausland – in Europa, aber auch außerhalb. Sie schaut sich dort die Bedingungen an, besucht Krankenhäuser und Ausbildungsstätten. Auch in Mexiko war sie schon lange vor Gesundheitsminister Jens Spahn, der im September bei einem offiziellen Besuch des amerikanischen Landes um Fachkräfte für Deutschland warb. Neben Mexiko wirbt die Uniklinik schon seit 2016 gezielt Pfleger aus Albanien und den Philippinen an.

„In allen diesen Ländern ist die Ausbildung oder auch das Studium der Krankenpflege auf einem sehr hohen Niveau“, erklärt Heepe. „Denn natürlich müssen wir darauf achten, dass die Qualifikationen vergleichbar sind.“

Neben der Sprache gibt es nämlich noch eine zweite große Hürde bei der Zuwanderung: die Anerkennung von Berufsabschlüssen. Ohne sie funktioniert es in den meisten Jobs nicht. Zuwanderer dürfen in Deutschland nämlich erst nach der offiziellen Anerkennung in dem jeweiligen Beruf arbeiten.

Dabei gelten für EU-Bürger und Menschen aus den Nicht-EU-Staaten verschiedene Regeln. Wichtig zu wissen: Jede Person mit einem ausländischen Berufsabschluss hat ein Recht darauf, dass ihre Qualifikation auf Gleichwertigkeit geprüft wird. Trotzdem kann dieser Prozess sehr mühsam sein.

Damit es in Zukunft einfacher wird, startet am 1. Februar die neue Zentrale Servicestelle Berufsankennung (ZSBA) mit ihrer Arbeit.

Die Experten dort sollen potenzielle Arbeitnehmer aus dem Ausland nicht nur beraten, sondern auch beim Anerkennungsverfahren persönlich begleiten. Denn mit dem neuen Zuwanderungsgesetz

wird nach Meinung vieler Beobachter die Zahl der Interessenten von außerhalb der EU steigen.

„Wir merken jetzt schon, dass es mehr Anfragen gibt“, sagt ZAV-Beraterin Shirin Wummel. „Wir können jetzt auch manche Bewerber ermutigen, die früher kaum eine Chance hatten: Bereiten Sie Ihre Unterlagen jetzt vor, ab dem 1. März gibt es auch für Sie in Deutschland neue Möglichkeiten!“

Auf Seiten der Arbeitgeber wünscht man sich indessen nicht nur mehr potenzielle Arbeitnehmer, sondern auch ein bisschen mehr Pragmatismus. „Wir hoffen, dass durch das neue Zuwanderungsgesetz die Bürokratie an der einen oder anderen Stelle ein bisschen leichter für alle wird“, sagt Pflegedirektorin Judith Heepe. „Es würde uns schon viel helfen, wenn wir bestimmte Dokumente nicht bei drei Stellen, sondern bei nur einer abgeben müssten.“

Lust auf mehr? In Teil 2 der Serie berichten wir über den Start von Migranten in Deutschland.

abschließen

• hier: (mit einer Prüfung) beenden

die Agentur, -en

• Firma, die einen Service für Privatpersonen oder andere Firmen anbietet

insolvent gehen

• ≈ fast bankrott werden

Gott sei Dank

• zum Glück

die Charité, franz.

• Berliner Universitätsklinik

beruhigen

• hier: mit Worten erreichen, dass jemand sich wieder sicher und ruhig fühlt

die unbesetzte Pflegestelle, -n

• hier: freie Arbeitsstelle für Alten- oder Krankenpfleger

ein Lied singen können von

• ... aus eigener Erfahrung wissen/kennen


der Fachkräftemangel

• Fehlen von Fachkräften

einstellen

• hier: eine Arbeitsstelle geben

kriegen können

• hier:  (trotz Schwierigkeiten) mit Erfolg einstellen

die Ausbildungsstätte, -n

• Institution/Gebäude für Ausbildungen

werben um

• hier: erreichen wollen, dass ... für Arbeit nach Deutschland kommt

anwerben

• mit Werbung Lust machen, an einen Ort zu kommen und dort zu arbeiten

die Uniklinik, -en

• kurz für: Universitätsklinik

gezielt

• hier: speziell

auf einem hohen Niveau

• in guter Qualität; sehr gut

vergleichbar

• so, dass man etwas vergleichen kann

die Hürde, -n

• hier: bürokratische Regel, die Probleme machen kann

die Zuwanderung

• Immigration

die Gleichwertigkeit

• von: gleichwertig = hier: in der Schwierigkeit gleich; genauso gut

mühsam

• so, dass es viel Arbeit macht

das Anerkennungsverfahren, -

• hier: Prozess der Untersuchung von Zeugnissen: Wenn sie offiziell akzeptiert werden, bekommt man eine Arbeitserlaubnis.

begleiten

• hier: helfen; sich kümmern um

das Zuwanderungsgesetz, -e

• Regel eines Staates zur Immigration

die Anfrage, -n

• hier: Bitte um Informationen oder Hilfe

ermutigen

• Hoffnung machen

die Unterlagen Pl.

• hier: Dokumente

indessen

• ≈ aber



Frank Chan
Heimat: Kanada
Alter: 42
Beruf: Verkehrsingenieur
Start: Juli 2018
Hobbys: Fitnessstraining, Laufen, Lesen

MEIN ERSTES JAHR

„Rammstein ist sehr populär“

Die Kombination von Socken und Sandalen findet der Kanadier Frank Chan kurios. Aber bei Musik und Fußball versteht er die Deutschen. **LEICHT AUDIO**



Berlin
Dort wohnen: 3,75 Millionen Einwohner
Interessant ist: Hauptstadt und Regierungssitz von Deutschland, Kunst- und Kulturmetropole, Brandenburger Tor, Alexanderplatz mit Fernsehturm, Mauerpark

Mein Tipp
 Mit dem Zug fahren! Das Bahnnetz ist wirklich sehr gut: Ich komme immer schnell in alle Teile des Landes. Egal, ob ich meine Freundin in Hannover besuche oder Bekannte in Hamburg oder München. Meistens sind die Züge auch pünktlich, wie es das Klischee über Deutschland will – aber leider auch nicht immer.

Sie wollen auch von Ihrem ersten Jahr in Deutschland, Österreich oder der Schweiz erzählen? Schreiben Sie einfach eine kurze E-Mail (Name, Nationalität, Ort) an redaktion@deutsch-perfekt.com.

Zurzeit arbeite ich als Verkehrsingenieur an einem großen Projekt der Stadt Berlin. Das ist wirklich eine Herausforderung für mich. In meinem Job muss ich nämlich immer Deutsch sprechen. Die technischen Vokabeln sind oft kompliziert. Aber so wird mein Deutsch auch jeden Tag besser. Außerdem hilft mir meine deutsche Freundin. Wegen ihr bin ich nach Deutschland gekommen. Interessant war das Land für mich aber schon immer. Ich habe hier oft meinen Urlaub verbracht und verschiedene Städte besucht. Außerdem liebe ich Fußball, ganz besonders das Team aus Dortmund. Auch die Musik ist toll. Rammstein ist in Kanada sehr populär. Es ist fast unmöglich, dort Tickets für ein Konzert der Band zu bekommen.

Ich habe wahrscheinlich wegen Fußball und dieser Band angefangen, Deutsch zu lernen – auch mit einer Tandem-App. Dort habe ich mit einer Frau geschrieben, die Englisch lernen wollte. Nach zwei Monaten habe ich sie besucht – heute ist sie meine Freundin. Sie lebt in Hannover. Am Wochenende reise ich immer mit der Bahn zu ihr.

Meine Kollegen fragen mich oft: Warum bist du hier? Kanada ist doch so toll! Für viele Deutsche ist das ein Sehnsuchtsland. Ich sage dann immer: Warum nicht? Ich liebe neue Herausforderungen, nicht nur in der Sprache. Berlin ist für Ausländer die ideale Stadt. Sie ist international. Es gibt eine alternative Szene. Und wer noch Probleme mit der Sprache hat, kann mit den meisten Menschen Englisch sprechen.

Ich vermisse fast nichts. Vielleicht ein bisschen die französische Sprache, die in meiner Heimatstadt Montreal überall zu hören ist – und Eishockey! Das ist in Kanada kein Sport. Es ist eine Religion! Aber im Internet kann ich die Spiele zum Glück auch sehen.

Eine Sache finde ich aber ziemlich kurios: Männer, die Socken in Sandalen tragen. Ich habe im Herbst Urlaub in Griechenland gemacht. Dort war es natürlich noch warm. In dem Hotel waren fast nur deutsche Gäste – und viele Männer haben das Socken-Klischee erfüllt. Also: Wenn es um Mode geht, können manche Menschen in Deutschland wirklich noch etwas lernen. *Aufgeschrieben von Claudia May*

die Socke, -n

• Kleidungsstück für den Fuß

die Herausforderung, -en

• hier: ≈ interessante und auch schwierige Aufgabe

verbringen

• hier: ≈ machen

das Sehnsuchtsland, -er

• Land: Man meint, es ist ideal. / Man wünscht sich, dass man dort sein kann.

die alternative Szene

• ↔ Mainstream

vermissen

• traurig sein, weil jemand oder etwas nicht da ist

das Klischee erfüllen

• ≈ so sein, wie das Klischee sagt

Wenn es um ... geht,

• Beim Aspekt ...

Berlin

der Regierungssitz, -e

• hier: Ort: Hier ist die Regierung.

die Kunst, -e

• ästhetische Dinge (z. B. Bilder, Literatur, Musik oder Skulpturen)

das Tor, -e

• hier: breiter Eingang

der Fernsehturm, -e

• ≈ sehr hoher Turm: Von dort werden Radio- und Fernsehsignale geschickt.

die Mauer

• hier: Teil von der früheren Grenze zwischen Ost- und Westdeutschland

Mein Tipp

das Bahnnetz, -e

• alle Bahnlinien von einer Region oder von einem Land

wollen

• hier: ≈ sagen



Brauchen wir eine Zuckersteuer?

Zu viel Zucker ist ein Gesundheitsrisiko. Deshalb sollen gesüßte Produkte nach Meinung mancher Experten eine neue Steuer bekommen. Aber ist das der richtige Weg, um Menschen zu einem gesünderen Lebensstil zu bringen?

SCHWER

Ja „Eine Steuer auf ungesunde Lebensmittel wirkt.“

Dass sich an unserem viel zu hohen Zuckerkonsum etwas ändern muss, ist schon lange in der gesellschaftlichen Debatte angekommen. Ärztinnen und Ärzte, Verbraucherschützerinnen und Lebensmittelforscher präsentieren jährlich neue Zahlen, um zu zeigen: Zu viel Zucker ist ungesund. Wer viel Zucker isst, nimmt sehr wahrscheinlich zu, erhöht das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und auch Diabetes.

Leider gehört es heute zur Normalität, dass besonders Fertigprodukte und Getränke hohe Zuckeranteile enthalten. Um den Zucker im täglichen Speiseplan zu reduzieren, brauchen wir deshalb effektive Maßnahmen. Neben der Einführung einer transparenten Nährwert-Kennzeichnung auf Lebensmittelverpackungen in Form einer Ampel und dem Verbot von irreführender Werbung, die gesüßte Kinderprodukte als gesund verkauft, müssen wir in Deutschland ebenso ernsthaft über eine Zuckersteuer diskutieren.

Wissenschaftliche Ergebnisse zeigen, dass eine gezielte Steuer auf ungesunde Lebensmittel das Ernährungsverhalten positiv beeinflusst. Ich erinnere in diesem Zusammenhang an die Tabaksteuer oder die Alkopopsteuer: Nachdem die Politik 2004 die bei Teenagern beliebten Mischgetränke mit einer Sondersteuer belegt hat, sind die Verkäufe in nur einem Jahr um 80 Prozent gesunken.

Auch der Blick ins Ausland zeigt, dass eine Zuckersteuer wirken kann: In Frankreich und Großbritannien kam nach deren Einführung innerhalb von ein bis zwei Jahren viel weniger Zucker in die Lebensmittel. Deshalb bin ich für die Zuckersteuer. In der Zukunft müssen wir außerdem unsere Umsatzsteuerregeln überarbeiten und gezielt gesunde Lebensmittel niedriger besteuern.



Cornelia Prüfer-Storcks (SPD) ist Gesundheitsssenatorin in Hamburg.

die Verbraucherschützerin, -nen

• Frau, die die Interessen der Verbraucher schützt

(der Verbraucher, -

• Person, die Waren kauft und benutzt)

der Kreislauf

• hier: Bewegung des Blutes im Körper

die Erkrankung, -en

• hier: Krankheit

der Zuckeranteil, -e

• Menge an Zucker in einem Lebensmittel

die Maßnahme, -n

• Handlung, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen

transparent

• hier: so, dass man die Zeichen versteht

die Nährwert-Kennzeichnung, -en

• Information auf Verpackungen über den Wert von Nahrung für den Organismus (z. B. über Fett, Zucker ...)

irreführend

• so, dass man etwas falsch verstehen kann

ernsthaft

• hier: echt; wirklich

gezielt

• mit einem bestimmten Ziel/Zweck

mit einer Sondersteuer belegen

• eine spezielle, höhere Steuer verlangen für

die Umsatzsteuer, -n

• Steuer, die man zum Preis einer Ware oder eines Services dazuzahlen muss

überarbeiten

• noch einmal an etwas arbeiten, um es aktueller oder besser zu machen

besteuern

• hier: Steuern verlangen für

die SPD

• kurz für: Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Nein „Eine Zuckersteuer macht niemanden schlank.“

Übergewicht ist ein zentraler Risikofaktor für viele Zivilisationserkrankungen und damit eine schwierige Aufgabe für die Gesellschaft. Daran gibt es keine Zweifel. Deshalb brauchen wir effektive Maßnahmen gegen Übergewicht. Eine Zuckersteuer gehört nicht dazu. Denn die Debatte über einen einzelnen Nährstoff hilft nicht gegen Übergewicht. Dabei kann nur der Blick auf die Kalorienbilanz helfen. Die Formel ist einfach: Wer mehr isst, als er verbraucht, nimmt zu. Woher die Kalorien kommen, ist egal. Das ist wissenschaftlicher Konsens.

Deshalb ist es wichtig, dass Lebensmittel insgesamt weniger Kalorien enthalten. Leider sieht die Realität oft anders aus. Durch die Diskussion rund um Zucker haben viele Produkte zwar weniger Zucker bekommen, aber eben nicht auch weniger Kalorien. Benutzt werden statt Zucker einfach andere Nährstoffe. Manche davon haben sogar mehr Kalorien. Das ist kontraproduktiv. Denn Verbraucher denken, dass sie von diesen Produkten mehr essen können oder dadurch abnehmen.

Übrigens sprechen auch Erfahrungen aus dem Ausland nicht dafür, dass Steuern ein effektives Mittel sind. In keinem Land, in dem eine Zuckersteuer eingeführt wurde, gab es dadurch erwiesenermaßen weniger Übergewicht – auch dann, wenn Süßstoffe als Ersatz für Zucker eingesetzt wurden.

Klar ist: Eine Zuckersteuer wirkt nicht gegen Übergewicht. Die Forderung danach ist daher populistisch. Sie macht Zucker zum Sündenbock und soll von anderen Problemen ablenken. Stattdessen brauchen wir Informationskampagnen über die Kalorienbilanz und eine Kalorienzahl vorn auf den Verpackungen. So kann das Problem Übergewicht am ehesten gelöst werden.



Günter Tissen ist Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker.

das Übergewicht

• zu viel Gewicht

die Zivilisationserkrankung, -en

• Krankheiten, die vor allem Menschen in Industrienationen haben (z. B. Übergewicht)

der Nährstoff, -e

• hier: eine der Substanzen, die Organismen brauchen, um zu leben und zu wachsen

sprechen für

• hier: Argumente haben für; zeigen; beweisen

erwiesenermaßen

• so, dass es ohne Zweifel festgestellt wurde

Ersatz

• hier: Alternative

der Sündenbock, -e

• hier: Aspekt, von dem man sagt, dass er allein schuld ist

ablenken von

• nicht denken lassen an

stattdessen

• hier: ≈ zur Lösung dieses Problems; im Gegensatz dazu

am ehesten

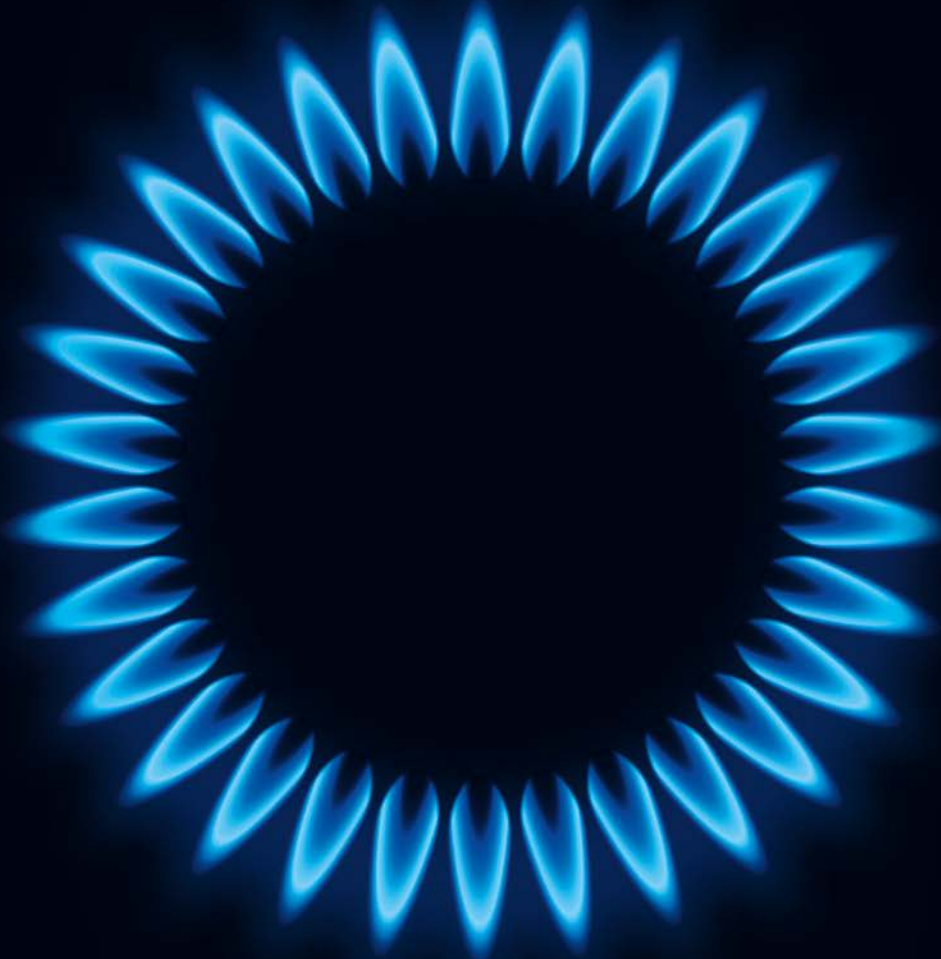
• hier: sehr wahrscheinlich; vielleicht

der Hauptgeschäftsführer, -

• hier: Manager, der den Hauptsitz einer Organisation leitet

die Wirtschaftliche Vereinigung Zucker

• Organisation für die Interessen der deutschen Zuckerfirmen



WIE DEUTSCHLAND FUNKTIONIERT

Gas gibt es meistens günstiger

Fast jedes zweite Haus in Deutschland benutzt Gas für die Heizung und warmes Wasser. Die meisten Leute zahlen zu viel für diese Energie. Aber es gibt einfache Wege, Geld zu sparen.

LEICHT PLUS

Jedes Jahr im Herbst bekommen viele Deutsche einen Brief von ihrem Gasanbieter. Das können sehr lange Texte sein. Aber eine wirklich wichtige Information ist meistens versteckt: Ab dem nächsten Jahr wird das Gas teurer.

„Gasanbieter müssen ihre Kunden über eine Preiserhöhung informieren. Aber oft schreiben sie die Briefe so, dass man sie nicht als Preiserhöhungsschreiben erkennt“, erklärt Christina Wallraf, Expertin für Energie bei der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen.

Das funktioniert so: Der Anbieter schreibt zum Beispiel, dass er dem

Kunden neue Angebote vorstellen will. Ganz unten im Text steht dann aber die wirklich wichtige Information: Gas wird ab dem nächsten Jahr mehr kosten. So weit lesen viele Kunden aber nicht. Aber dann müssen sie danach mehr bezahlen.

Circa 19,5 Millionen der 40,6 Millionen Wohnungen in Deutschland benutzen Erdgas. Für Wallraf ist Gas „meistens die günstigste Art zu heizen“. Circa sechs bis sieben Cent pro Kilowattstunde sind typisch. Wird das aber auch so bleiben?

Gas stößt CO₂ aus. Das erwärmt das Klima. Deutsche Politiker diskutieren deshalb über eine CO₂-Steuer. So eine Klimasteuer macht auch diese Energieform

der Gasanbieter, -

- Firma: Sie verkauft Gas.

versteckt

- hier: kaum zu sehen

die Preiserhöhung, -en

- von: Preise erhöhen = Preise höher machen

das Schreiben, -

- hier: Brief

erkennen als

- merken, dass es ... ist

die Verbraucherzentrale, -n

- Organisation: Dort bekommen Verbraucher Informationen über Produkte.

(der Verbraucher, -

- Person: Sie kauft und benutzt Waren.)

(die Ware, -n

- hier: Sache: Man kann sie kaufen.)

das Angebot, -e

- hier: Tarif

das Erdgas

- Gas: Man kann damit heizen und kochen.

die Art, -en

- hier: ≈ Weg; Methode

ausstoßen ► hier:

- ≈ in die Luft abgeben

erwärmen

- ≈ wärmer machen

teurer. Wallraf glaubt aber nicht an einen großen Unterschied: „Erdgas hat nicht so starke Emissionen wie Öl oder Kohle. Man wird diese Steuer in den nächsten Jahren als Kunde nicht wirklich fühlen.“

Der Preis für Gas setzt sich aus einem Grundpreis und einem Arbeitspreis zusammen. Der Grundpreis ist eine fixe Gebühr: Er ändert sich nicht. Anders der Arbeitspreis: Er hängt davon ab, wie viel Energie ein Kunde benutzt.

In der Realität funktioniert das aber trotzdem ein bisschen anders. Auch für den Arbeitspreis zahlen Kunden erst einmal jeden Monat die gleiche Summe. Erst am Ende des Jahres kontrolliert der Anbieter, wie viel Energie der Kunde verbraucht hat. War es mehr, als der Anbieter kalkuliert hat? Dann muss der Kunde nachzahlen. Oder war es weniger? Dann kann sich der Kunde im neuen Jahr freuen: Er bekommt Geld von seinem Gasanbieter zurück.

In Deutschland hat jeder die Möglichkeit, seinen Gasanbieter frei zu wählen. Jeder Vierte tut das aber nicht, sondern bleibt bei dem Standardanbieter seiner Region. Den hat er automatisch, wenn er nichts tut. „Der Grundversorgungstarif ist normalerweise der teuerste Tarif“, sagt Wallraf. Der erste Tipp der Verbraucherzentrale ist also: Wechseln Sie den Gasanbieter! Denn damit werden Sie viel Geld sparen.

Aber wie findet man günstige Gastarife? Die Energieexpertin empfiehlt, dafür ein Preisvergleichsportal zu benutzen. Die wichtigsten in Deutschland sind Check24 und Verivox. „Man sollte aber auf keinen Fall die Optionen so lassen, wie sie am Anfang sind. Am besten wählt man die Stiftung-Warentest-Einstellung“, warnt Wallraf.

Denn die Portale finanzieren sich über Provisionen der Gasanbieter. Deshalb stehen an erster Stelle nicht immer die günstigsten Tarife. Aber die Portale bekommen eine Provision, wenn ein Kunde den Tarif ganz oben wählt. Mit der Stiftung-Warentest-Einstellung stehen die Angebote oben, die wirklich am besten bewertet sind. Diese Einstellungen

findet man, wenn man im Internet nach dem Portal „Gas“ und „Stiftung-Warentest-Einstellung“ sucht.

Der günstigste Tarif muss aber nicht immer der beste sein. Viele Anbieter arbeiten mit Bonussen. Das bedeutet, dass ihr Angebot im ersten Jahr sehr wenig kostet. Dafür wird es im zweiten Jahr besonders teuer – oft teurer als der Grundversorgungstarif.

Wenn ein Anbieter den Preis ändert, hat der Kunde immer ein Kündigungsrecht. Wer jeden Brief des Gasanbieters genau liest, kann also kündigen, wenn das Gas zu teuer wird.

Manche Kunden wechseln jedes Jahr ihren Anbieter und wählen einen Tarif mit einem hohen Bonus. Nach einem Jahr kündigen sie ihren Vertrag, bevor der Anbieter die Preise erhöht.

Das kostet aber sehr viel Zeit. Deshalb empfiehlt Wallraf: „Wenn jemand noch die deutsche Sprache lernt, sollte er zuerst einen Tarif ohne Bonus wählen. Dann ist es nicht so schlimm, wenn man zwei oder drei Jahre lang nicht wechselt.“

Auch sogenannte Tarifaufpasser können helfen. Das Prinzip: Eine Firma sucht für ihre Kunden günstige Angebote und wählt dann das beste aus. Jedes Jahr überprüft sie, ob es inzwischen ein besseres Angebot gibt. Das lohnt sich für beide Seiten: Denn mit Gas kann jeder sehr viel Geld sparen. Viele Tarifaufpasser verlangen dann 20 bis 30 Prozent der gesparten Summe. Andere bekommen für ihren Service eine Provision vom Gasanbieter.

„In Berlin kostet der Grundversorgungstarif 890,50 Euro pro Jahr. Man kann die Leistung aber auch für 545 Euro bekommen. Viele Menschen wissen nicht, dass es beim Gas so große Unterschiede gibt“, sagt Céline Iding vom Tarifaufpasser SwitchUp. Für sie ist das Phänomen absurd: „Viele Menschen fahren zu einer weit entfernten Tankstelle, weil sie ein paar Cent günstiger ist. Beim Gas kann man mehrere Hundert Euro sparen – aber viele tun es trotzdem nicht.“ Und das, obwohl das wirklich nicht so schwierig ist.
Guillaume Horst

die Kohle, -n

- hier: Material zum Heizen

sich zusammensetzen aus

- hier: die Summe sein von

der Grundpreis, -e

- ≈ Basispreis

fix

- hier: so, dass man etwas nicht ändern kann

abhängen von

- hier: ≈ korrelieren mit

verbrauchen

- ≈ benutzen

nachzahlen

- später extra zahlen

der Grundversorgungstarif, -e

- Tarif von einer Firma: Sie bietet in einer Region Gas an, sodass es dort mindestens einen Gasanbieter gibt.

normalerweise

- ≈ meistens; das ist normal

Man sollte ...

- hier: Ich empfehle, dass ...

lassen

- hier: nichts ändern an

die Stiftung Warentest

- Organisation: Sie vergleicht die Preise und Qualität von Waren.

die Einstellung, -en

- hier: Suchoption

warnen

- sagen, dass man gut aufpassen soll; hier: ≈ empfehlen

die Provision, -en

- Geld: Man bekommt es, wenn man für einen anderen etwas verkauft/vermietet

bewertet sein

- hier: so, dass ein Experte/Tester sagt, ob etwas gut oder schlecht ist

dafür

- hier: ≈ aber

das Recht, -e

- hier: Garantie: Man darf kündigen.

bevor

- in der Zeit vorher

sogenannte (-r/-s)

- ≈ mit Namen

auswählen

- hier: unter verschiedenen Angeboten das beste wählen

überprüfen

- hier: kontrollieren

inzwischen

- hier: jetzt

sich lohnen

- hier: ≈ gut sein, dass man etwas macht

verlangen

- hier: als Bezahlung bekommen

die Leistung, -en

- hier: Tarif

weit entfernt

- ≈ weit weg

obwohl

- auch wenn

schwierig

- ↔ einfach

GESCHENK-TIPP:



JETZT VERSCHENKEN:

14 HEFTE im Jahresabo

+ **AUDIO-TRAINER**
als Download gratis

EINFACH BESSER DEUTSCH:

Machen Sie Ihren Liebsten eine Freude und verschenken Sie Deutsch perfekt zu Weihnachten im Abo.

► FÜR 110,60 € IM JAHRESABO:

14 X DEUTSCH PERFEKT + AUDIO-TRAINER ALS DOWNLOAD GRATIS

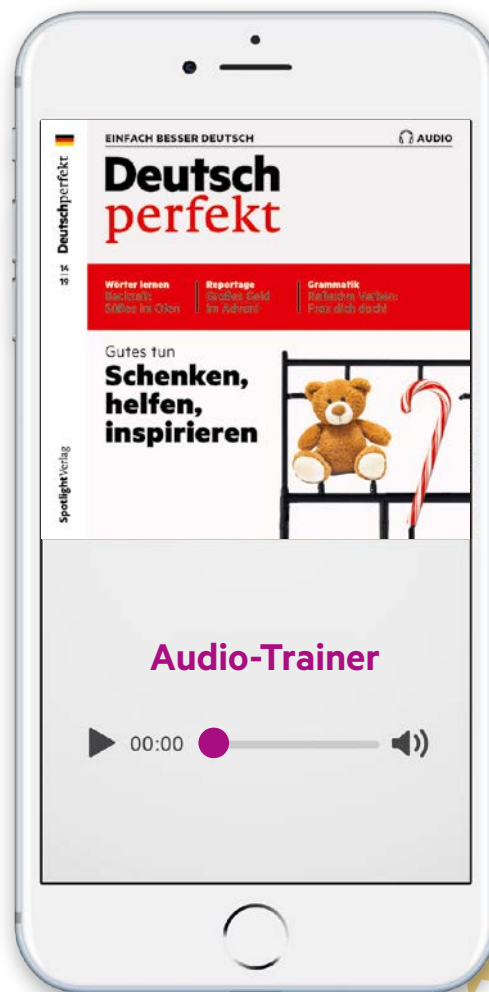
Der Belieferungsstart des Geschenk-Abos ist im Januar und endet nach 14 Heften automatisch.

DEUTSCH IM ABO.

Perfekt zu Weihnachten: Verschenken Sie Deutsch perfekt im Jahresabo mit 6 Monaten Audio-Download gratis dazu.



Zusätzlich verschenken Sie zum Jahresabo 7 Mal (6 Monate) den Audio-Trainer als Download gratis im Wert von 69,30 €.



Spotlight Verlag

► **GLEICH ONLINE BESTELLEN UNTER:**

DEUTSCH-PERFEKT.COM/XMASAUDIO

Oder telefonisch +49 (0) 89/121 407 10 mit der Bestell-Nr. Print: 1900335 | Digital: 1900336



Deutsch in kurzer Zeit

Wenige Stunden pro Woche Kurs
und ein paar Hausaufgaben:

So lernen viele Menschen Deutsch, wenn
sie Beruf und Familie haben.

Oft ist das zu wenig. Wie geht es
trotzdem, wenn man jeden Tag nur ein
paar Minuten Zeit hat?

Vor sechs Jahren zog Elzbieta Bezusko nach Deutschland um. Die Polin sprach kein Deutsch, aber sie nahm einen Job als Küchenhilfe in Garmisch-Partenkirchen (Bayern) an. In Deutschland gefiel es ihr gut. Sie beschloss, zu bleiben. Bezusko arbeitete als Putzhilfe, später als Verkäuferin. Dabei zog sie eine Tochter und einen Sohn groß – und nebenbei lernte sie Deutsch.

Wer heute mit der 35-jährigen spricht, bemerkt noch ihren polnischen Akzent. Manchmal macht sie auch noch kleine Fehler bei der Grammatik oder findet ein Wort nicht. Trotzdem ist klar: Bezusko spricht sehr gut Deutsch. Wie hat sie es geschafft, die Sprache trotz Job und Familie so gut zu lernen? „Besonders wichtig war für mich der Wille“, erklärt sie. „Ich hatte mir persönlich vorgenommen: Ich will die Sprache gut lernen, auch wenn ich dafür kaum Zeit habe. Das hat dann auch funktioniert.“

Für Bezusko war also Motivation ein entscheidender Faktor. Aber mit Willen allein erreicht nicht jeder dieses Ziel. Vor allem dann, wenn man neben Job, Familie und Freunden wenig Zeit dafür hat. Für viele stellt sich deshalb die Frage: Wie lerne ich Deutsch, wenn mein Alltag so voll ist, dass ich fast keine ruhige Minute habe?

Methoden und Ziele

Eine Lernmethode, die für alle Deutschlernenden funktioniert, gibt es leider nicht. Dafür sind Menschen einfach zu verschieden. Manche lernen eine Sprache am besten, indem sie viel sprechen. Andere müssen systematisch Grammatik und Vokabeln pauken und sich alles aufschreiben. Und wieder andere haben es am leichtesten, wenn sie die Sprache oft hören. Jeder, der Deutsch lernen möchte, muss sich also fragen: Welcher Lerntyp bin ich? „Denn danach richtet es sich, wie man eine Sprache gut lernt“, sagt Britta Hufeisen, Leiterin des Sprachzentrums der Technischen Hochschule Darmstadt. Fast niemand gehört aber zu einem einzigen Lerntyp:

Fast jeder Mensch ist eine Mischung aus verschiedenen Typen.

Der Lerner muss auch definieren, warum er die Sprache lernen will. „Wenn mein Ziel ist, in der Geschäftswelt zurechtzukommen, habe ich völlig andere Bedürfnisse, als wenn ich aus Spaß die Sprache lerne“, erklärt Hufeisen. Wer also wegen eines deutschsprachigen Partners die Sprache lernt, muss typische Berufssituationen nicht auf Deutsch meistern: Er muss in der Sprache weder eine Präsentation halten noch einen Bewerbungsbrief schreiben.

Ein Deutschlernender sollte sich konkrete Ziele setzen, zum Beispiel: „Ich möchte an einem Meeting auf Deutsch teilnehmen und dann in dieser Sprache auch eine Frage stellen.“ Dann weiß er, ob und wann er dieses Ziel erreicht hat – solche positiven Erlebnisse sind beim Lernen sehr wichtig. Wer ohne wirklichen Plan übt, wird bald frustriert sein und keine Lust mehr haben, die Sprache zu lernen. Viel besser ist es, sich mit einem Thema nach dem anderen zu beschäftigen und selbst zu sehen, welche Fortschritte man macht.

Die Lernzeit gut organisieren

Wenn Sie wenig Zeit haben, die deutsche Sprache zu lernen, sollten Sie die dafür zur Verfügung stehenden Minuten und Stunden gut nutzen. Dabei ist zuerst wichtig: Legen Sie Ihre Deutschlernzeit nicht zusammenhängend auf einen Tag. Verteilen Sie sie lieber über die ganze Woche. Wenn Sie pro Woche zum Beispiel ungefähr dreieinhalb Stunden Zeit haben, dann sollten Sie diese Lernzeit nicht einfach nur auf den Sonntag legen. Viel besser ist es, jeden Tag eine halbe Stunde lang zu üben. „Das ist zeitlich genau das Gleiche, aber es ist viel nachhaltiger“, erklärt Hufeisen.

Eine Sprache lernt man nämlich nicht nur, man vergisst sie auch. Und wer nur jeden Sonntag sein Deutsch auffrischt, der wird nach einer Woche vieles nicht mehr wissen. Außerdem ist das Lernen so weniger anstrengend. Denn nach drei

annehmen

- akzeptieren

beschließen

- hier: entscheiden

dabei

- hier: gleichzeitig

großziehen

- hier: sich um ein Kind kümmern, bis es erwachsen ist

nebenbei

- hier: neben anderen Dingen; außerdem

bemerkn

- hier: hören; merken

es schaffen

- hier: mit Erfolg machen; Erfolg haben bei

der Wille

- von: wollen; hier: Motivation

sich vornehmen

- planen, ... ganz sicher zu realisieren

entscheidend

- hier: sehr wichtig

allein

- hier: nur

Dafür ...

- hier: Als Erklärung dafür ...

einfach

- hier: ≈ Das ist so. Man kann es nicht ändern.

indem

- ≈ dadurch, dass..

pauken

-  intensiv lernen

sich richten nach

- hier: abhängen von

die Technische Hochschule, -n

- hier: Universität für eine Ausbildung im technischen Sektor

gehören zu

- hier: Teil einer Gruppe sein

definieren

- hier: ≈ mit sich selbst vereinbaren

die Geschäftswelt

- hier: ≈ alle Dinge, die mit dem Beruf und wirtschaftlichen Aktivitäten eine Verbindung haben

völlig

- ganz

das Bedürfnis, -se

- etwas, das man braucht

meistern

- eine schwierige Aufgabe mit Erfolg machen

eine Präsentation halten

- vor Publikum eine Präsentation machen / etwas vorstellen

sollte

- hier: es wäre gut, wenn ...

sich Ziele setzen

- ≈ Ziele wählen, die man erreichen möchte

das Erlebnis, -se

- von: erleben = die Erfahrung machen

frustriert

- hier: enttäuscht; traurig

zur Verfügung stehen

- da sein

nutzen

- hier: benutzen, um ein Ziel zu erreichen

zusammenhängend

- hier: ohne Pause

über die Woche verteilen

- hier: ≈ für verschiedene Tage der Woche planen


nachhaltig

- so, dass es einen langen und intensiven Effekt hat

auffrischen

- hier: so lernen, dass man etwas für kurze Zeit kann

am Stück

-  ohne Pause



Stunden am Stück ist jeder Lernende sehr müde und wird die Lust bald verlieren. Jeden Tag eine halbe Stunde ist nicht besonders anstrengend. Deshalb ist es auch leichter, sich dafür zu motivieren. Es muss keine halbe Stunde sein: Auch wer nur zehn Minuten am Tag hat, tut viel für sein Deutsch, wenn er diese Zeit nutzt, um zu üben.

Die Deutschübungen sollten auch nicht immer zur gleichen Zeit und am gleichen Ort stattfinden. Denn auch das führt dazu, dass sie schneller langweilig werden. Lernen Sie also mal am Schreibtisch, mal im Schlafzimmer, mal auf dem Sofa. Es muss aber gar nicht immer in der eigenen Wohnung sein: Bei schönem Wetter bietet sich ein Park oder ein Café mit Terrasse an. Und wenn es regnet, sind Bibliotheken gute Orte zum Lernen.

Den eigenen Weg finden

Neben diesen abstrakten Empfehlungen gibt es auch konkrete Tipps, die Deutschlernenden helfen können. Auch hier gilt aber: Verschiedene Lerntypen finden verschiedene Tricks hilfreich. Jeder Lerner muss also selbst herausfinden, welche Empfehlungen für ihn funktionieren. „Man muss ausprobieren, was guttut und was Spaß macht“, sagt Hufeisen. Die verschiedenen Tipps lassen sich in vier Kategorien aufteilen: Schreiben, Lesen, Hören und Sprechen.

Schreiben

Für sein Master-Studium zog Elia Ghosn nach Leipzig um. Die Kurse an der Universität waren zwar auf Englisch, trotzdem wollte der Libanese Deutsch lernen. In seiner Freizeit übte Ghosn also möglichst viel. „Ich habe Karteikarten benutzt: Auf eine Seite habe ich das



englische Wort geschrieben, auf die andere das deutsche“, erzählt er. „Immer, wenn ich Bus oder Bahn gefahren bin, habe ich mit ihnen geübt.“ Diese Methode hat auch Elzbieta Bezuszkó benutzt. „Ich hatte immer 20 bis 30 Karten dabei und habe mit ihnen in der S-Bahn gelernt.“ Auch von den Verspätungen der Bahn konnte die Polin profitieren: „Wenn mein Zug zu spät kam, habe ich immer am Bahnhof gesessen und Deutsch gemacht.“

**Schreibtisch,
Schlafzimmer,
Sofa – wer
oft den Ort
wechselt, lernt
besser.**

Deutschlernende sollten darüber nachdenken, in welchen Situationen in ihrem Alltag sie tatsächlich schreiben. Immer dann, wenn das nicht besonders relevant ist, sollten Lernende nicht mehr in ihrer Muttersprache, sondern auf Deutsch schreiben. Sie könnten zum Beispiel Einkaufszettel oder To-do-Listen auf Deutsch verfassen. „Solche Kleinigkeiten können helfen“, sagt Hufeisen.

Wenn Sie jemandem, der Deutsch spricht, eine Handynachricht schreiben, sollten Sie diese auch auf Deutsch verfassen. Das ist normalerweise besonders einfach, weil das Handy automatisch Wörter vorschlägt. „Dann kann ich schauen, welche Wörter passen. Manchmal weiß ich

sich motivieren für

- hier: ≈ sich selbst Lust machen, ... zu tun

dazu führen, dass ...

- hier: ≈ machen, dass

sich anbieten

- hier: eine gute Idee sein

gelten

- hier: ≈ richtig sein

hilfreich

- so, dass es hilft

herausfinden

- hier: durch Erfahrung lernen; für sich entdecken

guttun

- hier: einen positiven Effekt haben

möglichst viel

- so viel wie möglich

die Karteikarte, -n

- Karte aus stabilem Papier mit speziellen Informationen

profitieren von

- Vorteile haben durch

die To-do-Liste, -n

- Liste mit Dingen, die man erledigen muss/will

verfassen

- ≈ schreiben

solche

- hier: diese

die Kleinigkeit, -en

- hier: kleine Sache, die nicht viel Arbeit macht

konjugieren

- ≈ ein Verb in seinen grammatischen Formen ändern

Das Internet als Lernhilfe

Durch das Internet ist es heute so einfach wie noch nie, eine neue Sprache zu lernen. „Ich finde, weil es heute das Internet gibt, hat niemand mehr eine gute Ausrede, warum er eine Sprache nicht lernt“, sagt die Sprachexpertin Lýdia Machová. Online gibt es kostenlose Übungen, Podcasts, Artikel, Apps und sogar Bücher. Mit Smartphones ist es heute einfach, diese Ressourcen auch unterwegs zu nutzen. So hat die Polin Elzbieta Bezusko oft die Sprachlern-App Memrise benutzt. „Im Wartezimmer beim Arzt oder im Bett vor dem Einschlafen: Ich habe immer mit dieser App geübt“, sagt sie. Auch wer deutsche Musik hören möchte, kann das heute ganz einfach mit Apps wie Spotify oder auf YouTube machen. YouTube ist generell eine gute Quelle, um die deutsche Sprache zu hören: Es gibt viele deutsche YouTuber. Und manche davon haben sich auf das Erklären der deutschen Sprache spezialisiert. Elia Ghosn hat auf YouTube die Serie „Extra“ angeschaut. Die wurde Anfang der 2000er-Jahre für Menschen geschrieben, die nicht so gut Deutsch sprechen. „Sie sprechen sehr langsam und artikulieren sehr deutlich. Es ist eigentlich ziemlich dumm – so dumm, dass du es lustig findest. Ich habe es immer in der Mittagspause geschaut“, erzählt der Libanese.

Durch Streaming-Plattformen kann man heute auf der ganzen Welt auch normale Serien in deutscher Sprache sehen – mit und ohne Untertitel. Der Ukrainer Rolan Burykin nutzt Netflix, um deutsche Filme und Serien anzuschauen. „Es gibt auf Netflix sehr viel, das man auf Deutsch sehen kann. Das hilft mir wirklich sehr“, sagt er. Trotzdem: Nur mit dem Internet zu lernen ist schwierig. Aber das World Wide Web kann auf jeden Fall eine große Hilfe sein.

die Ausrede, -n

→ ≈ Entschuldigung, dass man etwas nicht machen will/kann

sogar

→ ≈ auch

nutzen

→ ≈ benutzen

So

→ hier: Zum Beispiel...

generell

→ hier: immer

die Quelle, -n

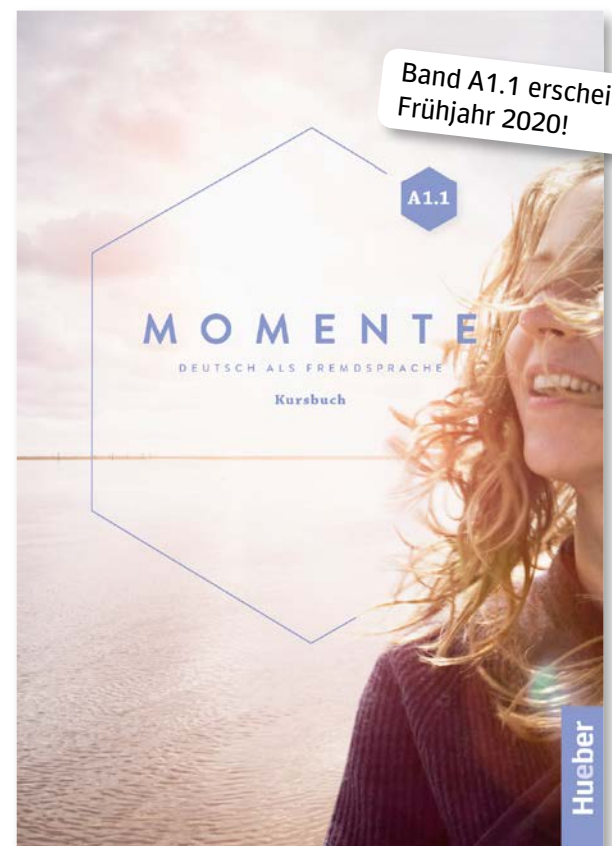
→ hier: Medium oder Person, von der man etwas bekommt

die Untertitel Pl.

→ Textzeilen zum Film in der Originalsprache oder als Übersetzung

Zukunft Sprache: Die neue Lehrwerks- generation kommt!

Lernen verändert sich.
Wie verändert sich Unterrichten?
Jetzt informieren:
go.hueber.de/zukunft-sprachen



Entdecken Sie drei neue Deutschlehrwerke!
Zum Beispiel **Momente**: Unser neues Lehrwerk für
Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren.

Hueber Verlag
Bauburgerstr. 30
80992 München
Deutschland

Tel.: +49 (0) 89 9602-9603
Fax: +49 (0) 89 9602-286
E-Mail: kundenservice@hueber.de
www.hueber.de

Hueber

nicht, wie man ein Wort schreibt oder konjugiert. Dann hilft das“, sagt Bezuszkó. Die Polin weiß aber: Dabei lernt man nicht so viel, wie wenn man einen Satz ohne die Hilfe eines Handyprogramms verfasst. „Ich lerne mehr, wenn ich alle Wörter und den ganzen Satz selbst schreibe. Wenn man ein bisschen Zeit hat, sollte man also ignorieren, was das Handy vorschlägt“, findet Bezuszkó.

Lesen

Deutsche Lektüre zu finden, ist vielleicht die einfachste Aufgabe, wenn man wenig Zeit hat. Auf dem Weg zur Arbeit, vor dem Einschlafen oder in der Mittagspause – es gibt immer wieder Möglichkeiten, zwischendurch etwas zu lesen. Egal, ob Sie eine Zeitschrift abonnieren, ein Buch online bestellen oder eine Webseite auf Ihrem Handy lesen: Wenn Sie sich immer wieder kurz die Zeit nehmen, etwas auf Deutsch zu lesen, wird Ihnen das beim Lernen helfen.

„Wenn ein Lerner an einem Bahnhof ist, sollte er immer in eine Buchhandlung gehen und schauen, ob es deutsche Zeitungen, Zeitschriften oder Bücher gibt“, sagt Hufeisen. Das kann natürlich **Deutsch perfekt** sein. Aber auch mit anderen Magazinen lässt sich Deutsch lernen, besonders wenn Sie das Thema einer Zeitschrift interessiert. Ein Beispiel: Wenn Sie in Ihrer Muttersprache gern über historische Themen lesen, dann kaufen Sie doch ein Magazin oder ein Buch, das sich mit Geschichte beschäftigt.

Wenn Lernende in Deutschland sind, müssen sie auch nicht unbedingt etwas kaufen, um auf Deutsch zu lesen. Denn fast alle Texte in der Öffentlichkeit sind auf Deutsch. „Wenn ich auf einem Plakat einen Spruch sehe, versuche ich immer, ihn zu verstehen“, erzählt Bezuszkó. „Oder ich frage jemanden neben mir, wenn ich ihn nicht verstehe.“

Hören

Podcasts und Hörbücher sind in den letzten Jahren immer populärer geworden. Experten sehen für diesen Erfolg

einen wichtigen Grund: Man kann sich Audio-Dateien anhören, während man etwas anderes macht. Während Sie Ihre Wohnung putzen, das Geschirr spülen, die Wäsche aufhängen oder im Auto sitzen, können Sie auch einem deutschen Podcast zuhören (oder **Deutsch perfekt Audio**). Lesen und Schreiben geht in so einer Situation kaum. Wer wenig Zeit zum Deutschlernen hat, sollte also auf jeden Fall deutsche Hörbücher und Podcasts hören. Eine gute Idee ist auch, auf Deutsch Radio zu hören. Auch wer nicht in Deutschland lebt, findet deutsche Radiosender ohne Probleme im Internet.

Außerdem kann Musik helfen, die Sprache schneller zu verstehen. „Ich höre gern deutsche Musik“, sagt auch Elia Ghosn. „So gewöhne ich mich daran, zu verstehen, wie Menschen sprechen.“ Der Libanese hatte nämlich oft Probleme, auf Deutsch zu diskutieren. Und das, obwohl er die geschriebene Sprache eigentlich gut verstanden hat. „Ich mag Indie-Musik. Also habe ich angefangen, deutsche Indie-Musik zu hören. Sie ist gar nicht schlecht. Und jetzt verstehe ich Deutsch besser als davor“, erzählt der Libanese.

Sprechen

Die größte Herausforderung beim Lernen einer neuen Sprache ist für viele das Sprechen. Viele Lernende kennen das: Man hat viel geübt, im Sprachkurs oder zu Hause ist es kein großes Problem, deutsche Sätze zu formulieren – aber wenn man dann vor einem Muttersprachler steht, kommt plötzlich kein logischer Satz mehr heraus. Auch Mijke Boesten hatte dieses Problem, als sie nach Deutschland kam. „Ich habe also meine Kollegen gebeten, mit mir Deutsch zu sprechen. Und mich zu korrigieren, wenn ich Fehler mache. Sonst hätte ich die Sprache nie richtig gelernt“, erzählt die Niederländerin.

Dass Deutschlernende Muttersprachlern sagen, dass sie gern Deutsch mit ihnen sprechen möchten, findet auch Hufeisen sehr wichtig. „Wir Deutschen können in solchen Situationen ein

die Lektüre, -n

- hier: ≈ alle Bücher oder Zeitschriften, die man liest

abonnieren

- eine Zeitung oder Zeitschrift für längere Zeit bestellen

das Magazin, -e

- hier: Zeitschrift

nicht unbedingt

- ≈ wahrscheinlich nicht

die Öffentlichkeit

- hier: ≈ auf der Straße; für alle zu sehen

der Spruch, -e

- hier: ≈ Satz, z. B. auf einem Plakat mit Werbung

das Hörbuch, -er

- Buchtext, der auf CD gesprochen wurde

sich anhören

- konzentriert zuhören

aufhängen

- hier: ≈ zum Trocknen hängen

der Radiosender, -

- Station, die Radiosendungen macht; hier: Programm einer Radiostation

sich gewöhnen an

- hier: etwas oft hören, bis man es normal findet und gut versteht

die Herausforderung, -en

- hier: schwierige Sache, die man auf jeden Fall können möchte

der Muttersprachler, -

- hier: Person, deren Muttersprache Deutsch ist

herauskommen

- hier: ≈ aus dem Mund kommen

Jetzt neu: das Sonderheft von Deutsch perfekt

DEUTSCH FÜR DEN BERUF

Alles, was Sie wissen müssen für Ihren Job in Deutschland

Jetzt **bestellen** und **ohne Versandkosten geliefert bekommen!**

Auf mehr als 140 Seiten hat das Team von Deutsch perfekt alles gesammelt, was für ausländische Arbeitnehmer in Deutschland wichtig ist. 35 Servicethemen für Beruf und Karriere – von Jobsuche über die Frage „Du oder Sie?“ und Telefonieren im Beruf bis zum Thema Arbeitszeugnis. Außerdem: Wie wird mein ausländisches Zeugnis akzeptiert? Und wie ist das mit der Arbeitskultur: Sind die Deutschen wirklich immer fleißig? Wir sagen es Ihnen!

Sonderheft mit 148 Seiten
12,90 € (D) / 14,50 € (A) / Artikel-Nr. 188 03 49 / ohne Versandkosten nur für Kunden in Deutschland



► GLEICH OHNE VERSANDKOSTEN BESTELLEN UNTER:

DEUTSCH-PERFEKT.COM/SPEZIAL

Spotlight Verlag

Oder telefonisch unter +49 (0) 89/95 46 99 55 mit der Artikel-Nr. 188 03 49

bisschen egoistisch sein. Wenn wir hören, dass jemand nicht so gut Deutsch kann, sprechen wir einfach Englisch. Weil wir nicht warten wollen, bis die Person den Satz geformt hat und weil wir unser Englisch trainieren wollen. Da ist es wichtig, dass die Lerner sagen: „Nein, wir sind hier in Deutschland. Bitte redet Deutsch mit mir“, sagt die Sprachwissenschaftlerin. Und dann darf man als Lernender keine Angst davor haben, Fehler zu machen. Denn oft ist es nur wegen dieser Angst, dass Lerner kein oder nur wenig Deutsch sprechen.

Deutsch lernen – leicht gemacht?

Trotz aller Tipps und Tricks: Es wird nie möglich sein, eine Sprache zu lernen, ohne sich anzustrengen und Zeit zu investieren. „Diese Forderung, dass Deutsch bitte einfach sein soll, ist einfach schräg. Niemand würde sagen, dass Mathematik oder Physik einfach zu lernen sein müssen. Sprachen lernt man nur, indem man sich damit beschäftigt“, sagt Sprachwissenschaftlerin Hufeisen. Die Empfehlungen in diesem Text können das Lernen der Sprache einfacher machen. Einfach wird sie aber nicht unbedingt.

die Sprachwissenschaftlerin, -nen

► Frau, die Sprache systematisch untersucht

sich anstrengen

► viel tun, damit man ein Ziel erreicht

die Forderung, -en

► von: fordern = sagen, was man haben will

schräg

► hier:  seltsam; unsinnig

Immer weitermachen

weitere

► hier: andere

entwickeln

► hier: sich überlegen

vorgehen

► hier: planen und dann machen

befolgen

► ≈ sich orientieren an

sich anhören

► konzentriert zuhören

nebenbei

► hier: neben anderen Dingen

aufgeben

► hier: aufhören; nicht beenden

Sie müssten...

► hier: es ist wichtig, dass ...

„Immer weitermachen“

Wenn jemand weiß, wie man mit wenig Zeit eine Sprache lernt, dann ist das Lýdia Machová (30). Die Slowakin hat Deutsch und acht weitere Sprachen gelernt. Als Sprachmentorin hat sie eine Methode entwickelt: Diese soll jedem helfen, Sprachen zu lernen.

Frau Machová, wann haben Sie gemerkt, dass Sie ein Talent für Sprachen haben?

Mit 19 habe ich zum ersten Mal eine Sprache allein gelernt: Spanisch. Nach einem halben Jahr konnte ich die Sprache schon gut, nach eineinhalb sehr gut. Also habe ich mir gedacht: Ich sollte es mit einer anderen Sprache versuchen. Dann habe ich Polnisch gelernt. Mit jeder Sprache wird es dann einfacher.

Wie gehen Sie vor, wenn sie eine neue Sprache lernen?

Ich befolge immer diese vier Prinzipien: Sprachenlernen muss Spaß machen. Es kostet Zeit. Es braucht effektive Methoden. Und man muss ein klares Lernsystem haben.

Was meinen Sie mit „klarem Lernsystem“?

Sich eine Zeit lang nur auf einen Aspekt der Sprache zu konzentrieren, zum Beispiel. Sie könnten sagen: In



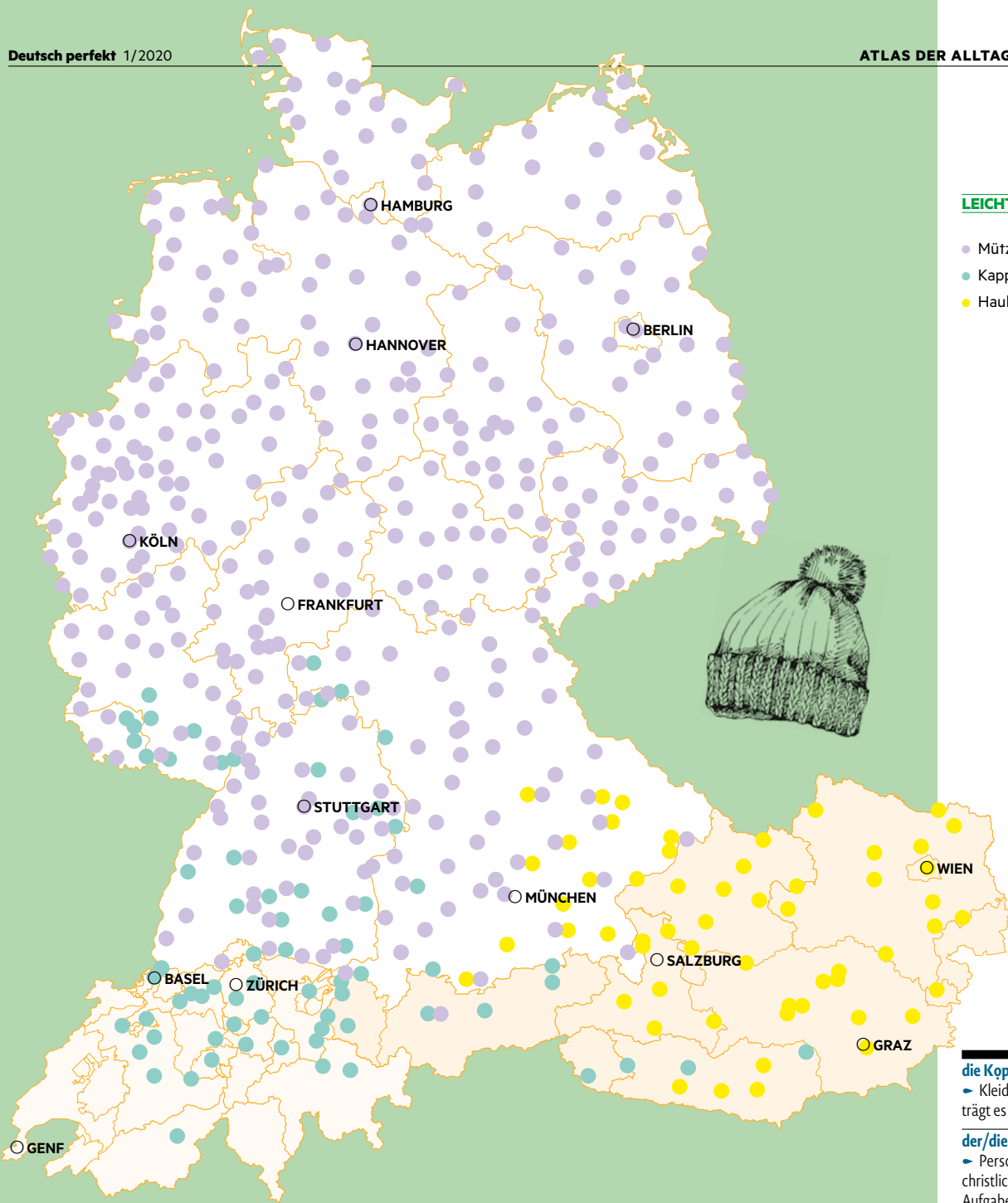
Lýdia Machová lernt pro Jahr eine neue Sprache. Mit Deutsch hat sie schon in der Schule angefangen.

den nächsten zwei Monaten möchte ich Deutsch besser lesen können. Dann sollten sie in dieser Zeit jeden Tag eine Stunde deutsche Texte lesen. Was sollen Lernende machen, wenn sie nicht jeden Tag eine Stunde Zeit haben? Schon 20 Minuten am Tag sind sehr gut. Viel besser als zwei Kurse pro

Woche. Man sollte jeden Tag wenigstens ein bisschen üben. Ich empfehle normalerweise, dass die Lerner sich etwas anhören. Heute gibt es viele tolle Podcasts, die einfach zu finden sind. Es ist meistens nicht sehr kompliziert, eine halbe Stunde pro Tag zu finden, um sich nebenbei etwas anzuhören. Auch eine Zeitschrift oder kleine Bücher sind eine gute Idee – jeden Tag ein paar Seiten lesen, dann hat man immer Kontakt zur Sprache.

Wie haben Sie Deutsch gelernt?

In der Schule, aber damals habe ich die Sprache nicht gemocht. Später habe ich Deutsch aber im Studium gebraucht. Deshalb habe ich begonnen, jeden Tag eine halbe Stunde deutsches Fernsehen zu schauen. Am Anfang habe ich nicht viel verstanden, aber es wurde immer besser. Man darf beim Sprachenlernen einfach nicht aufgeben. Viele Leute sehen auf Deutsch fern, merken, dass sie nicht viel verstehen und hören wieder auf. Aber sie müssten weitermachen. Denn dann würden sie merken, dass sie immer mehr verstehen. Ich glaube, so lernt man eine Sprache am besten: immer weitermachen und nicht aufgeben.



LEICHT

- Mütze
- Kappe / Kopp
- Haube / Haubn



die Kopfbedeckung, -en
 ► Kleidungsstück: Man trägt es auf dem Kopf.

der/die Geistliche, -n
 ► Person: Sie hat in einer christlichen Kirche religiöse Aufgaben.

die Schulter, -n
 ► Körperteil zwischen Hals und Arm

der Hut, -e
 ► Kleidungsstück: Es ist stabil, und man trägt es auf dem Kopf.

stehen für
 ► hier: bedeuten

der Helm, -e
 ► spezielles Kleidungsstück aus hartem Plastik: Es soll helfen, dass man sich nicht den Kopf verletzt.

der Soldat, -en
 ► Person: = Sie ist bei der Armee.

der Ausdruck, -e
 ► hier: = Worte

**Wo spricht man wie?
 Wärme für den Kopf**

Die kalte Jahreszeit ist da: Sie ziehen warme Kleidung an, wenn Sie aus dem Haus gehen. Eine Sache darf dann meistens nicht fehlen: die Mütze. So heißt die meistens warme Kopfbedeckung in Deutschland. Das Wort kommt aus dem Lateinischen. Geistliche tragen eine almucia. Sie sieht aus wie ein Mantel und liegt auf Kopf und Schultern. Auch die niederländische muts und die schwedische mössa kommen von diesem lateinischen Wort.

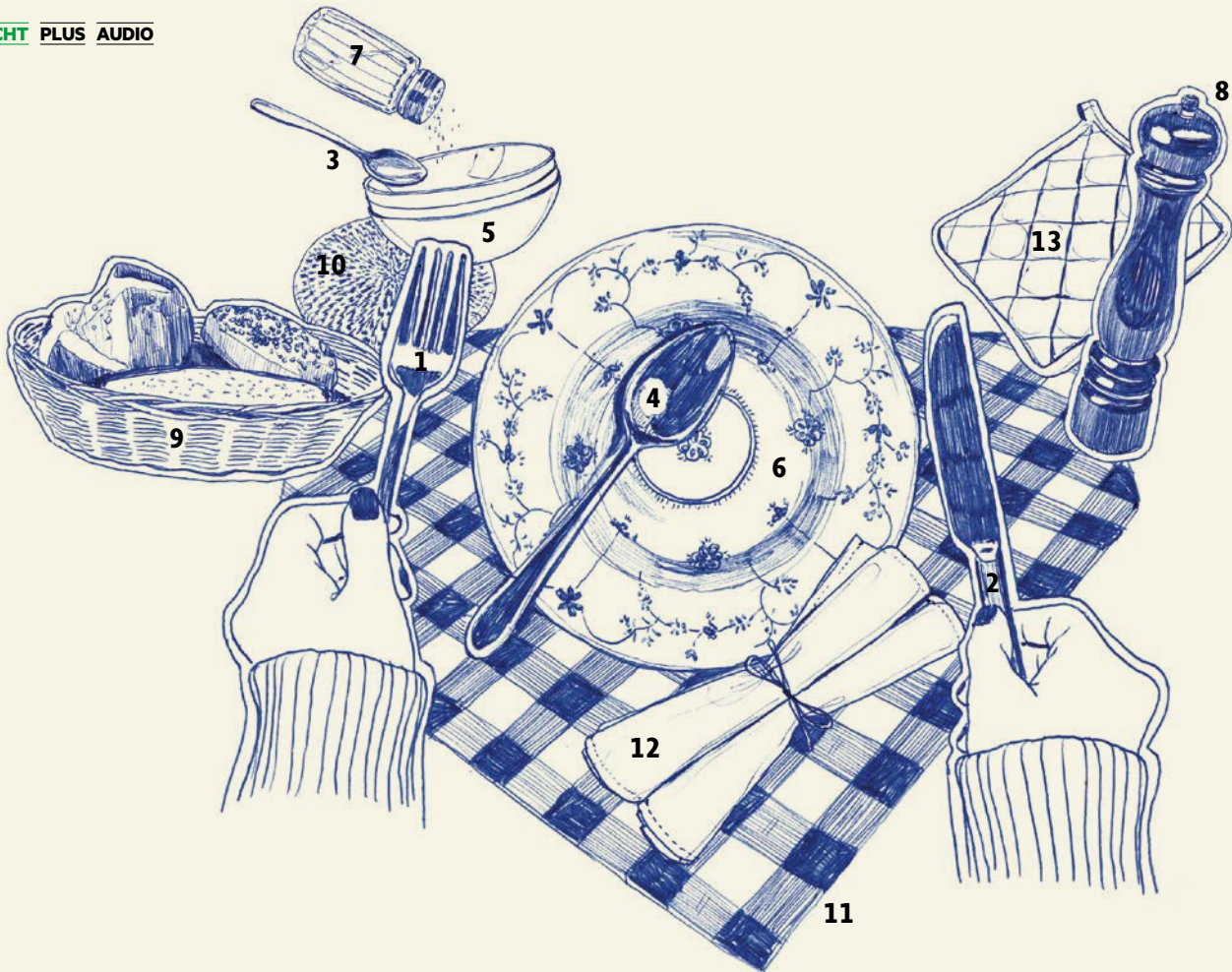
Wenn Sie aber in der Schweiz von einer Mütze sprechen, wird man Sie vielleicht nicht verstehen. Die Schweizer sagen zu der Kopfbedeckung

im Winter nämlich lieber Kappe. Auch im deutschen Südwesten heißt die Mütze manchmal so. Meistens ist mit diesem Wort in Deutschland aber ein Hut mit kleinem Schirm gemeint. Man trägt ihn oft beim Baseball oder beim Tennis (siehe Deutsch perfekt 8/2019).

Wieder anders ist es in Österreich: Dort heißt die Mütze oft Haube. Das Wort ist auch im Südosten von Bayern bekannt. Es kann aber auch für eine andere Kopfbedeckung stehen: ein Helm von Soldaten oder die Mütze eines katholischen Geistlichen. Auch ein Hut, den früher verheiratete Frauen oft getragen haben, heißt so. Deshalb bedeutet der Ausdruck unter die Haube kommen, dass jemand heiratet.

Beim Abendessen

LEICHT PLUS AUDIO



1 die Gabel, -n

4 der Esslöffel, -

6 der Suppenteller, -
(auch: der tiefe Teller, -)

8 die Pfeffermühle, -n
(auch: der Pfeffer)

10 der Untersetzer, -

12 die Serviette, -n

2 das Messer, -

5 die Schüssel, -n

7 der Salzstreuer, -
(auch: das Salz)

9 der Brotkorb, -e

11 die Tischdecke, -n

13 der Topflappen, -

3 der Teelöffel, -

1. Abendessen L

Was passt? → Setzen Sie ein!

tiefen Teller – Untersetzer – Serviette – Topflappen – Schüssel – Topf – Gabeln

- Heute gibt es Nudeln. Laura hat einen voll Spaghetti gemacht.
- Sie hält den Topf mit zwei und stellt ihn dann auf einen auf den Tisch.
- Lukas hat schon für jeden einen auf den Tisch gestellt.
- Jetzt bringt er noch und Löffel.
- Mia hat einen Salat gemacht. Sie stellt die auf den Tisch.
- Laura bringt noch für jeden eine Dann beginnen alle, zu essen.

2. Beim Essen S

Was passt? → Verbinden Sie!

1. Reichst du	A etwas Wasser?
2. Kann ich bitte	B mir bitte mal das Salz?
3. Möchtest du noch	C noch Kartoffeln!
4. Darf ich dir noch ein	D Stück Braten geben?
5. Nimm dir doch bitte	E auf ein Dessert?
6. Hast du Lust	F den Pfeffer haben?

Lösungen: _____

1. Topf
2. Topflappen, Untersetzer
3. tiefen Teller
4. Gabeln
5. Schüssel
6. Serviette

1. 2F 3A 4D 5C 6E
2.

Übung macht den Meister

Das heißt: Durch viel Training wird man sehr gut in einer Sache. Diese Übungen zu verschiedenen Texten aus dem Heft machen Sie fit in Deutsch!

1. Wintersport	Die deutschsprachige Welt in Zahlen Seite 13	
----------------	---	--

Was passt? → Ergänzen Sie!

Tageskarte – Winterkleidung – Skifahren – Pisten – Skilanglauf – Skilift

1. _____ ist in Deutschland ein populäres Hobby.
2. Dafür braucht man Skier und _____.
3. Mit dem _____ kommt man als Skifahrer auf den Berg.
4. Wer den ganzen Tag Skifahren möchte, der kauft sich am besten eine _____.
5. Wer mit seinen Skiern auf Schnee wandert, der macht _____.
6. Die Wege an einem Berg, auf denen man Skifahren kann, nennt man _____.

Lösungen:

1. Skifahren
 2. Winterkleidung
 3. Skilift
 4. Tageskarte
 5. Skilanglauf
 6. Pisten
2. richtig: 3, 4, 6, 8
falsch: 1, 2, 5, 7
3. lustigerweise
 2. lustigerweise
 3. komischerweise
 4. üblicherweise
 5. interessanterweise

2. Alles verstanden?	D-A-CH-Menschen Seite 76	
----------------------	-----------------------------	--

In der Prüfung Goethe Zertifikat Deutsch B1 Lesen, Teil 1, sollen Sie einen Text verstehen. → Üben Sie hier! Lesen Sie den Text, und wählen Sie: Sind die Aussagen richtig oder falsch? ✕

	richtig	falsch	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1. Frau Schatz ärgert sich über glückliche Mamis.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2. Sie findet es gut, dass sie gefragt wird, warum sie keine Kinder hat.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3. Viele Leute geben ihr Ratschläge, wie sie Kinder bekommen kann.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4. Sie hat ihre Diagnose mit 16 Jahren bekommen.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	5. Sie war noch nie schwanger.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	6. Sie hat kein Kind adoptiert.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	7. Sie ist seit zehn Jahren verheiratet.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	8. Manche ihrer Freunde laden sie nicht mehr ein.

3. Das Suffix -weise	Kolumne Seite 71	
----------------------	---------------------	--

Alia Begisheva schreibt, dass in Wangen normalerweise tagsüber kein Mensch auf der Straße zu sehen ist. Kennen Sie diese Wörter mit dem Suffix -weise? → Bilden Sie die Adverbien wie im Beispiel, und setzen Sie ein!

1. Alia Begisheva verbringt Silvester normalerweise in Wangen. **(Das ist normal.)**
2. Viele Russen denken _____, dass Silvester in Deutschland nicht ordentlich gefeiert wird. **(Das ist lustig.)**
3. _____ wird an Silvester in Deutschland trotz aller Umweltbemühungen viel Feuerwerk in die Luft geschossen. **(Das ist komisch.)**
4. Wer den Weihnachtsbaum seines Nachbarn lobt, der bekommt _____ einen Schnaps dafür. **(Das ist üblich.)**
5. Alia Begisheva meint _____, dass die Deutschen mehr Alkohol trinken können als die Russen. **(Das ist interessant.)**

Der hat es aber eilig!

Das Wort ist ganz kurz: es. Aber es hat sehr viele Funktionen: Was kann es alles sein?

MITTEL PLUS AUDIO



Pronomen

Als Pronomen kann es für verschiedene Dinge stehen, zum Beispiel für:

- ein neutrales Nomen im Nominativ Singular:
Das Sofa ist schön. Und **es** ist auch sehr bequem.
- ein neutrales Nomen im Akkusativ Singular:
Ich möchte auch so **ein Sofa**. Ich werde **es** morgen kaufen.
- ein Adjektiv oder ein Partizip:
Ich bin auch gerne mal **faul**. Mein Mann ist **es** nicht.
- einen ganzen Satz oder einen Satzteil:
Ich liebe **es**, **auf dem Sofa zu liegen und zu lesen**. Aber ich mache **es** nicht sehr oft.

Das unpersönliche es Subjekt

Jeder deutsche Aussagesatz braucht ein Subjekt. Aussagesätze darf man nicht mit einem Verb beginnen. Deshalb steht bei einer Zahl von Ausdrücken und Verben oft ein unpersönliches es als Subjekt:

- Temporale Angaben:
Wie spät ist **es**? – **Es** ist schon halb zehn.
- Ausdrücke rund ums Wetter:
Es ist sehr kalt heute. Und **es** schneit.
- Ausdrücke rund um ein Thema:
Es geht um ... / **Es** gibt ...
- Ausdrücke zum persönlichen Befinden:
Wie geht **es** dir? – **Es** geht mir ganz gut.
- Verben zu Sinneseindrücken (Hören, Schmecken, Fühlen ...):
Es schmeckt sehr lecker!
Es klingelt an der Tür.

In der Alltagssprache wird es nach Verben oft zu 's verkürzt: *Schmeckt es dir?* → *Schmeckt's dir?*

Objekt

In manchen Ausdrücken steht das unpersönliche es in festen Ausdrücken, zum Beispiel:
es eilig haben, es ernst meinen, es leicht haben, es schwer haben ...

Repräsentant

Auch als Repräsentant – als sogenannter Platzhalter – kann es im Satz stehen, und zwar bei:

- Infinitivsätzen:
Es freut mich, Sie kennenzulernen.
- indirekten Fragesätzen:
Es ist noch nicht sicher, ob Juliane mitkommen kann.
- nachgestellten dass-Sätzen:
Es ist schön, dass du hier bist.

Wenn der Nebensatz auf Position I im Satz steht, fällt es weg oder wird durch *das* ersetzt:
Dass du hier bist, (das) ist schön.

Betonung des Subjekts

Wenn ein Aussagesatz ein Subjekt hat, braucht man es normalerweise nicht. Aber um das Subjekt im Satz zu betonen, kann man es auf Position I im Satz stellen:
Vier Menschen wurden bei dem Unfall verletzt.
→ *Es wurden vier Menschen bei dem Unfall verletzt.*

Wenn es als Pronomen, als Objekt oder als unpersönliches Subjekt im Satz steht, kann es nicht einfach weggelassen werden! Es muss dann im Satz stehen!

1. Im Winter L

Wo fehlt es? → Ergänzen Sie, wenn nötig!

1. ▶ Ich muss jetzt langsam gehen. ist schon spät. Ich habe Walter gesagt, dass ich zum Abendessen zu Hause bin.
 ◀ Ach, war so schön, dass du da warst. Und morgen kommt ihr beide mit, oder?
2. ▶ Das weiß ich noch nicht. Unser Auto ist kaputt. Wir wollten morgen reparieren. Kann ich dir morgen sagen?
 ◀ Ihr könnt doch in der Werkstatt reparieren lassen.
3. ▶ Stimmt. Aber das kostet so viel.
 ◀ Aber morgen soll sehr schön werden! Perfektes Wetter zum Skifahren! wäre so schön, wenn ihr mitkommen würdet! Ihr könnt bei uns mitfahren!

2. Fragen M

Wie heißen die Fragen? → Formulieren Sie, und ergänzen Sie es an der korrekten Position!

1. Ich habe großen Hunger. (**Nudeln – geben – noch**)
 ?
2. Brauche ich eine Jacke? (**wie warm – draußen – sein**)
 ?
3. Es ist schon so dunkel. (**wie spät – denn – sein**)
 ?
4. Ich habe schon den ganzen Tag Schmerzen.
 – (**wo – wehtun – denn**)
 ?

3. Im Job S

→ Formulieren Sie die Sätze wie im Beispiel um!

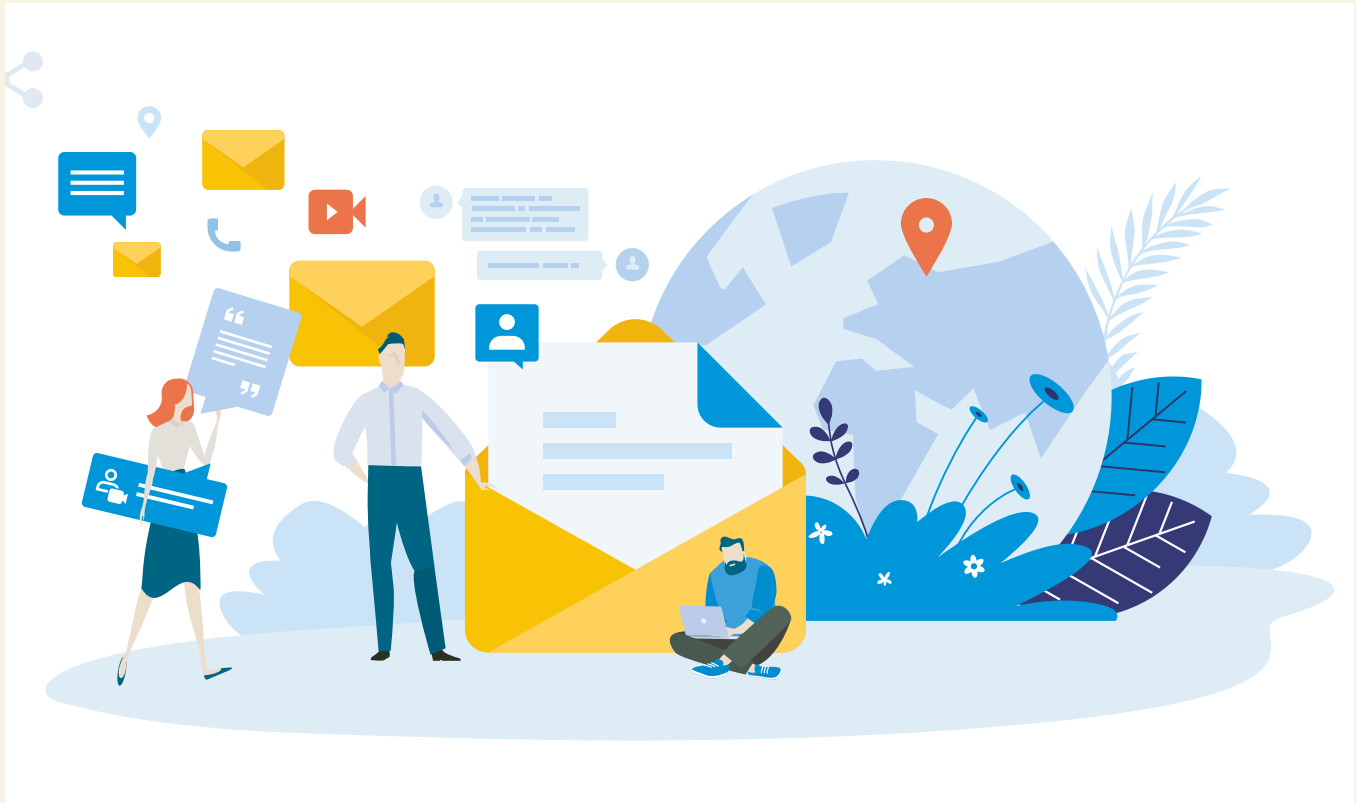
1. Dass ich wegen des Projekts keinen Winterurlaub machen kann, ist schade.
Es ist schade, dass ich wegen des Projekts keinen Winterurlaub machen kann.
2. Mit welchem Team ich dieses Mal zusammenarbeiten werde, ist noch nicht klar.

3. Dass wir noch keinen Ablaufplan bekommen haben, gefällt mir gar nicht.

4. Wann die wichtigen Teile geliefert werden, hängt von verschiedenen Dingen ab.

Lösungen:

1. Es, -, es
 2. es, es, es
 3. -, es, Es
2. 1. Gibt es noch Nudeln?
 2. Wie warm ist es draußen?
 3. Wie spät ist es denn?
 4. Wo tut es denn weh?
3. 1. Es ist noch nicht klar, mit welchem Team ich dieses Mal zusammenarbeiten werde.
 3. Es gefällt mir gar nicht, dass wir noch keinen Ablaufplan bekommen haben.
 4. Es hängt von verschiedenen Dingen ab, wann die wichtigen Teile geliefert werden.



AW: WE: E-Mails im Beruf

In vielen Berufen ist die E-Mail das wichtigste Kommunikationsmittel geworden. Auf welche Regeln muss man im Berufsalltag achten?

MITTEL PLUS

Kurz – aber klar

Sie sind schneller und praktischer als ein Brief. Manchmal auch unkomplizierter als ein Telefongespräch, vor allem, wenn Kollegen oder Geschäftspartner in einer anderen Zeitzone arbeiten: E-Mails sind deshalb in unserer globalisierten Welt extrem wichtig geworden.

Die Sätze in Ihrer E-Mail sollten kurz und klar sein. Denken Sie aber trotzdem immer daran, dass Sie keine Kurznachrichte an Freunde schreiben, sondern einen Geschäftsbrief in elektronischer Form. Schreiben Sie deshalb formell und immer in ganzen Sätzen. Dies sind die Regeln für berufliche E-Mails:

Betreffzeile

Schreiben Sie in der Betreffzeile keinen ganzen Satz. Formulieren Sie aber auch nicht zu kurz. Aus dem Betreff sollte ganz klar werden, worum es in der E-Mail geht. Schreiben Sie also zum Beispiel statt „Brainstorming“ besser „Nächstes Brainstorming: 14.1.2020, 10.45 Uhr“. Dann sehen die Empfänger sofort, worum es geht.

Anrede

Die Regeln für geschäftliche E-Mails sind hier gleich wie die für geschäftliche Briefe:

E-Mails an Geschäftspartner, die Sie nicht gut kennen, oder auch an Chefs und andere Vorgesetzte beginnen so:

der Geschäftspartner, -

- hier: Angestellter, Manager oder Leiter einer anderen Firma, mit dem man aus beruflichen Gründen kommuniziert

die Zeitzone, -n

- größeres Areal auf der Erde, in dem an allen Orten dieselbe Uhrzeit gilt

sollten

- hier: es wäre gut, wenn

der Geschäftsbrief, -e

- hier: Brief von einer Firma

die Betreffzeile, -n

- hier: Platz für das Thema einer E-Mail

es geht um

- hier: der Inhalt ist / das Ziel ist

die Anrede, -n

- hier: Begrüßung, z. B.: „Sehr geehrte Damen und Herren“

der/die Vorgesetzte, -n

- Chef(-in)

- Sehr geehrte Frau ...,
- Sehr geehrter Herr ...,
- Sehr geehrte Damen und Herren,

Vergessen Sie in der Anrede nicht, den korrekten Titel zu nennen:

- Sehr geehrte Frau Professor ...,
- Sehr geehrter Herr Dr. ...,

Schreiben Sie an Kollegen oder Geschäftspartner, die Sie gut oder wenigstens ein bisschen besser kennen, dann beginnen Sie so:

- Liebe Frau ...,
- Lieber Herr ...,
- Guten Tag, Frau/Herr ...,
- Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wenn Sie nicht sicher sind, welche Anrede richtig ist, schreiben Sie immer „Sehr geehrte(-r) Frau/Herr ...“. Achten Sie dann einfach bei der Antwort auf die Anrede, die Ihr Empfänger wählt. Wenn dieser dann mit „Liebe(-r) Frau/Herr ...“ antwortet, dann verwenden Sie in Ihrer nächsten E-Mail auch diese Anrede.

Das Genus des Nomens E-Mail kann im Deutschen feminin oder neutral sein:

die E-Mail, -s
das E-Mail, -s

In Deutschland wird meistens die E-Mail gesagt, in Österreich meistens das E-Mail und in der Schweiz beides.

Aufbau und Struktur

Ihre E-Mail wird schneller und besser lesbar, wenn Sie sie durch kurze Absätze strukturieren. Schreiben Sie klare und kurze Sätze. Stellen Sie die wichtigen Informationen immer ganz an den Anfang. Denn bei längeren E-Mails wird das Ende oft nicht mehr genau gelesen. Extrem lange E-Mails werden manchmal überhaupt nicht gelesen.

Abkürzungen und Emoticons, wie Sie sie aus Textnachrichten kennen, haben keinen Platz in geschäftlichen E-Mails. Schreiben Sie auch nichts Ironisches! Denn Ironie ist in E-Mails

extrem schwer zu verstehen, und es kann deshalb schnell Probleme geben.

Lesen Sie Ihre E-Mail unbedingt noch einmal, bevor Sie sie abschicken: Ist die Orthografie korrekt? Ist alles klar und verständlich formuliert? Ist der Name des Empfängers richtig geschrieben?

Eine korrekte Orthografie ist in beruflichen E-Mails extrem wichtig! Verwenden Sie ein Rechtschreibprogramm, und/oder bitten Sie einen Kollegen, Ihre E-Mail zu korrigieren, wenn Sie in der deutschen Orthografie noch nicht so sicher sind.

Gruß

Der Gruß am Ende einer E-Mail muss immer zur Anrede passen:

Sehr geehrte(-r) Frau/Herr ..., →

- Mit freundlichen Grüßen
- Mit freundlichem Gruß
- Freundliche Grüße

Liebe(-r) Frau/Herr ..., →

- Herzliche Grüße
- Viele Grüße
- Grüße
- Gruß

Verwenden Sie auch beim Gruß keine Abkürzung. Auch wenn Sie wahrscheinlich schon oft LG für Liebe Grüße in deutschen E-Mails oder Textnachrichten gelesen haben – im Berufsleben ist das unprofessionell.

Signatur

Wie in Geschäftsbriefen dürfen diese Dinge in der Signatur nicht fehlen:

- Ihre Telefonnummer
- genauer und kompletter offizieller Firmenname
- Rechtsform der Firma (GmbH ...)
- Adresse der Firma
- Handelsregisternummer
- Registergericht des Sitzes der Firma

der Titel, - ▶ hier:
≈ Name für eine Position

einfach
▶ hier: das ist die Lösung

der Aufbau ▶ von: auf-
bauen = hier: strukturieren

besser lesbar
▶ hier: so, dass man sie
besser lesen kann

der Absatz, -e
▶ hier: Teil eines Textes,
der durch eine neue Zeile
von anderen Teilen getrennt
wird

die Abkürzung, -en
▶ wenige Buchstaben, die
an der Stelle eines Wortes
stehen, z. B. „usw.“ = „und
so weiter“

unbedingt
▶ auf jeden Fall

verständlich
▶ so, dass man es gut
verstehen kann

das Rechtschreibprogramm, -e
▶ Software zur Kontrolle
der Orthografie

das Berufsleben
▶ hier: alle beruflichen
Kontexte

die Signatur, -en
▶ hier: extra Text am Ende
einer E-Mail

die Rechtsform, -en
▶ juristische Form einer
Firma

die GmbH ▶ kurz für:
Gesellschaft mit beschränk-
ter Haftung = spezielle
juristische Form einer Firma

die Handelsregisternummer, -n
▶ Nummer in der
öffentlichen Liste eines
Gerichts, in der steht, wer
die Firma besitzt

das Gericht, -e
▶ hier: öffentliche juristi-
sche Institution

der Sitz, -e
▶ hier: Ort, an dem eine
Firma ist

- Webseite der Firma
- Bei einer GmbH: die Namen von allen Geschäftsführern

Auch wenn Sie selbstständig oder freiberuflich arbeiten, sollte Ihre Signatur informativ sein:

- Vor- und Nachname
- Name Ihrer Firma
- Adresse
- Telefonnummer (und Faxnummer, falls Sie eine haben)
- Ihre Webseite
- Links zu Ihren Profilen in sozialen Netzwerken, falls Sie diese beruflich verwenden

der Geschäftsführer,-
 • Manager, der eine Firma leitet

freiberuflich
 • als Freelancer

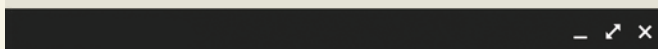
falls
 • ≈ wenn



1. Die richtige Struktur M

Was passt? → Bringen Sie die Teile der E-Mail in die richtige Reihenfolge!

- A Meeting der Projektleiter am 8.1.
- B Mit freundlichen Grüßen
Jan Stritt
- C Ich freue mich auf eine schnelle Antwort.
- D Sehr geehrte Frau Tress,
- E Juliana Tress
- F Jan Stritt
- G Hätten Sie am 8. Januar Zeit?
- H vielen Dank für das freundliche Gespräch gestern. Ihre Ideen sind innovativ und interessant für unser Team. Deshalb möchte ich Sie gern zum Meeting der Projektleiter einladen.



Von: (1)
 An: (2)
 Betreff: (3)

..... (4)

..... (5)

..... (6)

..... (7)

..... (8)

Tel. 030 / 938002-21

2. Eine berufliche E-Mail S

Was passt? → Ergänzen Sie das passende Verb!

stattfinden – denken – finden – geben – lassen – freue

Lieber Herr Stahl,

wie besprochen, (1) Sie im Anhang das Protokoll zum Brainstorming für unser neues Logo. Bitte (2) Sie mich wissen, was Sie über diese Ideen (3). Unser nächstes Meeting wird am Mittwoch, den 22.1. (4). Wenn wir uns auf ein Logo geeinigt haben, sollten wir auch eine neue Werbekampagne in Auftrag (5). Ich (6) mich darauf, bald von Ihnen zu hören.

Viele Grüße
 Susanne Roth

Lösungen: _____

- 1. 1F 2E 3A 4D 5H 6G 7C 8B
- 2.
- 1. finden
- 2. lassen
- 3. denken
- 4. stattfinden
- 5. geben
- 6. freue

MITTEL**Zu verkaufen!**

Ziehen Sie um und möchten Ihre Möbel verkaufen? Oder möchten Sie Unterricht in Ihrer Sprache geben? Eine gute Möglichkeit, Dinge zu kaufen oder zu verkaufen und auch einen Service anzubieten, sind Kleinanzeigen.

Allgemein

Kleinanzeigen sind kurze Anzeigen in Zeitungen oder im Internet. In Zeitungen sind kurze Anzeigen billiger als lange. Deshalb werden viele Abkürzungen benutzt. Auf speziellen Internetportalen kann man kostenlos Kleinanzeigen inserieren. Oft kann man auch in Universitäten eine private Anzeige aufhängen. Meistens muss aber das Sekretariat zuerst sein Okay geben.

Beispiele

Su. gebr. TV in g. Zust., bis max. €90, E-Mail: m.sunnter02@gmail.com

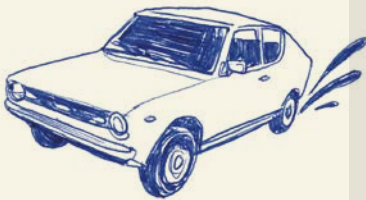
Sprachtandem Deutsch – Italienisch: Hallo, ich (Au-pair, 20 JJ) komme aus Italien, bin seit zwei Monaten in Dortmund und möchte mein Deutsch verbessern. Lust auf ein **lockeres** Sprachtandem? Maile an: maria_c@yahoo.com

Wohnungsauflösung: kpl. Kü. z. verk., VHB, nur gegen Selbstabholung. ufner483@aol.de

Babysitter (m/w) gesucht: Aufgaben: Kochen, Spielen, Abholung v. Kindergarten. Führerschein **erforderlich**. E-Mail **m. Referenzen** an rauschgold@web.de

SCHWER**Ein Auto mieten**

Haben Sie Lust, Deutschland mit einem Mietauto zu entdecken? Viel Spaß dabei!

**Bei der Abholung**

- Könnte ich auch ein größeres/kleineres Auto bekommen?
- Haben Sie auch ein Auto mit Automatik?
- Muss ich Diesel oder Benzin tanken?
- Wo steht denn das Auto?
- Muss der Tank bei der Rückgabe voll sein?
- Kann ich das Auto auch am Flughafen zurückgeben?
- Gibt es eine Kilometerbegrenzung? (≈ Limit)
- Muss ich das Auto volltanken, bevor ich es zurückgebe?
- Wie viel kosten die Extrakilometer / die zusätzlichen Kilometer?
- Bin ich bei einem Unfall versichert?
- Gibt es eine **Haftungsbeschränkung**?
- Wie hoch ist die **Eigenbeteiligung** bei einem Schaden?
- Was kostet eine **Vollkaskoversicherung**?

- Wie hoch ist die **Kautions**?

die Haftungsbeschränkung = Regel, dass der Fahrer eines Autos (in manchen Fällen) für Schäden nicht oder nur bis zu einer bestimmten Summe zahlen muss, auch wenn er daran schuld ist
die Eigenbeteiligung = Summe, die man bei einem Schaden selbst bezahlen muss
die Vollkaskoversicherung = Versicherungsvertrag, bei dem die Versicherung auch bei Schuld des Fahrers alle Schäden bezahlt
die Kautions = Geldsumme, die man als Sicherheit bezahlen muss, wenn man ein Auto mietet. Später bekommt man sie zurück.

LEICHT**So wird 2020**

Jedes Jahr im Januar sind die Zeitungen voll mit Prognosen fürs neue Jahr – nicht immer nur politischen und wirtschaftlichen. Verstehen Sie auch die Jahreshoroskope?

Liebe

- Singles haben jetzt dank (= wegen) Venus die besten Flirtchancen.
- Dieses Jahr werden Sie Ihren Traumpartner (= idealer Lebenspartner) finden.
- Im April treffen Sie einen Menschen, mit dem Sie gut harmonieren (= zusammenpassen).
- Die Liebe zeigt sich von ihrer romantischen Seite (= ist besonders romantisch).

Glück und Erfolg

- Gute Aussichten (= Perspektive)! 2020 wird ein besonders erfolgreiches (= mit Erfolg) Jahr!
- Glücksplanet Jupiter sorgt für (= ein Grund sein für) Erfolg in finanziellen Dingen.
- Ihrem beruflichen Neustart steht nichts im Wege. (= Nichts kann Ihren Neustart stoppen.)
- Sie strotzen vor (= Sie haben viel) Lebensfreude.

- Es wird fast alles gelingen (= gut werden), was Sie im neuen Jahr anpacken (= beginnen).
- Letztlich wendet sich alles zum Guten. (= Am Ende wird alles gut.)
- Beruflich machen Sie einen großen Schritt nach vorne (= einen großen Teil des Plans erreichen).
- Die Sterne meinen es gut mit Ihnen. (= Astrologisch sieht alles sehr gut aus für Sie.)

Abkürzungen**g. Zust.**

- guter Zustand

gebr.

- gebraucht = nicht mehr neu

J.

- Jahr(e)

kl.

- klein

kpl.

- komplett

Kü.

- Küche

m.

- mit

max.

- maximal

m/w

- männlich/weiblich

priv.

- privat

su.

- suche/sucht

v.

- von

VHB

- Verhandlungsbasis: Der Preis kann noch vereinbart werden.

wg.

- wegen

z. verk.

- zu verkaufen

z. versch.

- zu verschenken

Wichtige Wörter**erforderlich**

- nötig

locker

- hier: unkompliziert

bieten

- anbieten

die Referenz, -en

- Empfehlung von früheren Arbeitgebern

das Sprachtandem, -s

- Sprachlernmethode: Zwei Personen mit unterschiedlicher Muttersprache helfen sich, die Sprache des anderen zu lernen.

die Wohnungsauflösung, -en

- von: eine Wohnung auflösen = hier: alle Möbel ausräumen und verkaufen

nur gegen Selbstabholung

- kann nicht verschickt oder geliefert werden

der Festpreis, -e

- Preis, der sich nicht mehr ändert

Sammelkarte **Sprechen****Gespräch bei der Autovermietung**

- ▶ Guten Tag, ich habe ein Auto gemietet. Hier ist der Buchungsbeleg (≈ Beweis).
- ◀ Hallo, vielen Dank. Sind Sie die einzige Fahrerin?
- ▶ Ja.
- ◀ Könnte ich dann bitte noch eine Kreditkarte und Ihren Führerschein bekommen?
- ▶ Hier, bitte. Ich habe auch noch eine Frage: Hätten Sie

vielleicht auch ein Auto mit vier Türen?

- ◀ Ich schaue gleich mal nach ... Ja, habe ich. Möchten Sie upgraden? Das wären dann 75 Euro mehr für die drei Tage.
- ▶ Ja, bitte. Gibt es eigentlich eine Kilometerbegrenzung?
- ◀ Nein, Sie können so viele Kilometer fahren, wie Sie möchten.
- ▶ Und wie bin ich versichert, falls etwas passiert?

- ◀ Sie sind bei Unfällen mit einer Eigenbeteiligung von 600 Euro versichert. Das heißt: Schäden unter 600 Euro müssen Sie selbst bezahlen. Wenn die Reparatur mehr kostet, zahlt die Versicherung.
- ▶ Okay. Und wo gebe ich das Auto zurück?
- ◀ Das können Sie dann einfach auf unserem Parkplatz abstellen und den Autoschlüssel in den roten Briefkasten werfen. Das Auto muss bei der

Rückgabe vollgetankt sein. So, hier sind der Autoschlüssel und die Fahrzeugpapiere (= Dokument, das zeigt, wer das Auto legal besitzt) ... Dann brauche ich nur noch eine Unterschrift von Ihnen.

Sammelkarte **Verstehen****Empfehlungen**

Welche Dinge sollten Sie im neuen Jahr beginnen? Jahreshoroskope geben dazu gern Empfehlungen.

- Jetzt ist eine ideale Zeit, um sich beruflich neu zu orientieren (= beruflich etwas Neues machen).
- Dieses Jahr eignet sich (≈ sein) gut für weite Reisen.
- Nutzen (= benutzen) Sie die Chancen, die Ihnen die Sterne geben, um neue Freunde zu finden.

- Machen Sie sich bereit für Veränderungen (= Änderungen).
- Seien Sie offen für (= Seien Sie interessiert an) Neues. Uranus unterstützt (= helfen) Sie dabei.
- Mit der Hilfe von Mars können Sie in diesem Jahr neue Dinge in Angriff nehmen (= Neues beginnen).

Negative Perspektiven

Auch im neuen Jahr läuft nicht alles perfekt.

- Achtung! 2020 läuft nicht immer alles nach Plan (= passiert nicht alles wie geplant).
- Seien Sie in den nächsten Monaten vorsichtig mit/in finanziellen Angelegenheiten (= Dinge).
- Achtsamkeit (= Vorsicht) in gesundheitlichen Dingen ist jetzt besonders wichtig.

- Manchmal neigen Sie dazu (= die Tendenz haben), andere Menschen vor den Kopf zu stoßen (= mit Worten und Aktionen verletzen).
- Geben Sie besonders gegen (= zum) Jahresende darauf acht, dass Sie genug Bewegung (= Sport) bekommen. Es wartet viel Arbeit auf Sie.
- Hüten Sie sich (= Achtung) vor zu viel Risiko!

Ich mach mir ins Hemd!

Jeder hat manchmal ein bisschen Angst. Oder auch große. Dafür gibt es in der Alltagssprache viele kuriose Ausdrücke.

MITTEL AUDIO PLUS



1 Horrorfilm

- ▶ Wahnsinn, der Film **war** wirklich **gruselig**! Ist der eigentlich ab 18?
- ◀ Bestimmt nicht. Was war denn daran jetzt so schlimm?
- ▶ Also ich **hatte** die ganze Zeit **Gänsehaut**. Aber du weißt ja, ich **bin** auch heute noch **ein Schisser**. Schon im Kindergarten **war** ich immer **ein Angsthase**.
- ◀ Na ja, daran kann ich mich nicht erinnern! Als kleiner Junge bist du immer auf die höchsten Bäume rauf. Wenn ich das nur gesehen habe, **ging mir der Arsch auf Grundeis**.
- ▶ Ja, vor sowas habe ich überhaupt keine Angst. Das macht ja Spaß! Aber bei solchen Filmen, da **geht mir** ordentlich **die Pumpe**! Alleine könnte ich mir das nicht anschauen.
- ◀ Ich bin ein absoluter Fan von Horrorfilmen. Irgendwie finde ich die sogar lustig, hahaha.
- ▶ Du **spinnst**! Hahaha!

2 Date

- ▶ Heute Abend habe ich das erste Date mit Hannes. Ich **mach mir** jetzt schon **ins Hemd**.
- ◀ Ach komm, **der wird dich schon nicht fressen**.
- ▶ Natürlich nicht. Aber ich **habe** trotzdem **Bammel**. Hoffentlich sieht er wirklich so aus wie auf den Fotos, die er online stehen hat.
- ◀ Ich weiß ... Ich **habe** auch immer **Muffensausen** vor dem ersten Date. Aber das macht die ganze Sache auch irgendwie interessant, oder?
- ▶ Ich möchte nur endlich jemanden finden, mit dem ich Kinder haben kann ...
- ◀ Oh, sag' ihm das nicht gleich beim ersten Date! Das **klingt** viel zu sehr **nach Torschlusspanik**! Wenn der das hört, ist der sofort wieder weg.
- ▶ Ja, ja, ich weiß ... Ich **hab** einfach **Schiss**.
- ◀ Also ich habe ein gutes Gefühl. Ihr werdet bestimmt einen schönen Abend haben!

spinnen

• hier: verrückt sein

klingen nach

• hier: machen, dass man an ... denkt

1. Panik



Was passt? → Kreuzen Sie an! Es können eine, zwei oder drei Antworten richtig sein.

1. Jemand, der Angst hat ist ein ...

- A Schisser.
- B Angsthase.
- C Bammel.

2. Ein anderes Wort für Angst ist ...

- A Muffensausen.
- B Bammel.
- C Schiss.

3. Jemand, der Angst hat, keinen Partner oder keine Partnerin mehr zu bekommen, ...

- A macht sich ins Hemd.
- B hat Torschlusspanik.
- C bekommt Gänsehaut.

2. Bedeutungen



Was bedeuten die Wörter und Ausdrücke? → Verbinden Sie!

- | | |
|--|--|
| 1. Der Film war gruselig . | A Er hat große Angst! |
| 2. Ich habe Gänsehaut . | B Du brauchst keine Angst vor ihm zu haben. |
| 3. Ihm geht der Arsch auf Grundeis! | C Mein Herz schlägt schneller und laut, weil ich Angst bekomme. |
| 4. Dageht mir die Pumpe . | D Ich bin extrem nervös und ängstlich. |
| 5. Ich mach mir ins Hemd . | E Bei ein paar Szenen davon habe ich (ein bisschen) Angst bekommen. |
| 6. Er wird dich schon nicht fressen . | F Die kleinen Haare auf meiner Haut stellen sich nach oben, weil ich Angst habe. |

Lösungen:

1. 1A, B
2A, B, C
3B
2. 1E 2F
3A 4C
5D 6B



„Mein **aktuelles Lieblingswort** ist **der Füllfederhalter**. Mit einem eleganten Füller schreibt man nämlich besonders schön.“
Cornelia Osterbrauck korrigiert die Texte bei **Deutsch perfekt**.



Die polyglotte Seite

Kennen Sie die deutschen Wörter zu diesen Themen im Heft?
Testen Sie sich nach dem Lesen: Legen Sie die Hand auf die deutschen Wörter, und finden Sie die richtige Übersetzung!

DEUTSCH	ENGLISCH	SPANISCH	FRANZÖSISCH	ITALIENISCH	POLNISCH	RUSSISCH	ARABISCH
WÖRTER ZUM THEMA HANDSCHRIFT, TEXT: WIE GEHT ES EIGENTLICH DER HANDSCHRIFT? SEITE 68 - 70							
der Füllfederhalter	fountain pen	la pluma estilográfica	le stylo-plume	la penna stilografica	wieczne pióro	перьевая ручка	قلم الحبر السائل
in Druckbuchstaben	in block letters	en mayúsculas	en caractères d'imprimerie	in stampatello	drukowanymi literami	печатными буквами	بأحرف طباعة
die Schreibschrift	cursive	la letra en cursiva	l'écriture cursive	il corsivo	pismo odręczne	рукописный шрифт	خط اليد
von Hand schreiben	to write by hand	escribir a mano	écrire à la main	scrivere a mano	pisać ręcznie	писать вручную	يكتب باليد
schlampig	sloppy	descuidado	bâclé	disordinato	niechlujny	неаккуратный	غير مرتب
leserlich	legible	legible	lisible	leggibile	czytelny	разборчивый	مقروء
die Schönschrift	calligraphy	la caligrafía	la calligraphie	la calligrafia	pismo kaligraficzne	каллиграфический шрифт	الخط الجميل
die Sauklaue	scrawl	muy mala letra	l'écriture de cochon	la brutta scrittura	bazgranina	плохой почерк	الخط السيء
das Gekritzelt	doodle	los garabatos	le gribouillis	lo scarabocchio	bazgroły	каракули	الخريشة
tippen	to type	teclear	écrire sur un clavier	digitare	pisać	набирать текст	الكتابة على لوحة المفاتيح
die Handschrift tragen von	to bear someone's signature	llevar la firma de	porter la marque de	avere la firma di	być oczywistym	иметь подпись кого-л.	يحمل البصمة ذاتها
WÖRTER ZUM THEMA HEIZEN, TEXT: WIE DEUTSCHLAND FUNKTIONIERT SEITE 30 - 31							
heizen	to heat	calentar	chauffer	riscaldare	ogrzewać	топить	يدفئ
die Gasrechnung	gas bill	la factura del gas	la facture de gaz	la bolletta del gas	rachunek za gaz	счет за газ	فاتورة الغاز
der Zählerstand	meter reading	el nivel del contador	le relevé de compteur	il livello del contatore	stan licznika	показания счетчика	حالة العداد
ablesen	to read	leer	lire	leggere	odczytywać	считать	يقرأ العداد
der Tarif	rate	la tarifa	le tarif	la tariffa	taryfa	тариф	التعريفية
stoßlüften	to air out	ventilar	faire du courant d'air	arieggiare bene	intensywne, krótkie wietrzenie	сильное проветривания	تهوية سريعة
dauerkippen	to leave the window open a little at all times	dejar la ventana entornada	laisser en position basculante	lasciare la finestra sempre aperta a vasistas	stałe uchylenie	длительное приоткрывание окна	قلب النافذة للتهوية بشكل دائم
der Energieversorger	power company	la compañía eléctrica	le fournisseur d'énergie	il fornitore di energia	zakład energetyczny	поставщик электроэнергии	شركة التزويد بالطاقة
der Energieverbrauch	power consumption	el consumo energético	la consommation énergétique	il consumo energetico	zużycie energii	потребление энергии	استهلاك الطاقة
die Heizung einstellen	to set the heating	regular la calefacción	régler le radiateur	impostare il riscaldamento	ustawiać ogrzewanie	регулировать отопление	ضبط جهاز التدفئة
das Raumklima	indoor climate	el clima ambiental	le climat intérieur	il clima interno	klimat pomieszczenia	микроклимат в помещении	جو الغرفة
WÖRTER ZUM THEMA KIEZMILIEU, TEXT: GESCHICHTEN AUS DER GESCHICHTE SEITE 62 - 63							
der Kiez	neighbourhood	el barrio	le quartier typé	il quartiere	dzielnica	квартал	الحي
das Milieu	social environment	el entorno (social)	le milieu social	il milieu	póľswiatek	окружение, полусвет	المحيط
die Szene	scene	la escena (social)	l'environnement social typé	l'ambiente	otoczenie	социальная среда	المشهد الاجتماعي
die Bande	gang	la banda callejera	la bande organisée	la banda	banda	банда	العصابة
der Schläger	thug	el matón	le casseur	il rissoso	chuligan	драчун, бандит	البلطجي
der Schuppen	joint	el tuburio	le bahut	il locale alla buona	knajpa	кабак	الحانة
aufmischen	to rough up	armar camorra	mettre la pagaille	fare rissa	provokować	подзадоривать, провоцировать	يثير الشجار
sich prügeln	to fight	pegarse	se bastonner	picchiarsi	bić się	даться	يتضارب



Tassenkampf

Tee ist eines der wichtigsten Lebensmittel in Ostfriesland: In der Region im Nordwesten Deutschlands wird davon so viel getrunken wie sonst nirgends auf der Welt. Aber warum trinken die einen nur Tee von Bünting, die anderen nur Tee von Thiele? Von Thomas Hahn

MITTEL PLUS

Ein ostfriesischer Traum wird wahr in Emden (Niedersachsen), im Kontor des Teehandelsunternehmens Thiele & Freese. Tammo Schütte (21), Autist aus Leerhabe, sitzt am Tisch mit seinem Idol, dem Firmenchef und Teekomponisten Franz Thiele. Schütte trägt ein graues T-Shirt im Design der Packung seines Lieblingstees, des Thiele-Klassikers Broken Silber. Großcousine Christina Sieling hat es mit Textilfarbe und viel Liebe gestaltet.

Sieling hat den Termin zur Teezereemonie gebucht. Mit dabei sind die Eltern, Jörg und Wilma Schütte, sowie Oma Elfriede. Es ist ein toller Tag für Tammo. Glücklich sitzt er in der Runde. Auch Franz Thiele gefällt der Moment mit den Menschen, die aus seiner Region kommen, aus Ostfriesland. Man redet, serviert und trinkt Tee. Und die Schüttes erzählen vergnügt, dass Mama Wilma eine geborene Bunting ist. „Aber wir sind nicht mit der Konkurrenz verwandt“, sagt Tammo Schütte. Alle lachen.

Thiele? Bunting? Konkurrenz?

Die Seele der Ostfriesen ist komplex. Und um den Spaß im Thiele-Kontor zu verstehen, muss man mehr wissen von den Menschen in diesem norddeutschen Teil von Deutschland. Dort, wo Schwarzttee so etwas wie ein Grundnahrungsmittel ist. Traditionell repräsentieren zwei Firmen den sogenannten Echten Ostfriesentee, diese besonders starke Mischung aus Sorten des indischen Anbaugebiets Assam: Thiele in Emden, Bunting in Leer.

Auch die 133 Jahre alte Firma Onno Behrends in Norden stellt Echten Ostfriesentee her. Aber die ist heute eine von vielen Marken der Firmengruppe Laurens Spethmann Holding und weit hinter Thiele und Bunting auf Platz drei im Teetrinkerland. Viele andere Traditionsmarken gibt es inzwischen nicht mehr. Thiele oder Bunting ist deshalb die Frage, die die Region teilt. Von Emden bis zur Nordseeküste trinkt die Mehrheit Thiele, südlich davon, rund um Leer, ist Bunting-Land. So sagen es die Ostfriesen

selbst und bleiben ihr Leben lang bei einer Marke. Im Haushalt der Schüttes hat Bunting keine Chance. In anderen Haushalten hat Thiele keine Chance.

Franz Thiele könnte viele Geschichten erzählen aus dem geteilten Land des Tees. Er tut es nicht. Er mag keine unnötigen Fronten. Außerdem ist seine Beziehung zu Bunting inzwischen vor allem eine Verbindung, weniger eine Konkurrenz. Sie verbindet die gemeinsame Verantwortung für ein Kulturgut. Nach Zahlen des Deutschen Teeverbands wird in Ostfriesland so viel Tee getrunken wie sonst nirgends auf der Welt: 2017 durchschnittlich 300 Liter pro Person; Großbritannien liegt auf Platz zwei mit 187 Litern. Teetrinken bedeutet bei den Ostfriesen Lokalpatriotismus, aber auch Gastfreundschaft und Gemütlichkeit.

Ostfriesen trinken im Durchschnitt 300 Liter Tee pro Jahr – Briten nur 187.

Thiele und Bunting, zwei „Flagholder des Kulturerbes“, sagt Franz Thiele dazu. Respektvoll spricht er von den Kollegen aus Leer.

„Wobei wir bei Thiele klassisch sind. Hier kochen Chefs noch selber.“

Franz Thiele (62) sitzt neben seiner Frau und Geschäftsführerin Celine Thiele an einem Teetisch in der Emdener Firmenzentrale und erzählt von den Anfängen der Firma, 1873. Damals gab es den Kolonialwarenladen von Carl Thiele und Peter H. Freese. Erst 90 Jahre später spezialisierte Franz Thiele senior das Unternehmen auf exklusive Teemischungen. In den 60er-Jahren kamen die Supermärkte ins Land. Kolonialwarenläden brauchte man nicht mehr. Genauso wenig die Tante-Emma-Läden, deren Besitzer selbstgemischten Tee angeboten hatten. Aber mit seinem Broken Silber hatte Thiele senior ein Gespür für den Geschmack der Ostfriesen. Fleiß, die richtige Mischung und clevere Werbung („Ostfriesen trinken Thiele-Tee“) brachten den Erfolg. Gleichzeitig verlor er nie seine Demut.

„Mein Vater hat immer gesagt, erst dienen, dann verdienen“, sagt Franz Thiele.

Die ganze Firma inklusive Administration, Lager, Mischmaschine, Abfüllanlage

der Traum, -e

- von: träumen

das Kontor, -e

- hier: Stadthaus für Geschäfte

das Teehandelsunternehmen, -

- Firma, die Tee einkauft und/oder verkauft

die Großcousine, -n

- Cousine von Vater oder Mutter; auch: Cousine eines älteren Verwandten

gestalten

- designen

sowie

- und

in der Runde

- hier: mit vielen Leuten

vergnügt

- froh; in guter Laune

die Konkurrenz

- Kampf zwischen zwei Firmen; hier: ≈ Firma, die das Gleiche anbietet

die Seele

- hier: Mentalität

das Grundnahrungsmittel, -

- Lebensmittel, das zum Leben nötig ist

repräsentieren

- hier: ≈ offizielles Symbol sein für

das Anbaugebiet, -e

- Areal, in dem man Pflanzen in die Erde setzt, deren Früchte man später sammeln will

die Marke, -n

- Produkt mit bekanntem Namen

der Platz, -

- hier: Position

teilen

- hier: zwei Teile machen aus

der Haushalt, -e

- hier: Haus oder Wohnung; auch: Familie

die Front, -en

- hier: Kampf; Gruppe, die gegen eine andere kämpft

das Kulturgut, -er

- Objekt, das kulturellen Wert hat

nach

- hier: auf Basis von

der Deutsche Teeverband

- ≈ Organisation für die Interessen der Teehersteller

die Gastfreundschaft

- Mentalität, sich besonders freundlich um Gäste zu kümmern

das Kulturerbe

- Sache mit kulturellem Wert, die man für die Menschen in der Zukunft schützen soll

(der Wert, -e

- hier: Wichtigkeit)

respektvoll

- hier: ≈ mit Lob

wobei

- hier: ≈ obwohl

selber

- selbst

die Geschäftsführerin, -nen

- Managerin, die eine Firma leitet

die Firmenzentrale, -n

- Teil einer Organisation oder Firma, die die Planung leitet und die Arbeit organisiert und kontrolliert

der Kolonialwarenladen, -

- früher: Geschäft mit Produkten aus anderen Teilen der Welt, z. B. Zucker, Kaffee und Tee

senior

- hier: der Ältere (im Vergleich zu einem jüngeren Mitglied der Familie mit gleichem Vornamen)

der Tante-Emma-Laden, -

- kleines Lebensmittelgeschäft

das Gespür

- ≈ Instinkt

die Demut

- von: demütig = hier: so, dass man gerne dient

(dienen

- hier: freiwillig sehr viel für andere tun)

die Abfüllanlage, -n

- hier: System zum Füllen in Packungen

und Testraum passt immer noch in das dreistöckige Doppelhaus unweit der Emden City. Knapp 25 Mitarbeiter hat Thiele. Mit Absicht verkauft er nur ein paar wenige Sorten. Der Schwarztee ist sein Star. „Echter Ostfriesentee ist unsere **Kernkompetenz**.“

Ostfriesland und der Tee. Das ist eine große Geschichte, die von der Stärke der Ostfriesen erzählt. Ihre Heimat liegt weit **abgelegen**, zwischen Nordseeküste, **Moor** und niederländischer Grenze, und früher dachten die Menschen hier wahrscheinlich, ihr eigenes Land hätte sie vergessen. Als vor 400 Jahren niederländische **Seeleute** als erste Tee ins Land brachten und der **Preußenkönig** Friedrich II. versuchte, ihnen das Teetrinken **auszutreiben**, ignorierten die Ostfriesen seine **Einfuhrbeschränkungen** einfach. Diese Stärke brachte sie auch durch den Zweiten Weltkrieg, als es Tee nur noch in Rationen gab.

Heute **stellt** niemand mehr ihren Tee **infrage**. Sie trinken ihn morgens, vormittags, nachmittags, abends. Schon Kleinkinder bekommen ihn. Das Teemuseum in Norden erklärt Touristen die Kultur des Tees. Die ostfriesische Teezeremonie ist **immaterielles Kulturerbe** der Deutschen UNESCO-Kommission.

Teil dieser Teeliebe ist auch die Entscheidung zwischen Thiele und Bünning. „Es wird selten gewechselt“, sagt Sonja Alberts, **Unternehmensberaterin**. Als Ostfriesin kennt sie die regionalen Besonderheiten. Sie kommt aus Stiekamp und ist dort mit Thiele-Tee groß geworden. Ihr Mann wuchs in Moormerland mit Bünning auf. Die Ehe hat das nicht **verhindert**, aber bei den Eltern ihres Mannes muss Sonja Alberts Bünning trinken. „Es ist kein **Glaubenskrieg**“, sagt sie, „aber der **jeweils** andere Tee ist keine Alternative.“

Die Welt des Tees ist groß. Tee aus Kenia schmeckt anders als Tee aus China. In Indien kann man einen Darjeeling nicht mit einem Assam vergleichen, Tee aus dem größten **zusammenhängenden**

Teeanbaugebiet der Welt mit rund 750 organisierten Gärten. Und auch dort, wo genau die **Blätter** wachsen, die schließlich im Echten Ostfriesentee landen, bringt nicht jede **Ernte** die gleiche Qualität. **Gepflückt** wird Tee das ganze Jahr, aber nur die Ernte in den wenigen Wochen zwischen Mitte Mai und Ende Juni, der sogenannte Second Flush, hat genau das Aroma, das Thiele für seinen Ostfriesentee braucht. In den einzelnen Gärten werden aus dem grünen **Pflückgut** schwarze Blätter für den **Aufguss**. **Welken**, **rollen**, fermentieren, trocknen. So **entstehen** jeden Tag viele Tonnen unterschiedlicher Sorten.

Während der **Einkaufszeit** erreichen bis zu 600 **Proben** dieser Sorten per Kurier die Emden Firmenzentrale. Franz Thiele muss sie alle zwei Mal testen, um genau die Sorten zu wählen, die dem Thiele-Tee seinen typisch **kräftigen** Charakter geben. Er tut dies in seinem Probierzimmer im ersten Stock der Zentrale, **sozusagen** mit Laborbedingungen. Mit schnellen, geübten Bewegungen testet Thiele eine Tasse nach der anderen. Riecht am nassen Blatt, der sogenannten Infusion. Nimmt etwas vom Aufguss, bewegt den Tee im Mund, **spuckt ihn aus**. „Casting“ nennt er das.

„Unsere Mischung Broken Silber besteht permanent aus 30 bis 40 verschiedenen Musikern“, sagt Thiele, der beim Beschreiben seiner Arbeit gerne Sprachbilder aus der Orchestermusik benutzt. „Als Komponisten müssen wir das Orchester so organisieren, dass jeder Musiker **gleichwertig ersetzt** werden kann, sodass das Endergebnis immer ein **Gleichklang** ist.“ Er braucht von den richtigen Komponenten so viel, dass es für das ganze Jahr genug ist. Wenn ihm eine Sorte gefällt, schickt er sofort sein **Gebot** nach Indien, das nicht zu niedrig sein darf; die besten Tees sind populär. „Am Ende der **Saison** **haben** wir ungefähr 800 bis 1000 verschiedene Musiker **unter Vertrag**.“ Bevor sie in Indien in großen Mengen losgeschickt werden, erreichen



Ostfriesentee wird immer mit genaueren Selektionsprozessen in Handarbeit gemacht.

knapp
• nicht ganz

die Kernkompetenz, -en
• hier: Spezialwissen und -können in einem speziellen Sektor

abgelegen
• isoliert, weit entfernt von Dörfern/Städten

das Moor, -e
• Landschaft mit sehr nassem, weichem Boden

der Seemann, -leute
• Person, die beruflich auf einem Schiff arbeitet

(das) Preußen
• früher einer der deutschen Staaten

ausstreiben
• hier: erreichen, dass jemand etwas nicht mehr tut

die Einfuhrbeschränkung, -en
• ≈ Importlimit

infragenstellen
• hier: wegnehmen wollen

das immaterielle Kulturerbe
• menschliches Wissen und Können mit kulturellem Wert, das man für die Menschen in der Zukunft schützen soll

die Unternehmensberaterin, -nen
• Frau, die beruflich Firmen berät

verhindern
• hier: unmöglich machen

der Glaubenskrieg, -e
• ≈ Religionskrieg

jeweils
• hier: genau; für jeden

zusammenhängend
• hier: in einem Stück Land

das Blatt, -er
• hier: grüner Teil der Teepflanze, aus dem man Tee kocht

die Ernte, -n
• Sammeln von z. B. Obst oder Gemüse, das man gepflanzt hat

(pflanzen)
• z. B. Bäume oder Blumen in die Erde setzen)

pflücken
• hier: von einer Pflanze nehmen

das Pflückgut
• hier: alle Blätter, die gepflückt wurden

der Aufguss, -e
• Getränk aus Wasser, das man über (getrocknete) Pflanzenteile gibt

(trocknen)
• trocken machen)

welken
• hier: ≈ weich und trocken machen

rollen
• hier: ≈ zu einem runden Ding machen und hin- und herbewegen

entstehen
• hier: gemacht werden

die Einkaufszeit, -en
• hier: Zeit, in der die Hersteller Teeblätter verkaufen

die Probe, -n
• hier: kleine Menge zum Testen

kräftig
• hier: ≈ intensiv

sozusagen
• wenn man so sagen will

ausspucken
• ≈ aus dem Mund nach außen bringen

gleichwertig ersetzen
• hier: statt ... etwas anderes benutzen, ohne dass das Endprodukt schlechter wird

der Gleichklang
• hier: ≈ Harmonie

das Gebot, -e
• hier: Angebot für ein Produkt, das an den geht, der am meisten Geld dafür zahlen will

die Saison, -s franz.
• hier: Erntezeit für Tee

unter Vertrag haben
• hier: arbeiten mit



Bei einer Teeverkostung – wie hier bei Thiele – werden Standardmengen von verschiedenen Tees verglichen.

Thiele noch mehr Proben. Im August kommen sie in Hamburg, Bremen und Rotterdam an. Thiele macht nochmal eine letzte Kontrolle. „Und dann entscheiden wir, wann dieser junge frische Tee seine erste Aufführung bekommt.“ Wann er in Emden in die Mischmaschine darf. In die Broken-Silber-Verpackung. Ins Geschäft. In die ostfriesischen Haushalte.

Bei Bünning heißt der Klassiker Grünpack. Egbert Kolthoff, erster Teetester der Firma, mischt ihn. Das tut er ähnlich wie Franz Thiele. Echter Ostfriesentee entsteht immer in genauen Selektionsprozessen und Handarbeit bis ins kleinste Detail. Kein Computer und kein Roboter wird den Menschen diese Arbeit wegnehmen können. Ohne ihre Sinne geht es nicht. Genauer gesagt: die Sinne des Ostfriesen. Kolthoff (59) kommt aus dem südlichen Ostfriesland.

Leer ist mit dem Zug weniger als 20 Minuten von Emden entfernt. Bünning hat dort sein altes Stammhaus

mitten in der Stadt. Besucher können dort auch ein Museum sehen und im Laden mit großem Gastraum eine Tasse Tee probieren. Gegenüber steht die Bronzestatue der Teebotschafterin Teelke. Die Firmenzentrale ist schon lange an einem anderen Ort, etwas weiter weg von Leer in der Gemeinde Nortmoor. Auf der anderen Seite eines großen Parkplatzes findet man dort das Teehandelshaus. Egbert Kolthoff und Geschäftsführer Frank Hilgenberg warten schon.

Mit 13000 Angestellten ist Bünning einer der größten Arbeitgeber im Nordwesten Deutschlands. Mit dem Teehandel in dem Kolonialwarenladen startete Johann Bünning 1806 zuerst allein, dann mit seinem Schwager Weert Klopp das Imperium. Die Besitzerfamilie Klopp geht noch einen Schritt weiter, mit eigenen Supermärkten. Heute besitzt die Bünning-Gruppe rund 200 Combi- und Familia-Märkte sowie Groß- und Onlinehandel. 1,6 Milliarden Euro Umsatz

die Aufführung, -en

- Zeigen vor Publikum

der Sinn, -e

- hier: ≈ Körperteil, mit dem man sehen, hören, riechen, fühlen oder schmecken kann

das Stammhaus, -er

- Hauptgeschäft einer Firma

die Teebotschafterin, -nen

- hier: fiktive Figur als Symbol für Tee

die Gemeinde, -n

- Kommune

der Schwager, -e

- Bruder vom Ehepartner

noch einen Schritt weitergehen

- hier: noch mehr tun

der Großhandel

- Handel, bei dem Ware in großen Mengen bei den Herstellern eingekauft und an einzelne Geschäfte weiterverkauft wird

der Umsatz, -e

- Summe aller Verkäufe in einer speziellen Zeit

machte sie 2017. Die rund zwölf Millionen aus dem Verkauf von Tee sind im Vergleich natürlich wenig. Trotzdem ist der Tee wichtig. Erstens weil er Profit bringt. Zweitens weil Bünting mit ihm zu einem Teil der Seele Ostfrieslands geworden ist. „Das ist etwas, das man sich mit Geld nicht kaufen kann“, sagt Hilgenberg, „Thiele und wir sind die beiden aktiven Träger der Teekultur hier.“

Aber Bünting ist zu groß, um nur für die Teekultur da zu sein. Deshalb stellt Bünting auch Tees her, die ein Ostfrieser nie als Tee akzeptieren würde. Kunden im Rest des Landes haben lieber Produkte mit Aromen wie Nanaminze oder Mango-Zitrone. Ostfriesland ist nicht repräsentativ für den Rest der Republik, im Gegenteil. Die Zahlen des Marktes sagen, dass nur ein Drittel der deutschen Aufgussstrinker Schwarz- oder Grüntee will, aber zwei Drittel Erzeugnisse aus Kräutern oder Früchten. Also bietet Bünting das ganze Spektrum an: türkischer Apfel, Hibiskus, ayurvedische Gewürze.

„Man muss das nicht alles mögen, aber es ist eben ein gefragtes Segment“, sagt Kolthoff. Er selbst trinkt lieber Echten Ostfriesentee. Nie würde er zu Hause Orange-Bergamotte-Tee servieren. Und als Teetester kann er sagen, dass ihn die Herstellung eines Fencheltees weniger interessiert als die Komposition eines Ostfriesentees. „Fenchel ist im Großen und Ganzen Fenchel“, sagt er, „beim Ostfriesentee steckt einfach mehr dahinter.“ Mehr als 20 verschiedene Sorten feinsten Assam-Tees kommen in ein Grünpack. Und dann erzählt Kolthoff von der schwierigen Suche nach dem authentischen Ostfriesland-Geschmack. Seine Geschichte ähnelt der, die Franz Thiele schon erzählt hat.

Auch der Gigant Bünting braucht nur 20 Mitarbeiter für seine Schwarztee-Produktion. „Das ist immer noch mehr Manufaktur als großer Industriebetrieb“, sagt Hilgenberg. Und Kolthoff sagt: „Gerade bei Tee ist es wichtig, dass man mit Leib und Seele dahintersteht. Dass man gerne Tee trinkt. Dass man Tee liebt.“ Kräuter- und Schwarztee-Produktion findet bei Bünting an zwei verschiedenen



In der Brunnenstraße 37 in Leer begann 1806 die Geschichte von Bünting. Heute ist das Firmenmuseum in dem Haus.

Orten statt, damit kein falscher Duft in die Grünpacks kommt. Ostfriesen mögen so etwas nicht.

Ihr Tee ist besonders kräftig. Er widersteht der To-go-Gesellschaft, bringt Ruhe ins Leben. Wenn man den Ostfriesen glauben darf, finden ihn nicht einmal die Jüngeren uncool. Und für Wilma Schütte, die Mutter des Autisten Tammo, hilft er auch bei Ängsten.

Tammo Schütte ist nicht nur Thiele-Tee-Trinker. Er ist Fan. Er schaut YouTube-Videos von Thiele. Und als er sah, dass seine Großcousine Christina Sieling sich zu Karneval ein Thiele-Tee-Outfit gestaltet hatte, wollte er das auch. 2018 hatte Tammo Schütte zum ersten Mal in seinem Leben ein Karnevalskostüm. Er ging als Broken Silber.



Eine Übung zu diesem Text finden Sie auf Seite 54.

der Träger, -

- hier: Firma, die verantwortlich ist

die Nanaminze

- Pflanze, deren Blätter intensiv schmecken und aus der man Tee macht

der Markt, -e

- hier: ≈ Kauf und Verkauf

das Erzeugnis, -e

- Produkt

die Kräuter Pl.

- Pflanzen, von denen man die Blätter als Gewürz oder Medizin verwendet

eben

- hier: Das ist so. Man kann es nicht ändern.

gefragte (-r/-s)

- hier: populäre (-r/-s)

der Fenchel

- ähnlich wie Anis riechende, weiße Gemüsepflanze

im Großen und Ganzen

- hier: ≈ meistens nur

mehr dahinterstecken bei

- hier: ... bedeutet mehr (und komplexere) Arbeit

ähneln

- ähnlich sein wie

der Industriebetrieb, -e

- Firma, die große Warenmengen herstellt

gerade ► hier: speziell

mit Leib und Seele hinter ... stehen

- mit großem Enthusiasmus ... repräsentieren

der Duft, -e

- von: duften = gut riechen

widerstehen

- hier: trotz ... da sein; anders sein als

nicht einmal

- hier: ≈ auch nicht

UNSERE TOP-ANGEBOTE

Von unseren Sprachexperten, exklusiv für Sie zusammengestellt



**Empfehlung der Deutsch-perfekt-Redaktion:
Deutsche Grammatik: Deutsch als Fremdsprache.
Zum Lernen, Üben, Lehren und Nachschlagen**

Barbara Schiele, Sprachautorin für die Deutsch-perfekt-Redaktion

„Mit dieser Grammatik bleibt keine Frage offen!“

Mit diesem Buch können Sie die deutsche Grammatik lernen, wiederholen und intensiv üben. Das Buch dient aber auch zum Nachschlagen oder zur gezielten Prüfungsvorbereitung einzelner Themen. Die Regeln der deutschen Grammatik werden systematisch und ausführlich dargestellt und anhand zahlreicher Beispiele verdeutlicht. Nach jedem Kapitel mit Regeln und Erklärungen folgen viele Übungen. Zur Kontrolle gibt es ein separates Lösungsheft. Die Grammatik kann als Ergänzung zu Lehrwerken oder zum Selbststudium zu Hause eingesetzt werden. Allerdings sollte man grammatikalische Fachbegriffe kennen und mindestens das Niveau B1 haben.

Lern- und Übungsbuch | Niveau A1-B1 | Artikel-Nr. 1781347
17,90 € (D) | 18,40 € (A)



Deutsch üben. Lesen & Schreiben A2 | Übungsbuch

Artikel-Nr. 1902785
12,50 € (D) | 12,85 € (A)



Nina geht | Kurzgeschichten

Artikel-Nr. 1902786
8,99 € (D) | 9,25 € (A)



Mallorca bis in alle Ewigkeit | Kriminalroman

Artikel-Nr. 1884305
11,90 € (D) | 12,30 € (A)



**Langenscheidt 2020
Deutsch als Fremdsprache | Sprachkalender**

Artikel-Nr. 1889025
9,99 € (D) | 10,30 € (A)

ENTDECKEN SIE UNSEREN SPRACHENSHOP:

Ausgewählte
SPRACHPRODUKTE

**BÜCHER, HÖRBÜCHER,
COMPUTERKURSE, DVDs ETC.**

Abwechslungsreiches
LERNEN UND LEHREN

▶ **JETZT ONLINE BESTELLEN UNTER:**

SPRACHENSHOP.DE/DEUTSCH-PERFEKT

Oder bestellen Sie gleich telefonisch +49 (0) 89/95 46 99 55

Spotlight Verlag



Die Party ist vorbei

Sieben Jahre lang ist der Hamburger Star-Club einer der populärsten Musikclubs der Welt. Ende 1969 muss der Klub, in dem auch die Beatles ihre Weltkarriere starteten, zumachen.

MITTEL AUDIO

Es ist Silvester, aber der letzte Abend im Star-Club ist schon um 22 Uhr vorbei. Auf der Bühne steht das britische Duo Hardin & York. Die beiden erinnern zum Abschied an die ganz Großen, die sieben Jahre vorher dort aufgetreten sind – mit einem Medley der Beatles-Hits „Lady Madonna“ und „Norwegian Wood“. Denn in dem Hamburger Club hat die Karriere der Beatles begonnen.

An diesem Silvesterabend 1969 ist in Hamburg nur noch die Erinnerung übrig. Der Star-Club muss schließen. Wo in den Jahren davor bis zum frühen Morgen getanzt wurde, müssen Hardin & York nun

um 22 Uhr runter von der Bühne. Bis Mitternacht muss das Lokal geräumt sein. Es ist das traurige Ende einer Legende.

Sieben Jahre früher beginnt auf der Großen Freiheit in Hamburg eine Revolution. Im April 1962 hängen orangefarbene Plakate in der Stadt. „Die Not hat ein Ende! Die Zeit der Dorfmusik ist vorbei“, steht darauf. Am 13. April, einem Freitag, eröffnet der Star-Club. Mit Dorfmusik ist die Schlagermusik gemeint, die zu dieser Zeit im Radio und Fernsehen dominiert. Rock 'n' Roll, Twist, Beat – das ist Anfang der 60er-Jahre noch neu. Die konservative Öffentlichkeit in der Bundesrepublik sieht es sehr skeptisch.

das Silvester, -

- letzter Tag im Jahr: 31. Dezember

das Duo, -s

- hier: Musikgruppe mit zwei Mitgliedern

der Abschied, -e

- hier: Ende; letzter Abend

auftreten

- hier: vor Publikum spielen

schließen

- hier: für immer zumachen

die Mitternacht

- 24 Uhr

räumen

- hier: alle Gäste wegschicken

orangefarben

- in der Farbe Orange

eröffnen

- zum ersten Mal öffnen

die Schlagermusik

- deutschsprachige Musik mit einfachen Texten

die Öffentlichkeit

- hier: Medien und ihr Publikum

4 The Four Renders heißt die Gruppe, die Anfang 1966 im Star-Club spielt.

Aber ein paar Hamburger merken, was die Jugend will: neue, wilde Musik. Einige Kneipenbesitzer beginnen, Bands aus England nach Hamburg zu holen. Im August 1960 spielt im Nachtclub Indra eine zu diesem Zeitpunkt unbekannte Band aus Liverpool: The Beatles. Hamburg wird für sie zum Startpunkt ihres Erfolgs. Und über Hamburg kommt ein ganz neuer Sound in die Bundesrepublik.

Das liegt auch an der Begegnung zweier Männer Anfang 1962: Manfred Weissleder und Horst Fascher. Beide sind Menschen ohne viele Skrupel, die in großen Dimensionen denken. Fascher ist gelernter Bootsbauer, Ex-Boxer und wegen wiederholter Körperverletzung polizeibekannt. Er arbeitet als Veranstalter, Manager und Barmann erst für den Kaiserkeller, dann für den Top Ten Club. Dort lernt er die Beatles kennen. Weissleder hat in Sankt Pauli mehrere Striptease-Bars und produziert Erotikfilme. Zusammen starten die zwei in einem früheren Kino einen ganz neuen Musikklub: den Star-Club.

Ihr Konzept ist eine Revolution. Statt eine Gruppe den ganzen Abend lang spielen zu lassen, gibt es im Star-Club mehrere Bands zu sehen. Jede spielt zwei Mal pro Abend für eine Stunde. Bis sechs Uhr morgens gibt es Livemusik. Zur Eröffnung wollen sie die Beatles in ihren Klub holen. Die sind gerade auf dem Weg nach oben – und haben eigentlich eine Vereinbarung mit dem Top Ten Club.

Fascher fliegt nach Liverpool, um mit Beatles-Manager Brian Epstein zu verhandeln. „Biete ihm, was er will“, hat Weissleder mit auf den Weg gegeben. Fascher bietet den Beatles für vier Wochen im Star-Club 500 D-Mark (heute circa 1100 Euro) pro Mann und Woche – 150 Mark mehr, als sie im Top Ten Club bekommen. Für Epstein selbst legt Fascher noch 1000 D-Mark extra dazu. Es ist keine feine Art, Geschäfte zu machen. Aber sie haben Erfolg: Die Beatles sagen dem Top Ten Club ab. Bis Ende 1962 stehen sie im Star-Club 79 Mal auf der Bühne – danach führt sie ihre Karriere hinaus in die Welt.

Die Eröffnung des Star-Clubs wird auch wegen der Beatles ein großer Erfolg – der Klub ist bald legendär. Er liegt an der Großen Freiheit 36, mitten im Kiez, dem Hamburger Rotlichtviertel. Der Ton auf dem Kiez ist rau, oft gibt es Schlägereien. Es ist kein Stadtteil, in den Eltern ihre Kinder gerne gehen lassen. Die jungen Leute kommen trotzdem. Der Laden ist fast jeden Abend extrem voll. Der Eintritt ist günstig. Und die Musiker kommen ganz in die Nähe der Fans, wenn sie nach dem Konzert in die Menge gehen.

Bald ist der Klub international bekannt. 1963 kommen insgesamt rund eine Million Gäste. Immer wieder fahren Weissleder und Fascher auf der Suche nach neuen Bands nach Liverpool. Die deutsche Beat- und Rockszene steht zu der Zeit noch ganz am Anfang. Hamburg wird für viele Musiker zum Sprungbrett ihrer Karriere.

Das Leben der Musiker in Hamburg ist wild. Auch die Beatles lassen es krachen. Mehrmals muss Horst Fascher sie bei der Polizei abholen. Zum Beispiel, als sie sich auf dem Fischmarkt ein lebendiges Schwein kaufen und es wie einen Hund an einer Leine durch Sankt Pauli führen.

Legendär ist von Anfang an aber auch die brutale Art der Kellner. Wer nicht genug trinkt, bekommt schnell die Faust zu spüren. Immer wieder gibt es Schlägereien im Star-Club. 1964 verliert Weissleder die Konzession und lässt Hans Bunkenburg weitermachen. Fascher kommt 1965 nach wiederholter Körperverletzung ins Gefängnis. 1967 kommt er frei. Eine Bedingung dafür ist aber auch, dass er nicht mehr in Nachtclubs arbeitet.

Nicht nur wegen der Gewalt und dem Ärger mit den Ämtern ist die Zeit des Star-Clubs begrenzt. Ende der 60er-Jahre werden Diskotheken populär, und bekannte Bands spielen in immer größeren Locations. Der Star-Club wechselt zweimal den Besitzer, beide Male ohne finanziellen Erfolg. An Silvester 1969 ist die Party vorbei. In die Räume des Star-Clubs zieht der Erotikklub Salambo. 1987 brennt das Gebäude ab. **Barbara Kerbel**

„Die Not hat ein Ende! Die Zeit der Dorfmusik ist vorbei.“

Werbung für den Star-Club 1962

wild

• hier: ≈ verrückt und mit viel Energie

einige

• ein paar

Das liegt an ...

• Der Grund ist ...

die Begegnung, -en

• Treffen

der Skrupel, -

• ≈ Überlegung, etwas nicht/anders zu tun, weil eine Aktion sonst (moralisch) falsch wäre

in großen Dimensionen

• hier: ≈ frei; so, dass vieles möglich ist

der gelernte Bootsbauer, -

• Experte mit einer Ausbildung zum Bauen von Booten

die Körperverletzung, -en

• nach den Regeln des Staates: ≈ Verletzung der Gesundheit einer Person

Sankt Pauli

• Stadtteil von Hamburg mit vielen Bars

das Konzept, -e

• hier: Programm; Idee


verhandeln

• hier: über den Preis diskutieren, um sich zu einigen

bieten

• hier: anbieten

mit auf den Weg geben

• hier:  als Ratschlag sagen, bevor jemand losgeht, um eine schwierige Aufgabe zu lösen

fein

• hier: so, dass es sich an der Norm orientiert

Geschäfte machen

• hier: sich zu einem Deal einigen

absagen

• hier: mitteilen, dass man etwas nicht macht

führen

• hier: bringen

das Rotlichtviertel, -

• Stadtteil, in dem es (legal und illegal) Prostitution gibt

der Ton

• hier: Kontakt zwischen Menschen; Art, zu sprechen

rau

• hier: ≈ hart; unhöflich

die Schlägerei, -en

• Streit, bei dem sich Leute schlagen

die Beat- und Rockszene

• hier: ≈ alle Menschen, die Beat- und Rockmusik hören, machen oder für die Branche arbeiten

das Sprungbrett, -er

• hier: Startpunkt, der einen guten Start in die Karriere möglich macht

es krachen lassen

• hier:  wild feiern

lebendig

• ↔ tot

die Leine, -n

• hier: dünnes, langes Stück aus Leder oder Plastik, an dem man einen Hund führen kann

brutal

• hier: hart; aggressiv

die Faust zu spüren bekommen

•  attackiert/geschlagen werden

die Konzession, -en

• hier: Erlaubnis

das Gefängnis, -se

• Gebäude, in das kriminelle Personen geschlossen werden

die Gewalt

• hier: Konflikte mit Aggressionen und Kämpfen

begrenzt sein

• ein Limit haben

ziehen

• hier: einziehen

abbrennen

• durch Feuer komplett kaputtgehen



Stefanie Kloß mit
Bandkollegen.
Sie alle kommen
aus Sachsen.

Musik **MITTEL**

Von der Utopie träumen

Vier Jahre nach ihrem letzten Album gibt es von Silbermond jetzt neue Musik. Es ist Popmusik, die politisch sein will.

Sie träumen von einer Welt ohne Rassismus, Homophobie, arme Menschen oder Klimakatastrophen: Die Band Silbermond singt in ihrem Song „Träum ja nur (Hippies)“ von einer Utopie. Aber in dem Lied wird der Traum mit der Realität konfrontiert. Einerseits ist da das Gefühl, dass sich die Geschichte wiederholt, die Falschen regieren, und nur das Geld wichtig ist. Andererseits fragen da die Kritiker, was das Ziel der Utopie sein soll. „Mann, entspann dich, ich träum’ ja nur“, antworten Silbermond.

Das Lied ist Teil des neuen Albums Schritte. Damit gehen Silbermond ab dem 22. Januar auf Tour. Es ist das mittlerweile sechste Album in ihrer mehr als

20-jährigen Bandgeschichte. 1998 begann die Gruppe in Bautzen (Sachsen) als Coverband. Damals hatten sie noch einen anderen Namen und sangen auf Englisch. Bald entschieden sie sich aber für Silbermond, sangen eigene Lieder auf Deutsch und gingen nach Berlin.

2004 kam mit Verschwende deine Zeit ihr erstes Album, auf dem auch der populäre Song „Symphonie“ ist. Aber auch für Lieder wie „Das Beste“ oder „Irgendwas bleibt“ ist die Band bis heute bekannt. Mit Pop-Rock-Balladen über Liebe begeistern die Musiker ihre Fans. Aber auch das politische Engagement gegen Rechtsextremismus war ihnen immer wichtig.

Nach ihrem letzten Album Leichtes Gepäck aus dem Jahr 2015, das die Band

sich entspannen

► hier: ruhig werden

Schritt, -e

► Bewegen eines Fußes vor den anderen; auch: Aktion

mittlerweile

► inzwischen

verschwenden

► hier: nichts Spezielles tun mit; für Dinge ohne Sinn benutzen

begeistern

► hier: gut gefallen

das Engagement, -s franz.

► hier: starke Aktivität

der Rechtsextremismus

► von: rechtsextrem = extrem nationalistisch

in den USA gemacht hat, wurde es aber eine Zeit lang ruhig bei Silbermond. Ein Grund war, dass die Sängerin Stefanie Kloß und Thomas Stolle, der Gitarrist der Gruppe, ein Kind bekommen haben. Auch diese Erfahrung ist Thema auf dem aktuellen Album. Die Inhalte der Texte sind aber nicht nur schöne Lebensereignisse, sondern zum Beispiel auch **Trauer**.

Neben persönlichen Themen ist auch die Politik auf **Schritte** wichtig. Nicht nur in dem Lied „Träum ja nur (Hippies)“ singen Silbermond über aktuelle Ereignisse in der Gesellschaft. „Es gab eine Zeit, in der **sich** Popmusiker **zurückgezogen** haben, weil sie dafür kritisiert wurden, **Stellung** zu **beziehen**“, sagte Bandmitglied Andreas Nowak der **Deutschen Presseagentur**. „Aber mittlerweile **kommt das Gefühl auf, dass** Popmusik wieder eine Meinung hat, und das finde ich gut.“

Auch Sängerin Stefanie Kloß möchte politisch Stellung beziehen und gemeinsame Lösungen finden. Im November sagte sie, dass man versuchen soll, die Ostdeutschen zu verstehen. Wie ihre drei Bandkollegen ist auch sie noch in der Deutschen Demokratischen Republik geboren worden. Kloß weiß, dass der politische Neuanfang 1989 für die Menschen in Ostdeutschland ein großer Schock war, wie eine „**Narbe**, die gepflegt werden muss“.

Mit ihrem Song „Mein Osten“ haben Silbermond ein Lied für ihre Heimat gemacht. Das Musikvideo dazu kommt aus Bautzen. Am Anfang des Songs erinnert die Band an einen **Brandanschlag** auf eine **Flüchtlingsunterkunft** in der Stadt im Jahr 2016. „Mein Osten, mein Osten / Wir **kriegen** irgendwas **hin** / Dass deine Ängste nicht gewinnen / Mein Osten“, singen Silbermond.

Das Lied gab es schon Monate vor der **Parlamentswahl** in Sachsen am 1. September, bei der die rechtspopulistische Partei Alternative für Deutschland (AfD) 27,5 Prozent der Wähler für sich gewinnen konnte. Ein Lied kann eine Wahl zwar nicht ändern, aber auch Silbermond sehen den starken **Rechtsruck** und reagieren darauf. Sie wollen weiter träumen dürfen.

Ana Maria Michel

die Trauer

- große Traurigkeit, weil z. B. jemand gestorben ist

sich zurückziehen

- hier: seine Meinung nicht (mehr) in der Öffentlichkeit sagen

Stellung beziehen

- offiziell seine Meinung sagen

die Deutsche Presseagentur

- Firma, die aktuelle Informationen und Bilder sammelt und sie an die Medien verkauft

das Gefühl kommt auf, dass ...

- hier: immer mehr finden es gut, dass ...

die Narbe, -n

- z. B. rote Linie auf der Haut von einer früheren Verletzung oder Operation

der Brandanschlag, -e

- ≈ Attacke durch Feuer

der Flüchtling, -e

- Person, die aus religiösen, politischen oder ethnischen Gründen aus ihrer Heimat weggegangen ist / weggehen musste

hinkriegen

- hier: erreichen

die Parlamentswahl, -en

- Wählen des Parlaments

der Rechtsruck, -e

- hier: Phänomen, dass mehr Menschen die Ideen der Rechten gut finden

Drei werden vier

Julia Hülsmann ist eine der besten Jazzpianistinnen Deutschlands. Mit elf Jahren begann sie, **Klavier** zu spielen. Zwei Freunde **überredeten** sie in einer Studentenkneipe **dazu**, Musikerin **zu** werden. Schon vor 17 Jahren waren **Bassist** Marc Muellbauer und **Schlagzeuger** Heinrich Köbberling Teil ihres aktuellen Trios. Für ihr neues Album *Not Far From Here* ist noch ein Bandmitglied dazugekommen: Mit dem Tenorsaxophonisten Uli Kempendorff nennt sich die Gruppe jetzt Julia Hülsmann Quartet. Die Bonnerin, die schon lange in Berlin lebt, hat fünf **Musikstücke** für das neue Album geschrieben. Auch die drei Bandkollegen der 51-jährigen haben eigene Kompositionen auf dem Album.



Julia Hülsmann inspiriert Lyrik bei ihrer Musik.

das Klavier, -e

- Piano

dazu überreden, zu ...

- mit Argumenten erreichen, dass jemand ...

der Bassist, -en

- Musiker, der Bassgitarre spielt

der Schlagzeuger, -

- Drummer

das Musikstück, -e

- hier: Komposition

Für Kinder und Eltern

Sie singen über Hausaufgaben, Schokolade und **Quatsch mit Soße**: Die Band Deine Freunde macht Rapmusik für Kinder – und das mit ziemlich viel Erfolg. Florian Sump startete sie im Jahr 2011, weil er ein Lied für die **Kindertagesstätte** (Kita) **aufnehmen** wollte, in der er arbeitet. **Seitdem** macht er zusammen mit Markus Pauli und Lukas Nimscheck Musik. Aber nicht nur Kinder, auch ihre Eltern finden die lustigen und intelligenten Texte des Trios toll. **Helikopter** heißt das fünfte Album der Männer. Auch mit ihren neuen Songs wollen sie nicht nur das junge Publikum erreichen. So rappen sie auf dem neuen Album zum Beispiel auch über die Situation von Eltern eines neugeborenen Babys – oder die **Elternvertreterwahl** in der Kita. Ab dem 7. Februar gehen Deine Freunde auf Tour, mit Stationen in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

(der) Quatsch mit Soße

- sehr viel Quatsch

die Kindertagesstätte, -n

- Institution, in der man sich um Kinder kümmert, z. B. Kindergarten

aufnehmen

- hier: auf CD speichern

seitdem

- hier: seit dieser Zeit

die Elternvertreterwahl, -en

- Wählen von Elternvertretern

(der) Elternvertreter, -

- Mitglied einer Gruppe von Eltern, die im Kindergarten für die Interessen aller Eltern sprechen



Der 1996 geborene Schauspieler Jan Bülow spielt den jungen Udo Lindenberg.

FILM MITTEL

Junger Rockstar

Ein neuer Film erzählt von den Anfängen des bekannten Sängers Udo Lindenberg.

Nicht Musiker, sondern **Klempner** wäre Udo Lindenberg fast geworden: Sein Vater wollte es so. Aber Lindenberg **hörte** zum Glück nicht **auf** ihn. Er **verfolgte** seinen Traum und wurde so zu einem der bekanntesten deutschen Rockmusiker. Seit **Jahrzehnten** macht er nun schon Musik und steht auch mit 73 Jahren **noch** auf den großen Bühnen. Lindenberg war ein Pionier der deutschsprachigen Rockmusik. Seine Fans lieben den Sänger für Hits wie „Andrea Doria“, „Sonderzug nach Pankow“, „Horizont“ oder „**Mein Ding**“. Mit seinen Songs, seiner charakteristischen Stimme, der Sonnenbrille, **den langen dunklen Haaren** und seinem Hut ist Lindenberg zu einer lebenden deutschen Rock-Legende geworden. Der Beginn seiner Karriere war aber nicht einfach. Der **Altrock** spielte als junger Mann zuerst als **Schlagzeuger** in verschiedenen Jazzbands. Er arbeitete mit bekannten Musikern wie Klaus Doldinger zusammen, der die berühmte Melodie der Fernsehserie „Tatort“ geschrieben hat. Aber es dauerte noch ein bisschen, bis Lindenberg mit seiner Band, dem Panik-Orchester, 1973 in Hamburg **den Durchbruch schaffte**. Der Film **Lindenberg. Mach dein Ding!** (ab 16.1.) von Hermine Huntgeburth zeigt die Anfangszeit des Musikers in den späten 60er- und frühen 70er-Jahren. Jan Bülow spielt den jungen Musiker und singt dessen Songs auch selbst.

der Klempner, -

- Person, die z. B. Reparaturen im Bad macht

hören auf

- ≈ sich orientieren an

verfolgen

- hier: alles tun, um ... wahr zu machen

das Jahrzehnt, -e

- ≈ Zeit von zehn Jahren

der Sonderzug, -e

- spezieller Zug, der nicht im Fahrplan steht

mein Ding

- hier: mein Weg; meine Art

der Altrock, -

- Rockmusiker, der (schon) früher viel Erfolg hatte

der Schlagzeuger, -

- Drummer

den Durchbruch schaffen

- hier: den ersten großen Erfolg haben; sehr bekannt werden

Schlimme Zeiten

Zwei Kommissare werden 1992 nach Ostdeutschland geschickt, um einen Fall zu lösen: Zwei Schwestern sind plötzlich weg. Die **Dorfbewohner** sagen den Polizisten nur, dass die beiden **in den Westen** gegangen sind. Aber dort sind sie **nie angekommen**. **Freies Land** (ab 9.1.) ist ein Remake des spanischen Films *La isla mínima* – **Mörderland** des **Regisseurs** Alberto Rodríguez Librero. Dieser wählte als Kontext für das Original noch Spanien und die **Zeit nach** der Franco-Diktatur. Christian Alvert bringt die Geschichte nach Deutschland in die **Zeit kurz** nach dem politischen Neuanfang 1989. Das Ergebnis ist ein Thriller über eine **Gemeinschaft**, in der die Wahrheit nichts mehr wert ist. Zuletzt war von Alvert die Krimiserie „Dogs of Berlin“ auf Netflix zu sehen.

der Dorfbewohner, -

- Einwohner eines Dorfs

der Mörder, -

- Person, die in krimineller Absicht einen Menschen so verletzt, dass dieser stirbt

der Regisseur, -e

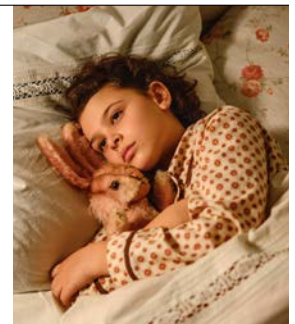
- franz. Leiter, der Schauspielern Instruktionen gibt

die Gemeinschaft, -en

- hier: Zusammensein in der Gruppe mit anderen Menschen

Kinderleben

Anna ist neun Jahre alt, als sie und ihre Familie 1933 **aus** Deutschland **fliehen**. Die **Flucht** vor den Nazis bringt sie zuerst in die Schweiz. Anna muss vieles in Berlin lassen. Auch ihr **rosa Plüschkaninchen**, das sie sehr liebt. **Regisseurin** Caroline Link hat aus Judith Kerrs **Kinder- und Jugendbuch** *Als Hitler das rosa Kaninchen stahl* aus dem Jahr 1971 einen Film gemacht (ab 25.12.). Aus **Kinderperspektive** erzählt er von **Flucht** und dem **Leben im Exil**. Auch Kerr musste vor den Nazis bis nach London fliehen. Jahre später publizierte sie ihren autobiografischen Roman auf Englisch. Er wurde ins Deutsche übersetzt und ein Bestseller. Im Mai 2019 starb Kerr im Alter von 95 Jahren.



fliehen aus

- hier: aus ... weggehen, um in einem sicheren Land zu leben

die Flucht

- von: fliehen

das Plüschkaninchen, -

- kleines Tier mit langen Ohren aus dickem, weichem Stoff

die Regisseurin, -nen

- franz. Leiterin, die Schauspielern Instruktionen gibt

das Exil

- hier: Leben in einem fremden Land, weil man aus seiner Heimat geflohen ist

Autor
Bernhard
Neff



Appetitmacher

„Herbert hat drei Wochen Urlaub. Wie viele Tage sind das?“ Kurios ist die Antwort sicher nicht. Viel mehr aber Herberts Beruf.

Warum ist die deutsche Syntax eigentlich so kompliziert? Die Antwort ist klar: damit Mathelehrer auch einmal ohne Graphen-Algebra und Geometrie ihre Schüler so richtig schocken können. Typisch sind sehr lange Sätze: „Wenn 14 Baumaschinen in drei Stunden 50 Meter ...“ – und irgendwann das Verb. Das zeigt nicht nur, wie lang ein deutscher Satz sein kann. Geschichtsenthusiasten erkennen darin schnell, in welcher Zeit deutsche Schülerinnen und Schüler damit gelernt haben. Denn Schulbücher mussten sich schon immer am Staat orientieren. Bernhard Neff präsentiert in Legen 5 Soldaten in 2 Stunden 300 Quadratmeter Stolperdraht die kuriosesten Textaufgaben aus knapp 150 Jahren deutscher Geschichte. Das Kaiserreich und die Weimarer Republik brachten überraschend wenig Mathe-Propaganda hervor. Ein paar lustige Beispiele hat Neff trotzdem gefunden. Appetit auf Krieg machte im Vergleich dazu viel mehr das Curriculum der Nazis. In der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) war Mathe im Vergleich zwar weniger extrem, aber trotzdem noch immer sehr ideologisch: „Herbert ist bei der Nationalen Volksarmee. Er hat drei Wochen Urlaub. Wie viele Tage sind das?“ Autoritäre Regime liebten sicher Textaufgaben! Diesen historischen Kontext kommentiert der Autor mit viel Humor, aber auch mit dem nötigen Taktgefühl. Mathematikkenntnisse braucht man für dieses Buch zum Glück nicht. Allerdings ist die Sprache sehr schwer (ab Niveau C1), und ein Teil der Aufgaben ist in altdeutscher Frakturschrift geschrieben.

präsentieren

➤ hier: vorstellen

der Soldat, -en

➤ Person, die in Uniform für ein Land kämpft

der Stolperdraht, -e

➤ ≈ dünnes, langes Stück Metall auf dem Boden, das mit einer Miene verbunden ist

die Textaufgabe, -n

➤ ≈ Matheaufgabe, bei der die Instruktion viel Text hat

das Kaiserreich, -e

➤ hier: erster deutscher Nationalstaat (1871 - 1919)

hervorbringen

➤ hier: ≈ herstellen

überraschend

➤ hier: so, dass man überrascht ist

die Nationale Volksarmee

➤ Armee der DDR (1956 - 1990)

das Taktgefühl

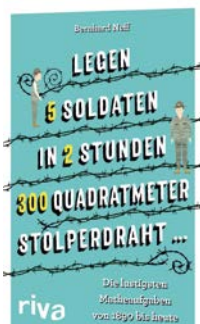
➤ hier: Talent, bei schwierigen Themen nicht zu verletzen

allerdings

➤ ≈ aber

das Niveau, -s franz.

➤ hier: Qualität der Sprachkenntnisse



SPRACHKURSE UND SPRACHFERIEN

Sprachen lernen...

- Sprachkurse Deutsch, Englisch u.a.
- Abendkurse
- Einzelunterricht
- Gruppenangebote
- Unterkünfte
- Prüfungszentrum

Nur in Heidelberg

- Online-Training
- Firmentrainings
- Juniorenprogramme (Deutsch, Englisch, Russisch)
- Berufsfachschule für Fremdsprachen - staatlich anerkannt

Academy of Languages Heidelberg · Berlin

Hauptstr. 1, 69117 Heidelberg, Tel.: 06221 7050-4001
Bernburger Str. 24/25, 10963 Berlin, Tel.: 030 2005977-0

sprachen@fuu.de www.fuu-languages.com

IMPROVE YOUR ENGLISH IN ENGLAND

One-to-one English courses
Living in your teacher's home.
www.live-n-learnenglish.com
Agent in Germany. 0049 761 61290601

Lernen Sie Englisch in Cornwall

www.learnenglishincornwall.co.uk
Julie Tamblin MA - 0044 (0) 1208 871 184

Lernen Sie Italienisch, wo Italien zu Hause ist!

Möchten Sie Italienisch lernen und das Piemont mit seiner Kultur, der vorzüglichen Küche und den ausgezeichneten Weinen entdecken?

Dann kommen Sie zu uns!

Hier wohnen Sie in gemütlichen Appartements und lernen die Sprache – individuell abgestimmt auf Ihre Wünsche und Vorkenntnisse.

La Cascina dei Banditi
Tel. +39 331 6525424
www.la-cascina-dei-banditi.com

Nächste Anzeigentermine:

Ausgabe	Anzeigenschluss
02/2020	11.12.2019
03/2020	22.01.2020
04/2020	19.02.2020

Kontakt für Anzeigenkunden

+49-89/85681-131/-135

Spotlight Verlag GmbH – Ihr Ansprechpartner für Beratung und Verkauf

anzeige@spotlight-verlag.de
www.spotlight-verlag.de/mediadaten

Spotlight Verlag

WIE GEHT ES EIGENTLICH DER ...

Handschrift?

Smartphones und Sprachnachrichten sind eine Gefahr für die Handschrift.
Hat die traditionelle Schreibtechnik noch eine Zukunft?
Von Anna-Lena Scholz und Ulrich Schnabel

SCHWER

Es beginnt wie eine Meditation: oooooo.mmmmm.iiiiiii. Immer wieder formt man beim Erlernen des Schreibens dieselben Linien, bis daraus ein Wort wird: Omi. Am Anfang helfen noch Linien auf dem Papier, den Stift und die eigene Kreativität zu lenken. So lernen schon Erstklässler, dass mit dem Abc ein Versprechen verbunden ist, das auch eine Drohung sein kann: Wer das Alphabet beherrscht, versteht die Welt. Aber wer das nicht lernt, der kann sich nicht ausdrücken und wird oft nicht verstanden.

Das Schreiben mit dem Stift oder dem Füller ist nicht nur Handwerk, es ist auch eine Kulturtechnik. Aber diese verändert

sich mit den jeweiligen gesellschaftlichen Vorstellungen. In der Ära von Smartphone und WhatsApp streiten deshalb jetzt Pädagogen, Schüler, Eltern und Bildungspolitiker um die Handschrift.

Verlernen wir, mit der Hand zu schreiben? Macht uns ständiges Tippen auf Handys und Computern dümmer? Schleswig-Holsteins Bildungsministerin Karin Prien hat schon Konsequenzen gezogen. Um den Verlust der „zentralen Kulturtechnik“ zu stoppen, müssen Schüler in ihrem Bundesland die Handschrift jetzt besonders trainieren. Eine weitere Frage ist aber: Welche Schrift ist dafür am besten geeignet? Denn auch darüber sind sich die Pädagogen gar nicht einig.

erlernen

• sehr gut lernen

lenken

• hier: leiten; führen

die Drohung, -en

• hier: Worte, mit denen man sagt, dass etwas Unangenehmes passieren wird

beherrschen

• hier: gut können

sich ausdrücken

• hier: in bestimmter Art schreiben

der Füller, -

• spezieller Stift, der besonders von Schülern verwendet wird

das Handwerk, -e

• hier: Können

jeweilig

• hier: gerade aktuell

die Vorstellung, -en

• hier: Denken; Idee; Ideal

der Bildungspolitiker, -

• Politiker, der sich vor allem um Schule, Ausbildung, Weiterbildung und die Forschung kümmert

verlernen

• ≈ verlieren; vergessen

ständig • immer; dauernd

Konsequenzen ziehen

• hier: als Reaktion bestimmte Entscheidungen machen

sich einig sein

• die gleiche Meinung haben

Dazu passt die aktuelle Ausstellung „Hands on! Schreiben lernen, Poesie machen“ im Deutschen Literaturarchiv Marbach. Sie zeigt, dass auch große Autoren einmal kleine Anfänger waren: Schreibübungen, erste Gedichte und Briefe vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart werden in dem Ort bei Stuttgart präsentiert.

„lililili, tetetete, lelelele. lieben, heute, weilen“. Diese Worte liest man im Schulheft von Ilse Aichinger, in das die spätere Schriftstellerin am 21. Januar 1928 zu schreiben begann. Die Buchstaben in feinem Tintenstrich stehen auf hellgelbem Papier mit blauen Linien, Buntstiftblumen schmücken den Namen des Kindes. „Es neigen sich / die Tage der Kindheit / den späten Tagen zu“, schreibt die Österreicherin knapp drei Jahrzehnte später in einem Gedicht.

Aichingers Schulheft liegt neben 450 000 weiteren Archivalien bei 18 Grad Raumtemperatur und 50 Prozent Luftfeuchtigkeit in den Kellern in Marbach. Das Deutsche Literaturarchiv sammelt nicht nur die Manuskripte wichtiger Bücher, sondern auch Briefe und Telegramme, Einkaufs- und Notizzettel. Und, wenn sie die Zeiten überstanden haben, sogar erste Schreibversuche von späteren Schriftstellern. So schreibt der junge Durs Grünbein eine Indianergeschichte mit rotem Filzstift, die Buchstaben ordentlich gesetzt, wie in einem gedruckten Buch.

Die von dem Philosophen Hans Magnus Enzensberger angeregte Ausstellung zeigt, dass jede Handschrift individuell ist. Sie zeigt aber auch, wie jedes Schriftbild – besonders das von Kindern – das pädagogische Denken ihrer Zeit spiegelt. Erst langsam entwickelt sich daraus so etwas wie ein ästhetisches Bewusstsein des eigenen Schreibprozesses.

Gleichzeitig spricht die Marbacher Ausstellung nostalgische Gefühle an. Welcher Erwachsene schreibt heute noch mit der Hand? Unter „schreiben“ verstehen die meisten: tippen, tippen, Pixel auf verspiegelter Oberfläche berühren. „Alle sind Wischer geworden“, sagt Hans Magnus Enzensberger in einem Gespräch

mit dem Literaturwissenschaftler Jan Bürger. „Dass alle gern mit der Hand schreiben, das ist unwiederbringlich vorbei“, meint Enzensberger. Trotzdem will er nicht „den Verlust von irgendwas Vergangenen beklagen“.

Zwar kommunizieren besonders Jugendliche extrem viel, ständig wird gechattet, gewhatsappt und gepostet. Allerdings schreibt kaum noch jemand analog. Höchstens der Einkaufszettel oder die Post-it-Notiz am Computermonitor erinnern noch an die Zeiten, in denen man Zettel und Stift brauchte.

Gleichzeitig entsteht kurioserweise ein neuer Kult um die Handschrift. Es gibt einen Boom feiner Schreibgeräte und Papeterien. Es gibt „Schreib-Coachings“ für Manager, die ihre Schrift „neu programmieren“ wollen. Und auf Instagram wird meditatives Handlettering als Trend gehypt.

Aber in den Schulen, wo die Handschrift gelernt werden soll, ist ihre Lage schwieriger. In einer Umfrage des Verbands Bildung und Erziehung klagten vor wenigen Monaten die meisten der befragten Lehrer über das schlechte Schriftbild ihrer Schüler. Mehr als ein Drittel der Grundschul Kinder haben laut Umfrage Probleme, eine lesbare Handschrift zu entwickeln. Von den älteren Schülern könnten nur zwei von fünf 30 Minuten und länger beschwerdefrei schreiben.

Dabei geht es nicht um Schönschrift: Wer Mühe mit dem Schreiben hat, kann bei Diktaten oder Aufsätzen nicht mithalten und macht leichter Fehler. Er – die meisten Schlechtschreiber sind männlich – hat es auch schwerer beim Schreiben einer Vokabelliste oder beim Notieren der Hausaufgaben. Manche Schüler schreiben so undeutlich, dass sie wenig später ihre Notizen nicht mehr lesen können.

Dabei ist es für die Schüler nicht nur wichtig, ihre Gedanken schnell und lesbar zu Papier bringen zu können. Die eigene Handschrift ist das ganze Leben lang ein Abbild unserer Persönlichkeit. Als erstes lernen viele Kinder den eigenen Namen zu schreiben. Später steht die

das Gedicht, -e

- Poesie

weilen

- für eine bestimmte Zeit an einem Ort sein

der Tintenstrich, -e

- hier: Art der (mit Tinte geschriebenen) Handschrift

(die Tinte

- Farbe zum Schreiben und Zeichnen)

die Buntstiftblume, -n

- mit Buntstiften gemalte Blume

(der Buntstift, -e

- farbiger Stift zum Malen)

sich ... zuneigen

- hier: sich in Richtung von bewegen von

die Archivalien Pl.

- Dokumente; Schriftstücke in einem Archiv

überstehen

- hier: nicht kaputt oder verloren gehen während

setzen

- hier: ≈ schreiben

anregen

- hier: die Idee zu etwas geben

das Schriftbild, -er

- ≈ äußere Form der Schrift; Aussehen der Schrift

spiegeln

- hier: zeigen; reflektieren

das Bewusstsein

- hier: ≈ Gefühl für; Wissen und Nachdenken über

ansprechen

- hier: ≈ versuchen, das Interesse zu bekommen durch

verspiegelt

- hier: mit einer dünnen Substanz darauf, sodass etwas wie ein Spiegel ist

die Oberfläche, -n

- hier: Glas; Display

der Wischer, -

- hier: Person, die den Finger über etwas bewegt

unwiederbringlich

- verloren oder vergangen, ohne dass man es wieder zurückbekommen kann

beklagen

- hier: sagen, dass man unzufrieden ist wegen; klagen über

posten engl.

- im Internet publizieren

kurioserweise

- so, dass es kurios/seltsam ist

hypen engl.

- extrem viel loben und als toll beschreiben

der Verband, -e

- hier: Organisation

befragen

- Fragen stellen an

beschwerdefrei

- hier: ohne Probleme mit der Gesundheit, z. B. Schmerzen

mithalten können

- hier: genauso gut wie andere sein

der Aufsatz, -e

- hier: ≈ Text zu einem bestimmten Thema

das Abbild, -er

- hier: Spiegel

stehen für

- hier: garantieren

Unterschrift für unsere Authentizität, auf der Kreditkarte oder dem Liebesbrief. Die Handschrift ist wie eine Spur, die in unser Inneres führt. Dazu braucht sie allerdings den Raum, sich zu entwickeln.

In ihrem Kampf für die Handschrift bekommen die Pädagogen Unterstützung von Hirnforschern und Psychologen. Auch sie haben in den vergangenen Jahren die „Chirografie“ (von lateinisch *chiro* = mit der Hand) entdeckt. Sie weisen darauf hin, dass Kinder vor allem haptisch lernen und Buchstaben im wahrsten Sinne des Wortes erst einmal begreifen müssen. Verschiedene Studien zeigen, dass Kinder Buchstaben wie *d* und *p* oder *b* und *q* leichter auseinanderhalten können, wenn sie diese mit der Hand schreiben, statt sie zu tippen.

Kognitionsforscher erklären das damit, dass das von Hand Geschriebene „plurimodal“ – auf mehreren Ebenen – gespeichert wird: Wenn das Gehirn die Bewegungen der Hand mit den erlernten Buchstaben verbindet, werden mehr und größere Netzwerke im Kopf aktiviert als beim Tippen. Denn die Strichführung mit der Hand ist viel komplexer als das Schreiben auf einer Tastatur. Es sind größere feinmotorische Fertigkeiten nötig und eine viel stärkere Differenzierung. Dadurch können Lernende sich die unterschiedlichen Buchstabenformen besser merken. Die Handschrift nützt deshalb „dem Schriftspracherwerb mehr als das Tippen auf der Tastatur“, finden Sprachforscher der Universität Köln.

Wer mit der Hand schreibt, scheint auch Informationen besser sortieren zu können. Das zeigt ein Experiment an der Princeton University. Studierende bekamen Videovorträge zu sehen und sollten sich dazu Notizen machen – die eine Gruppe per Hand, die andere per Laptop. Später wurde das Wissen der Teilnehmer abgefragt. Ergebnis: Die Fakten konnten beide Gruppen gleich gut wiedergeben. Als es jedoch um Verständnisfragen ging und darum, komplexe Zusammenhänge aus dem Vortrag zu erklären, erreichte die Handschrift-Gruppe bessere Ergebnisse.

Durch das – motorisch langsamere – Schreiben per Hand mussten die Studierenden die Informationen von Anfang an stärker selektieren und in eigenen Worten wiedergeben. Sie hatten den Stoff intensiver gelernt, während die schnellen Tastaturschreiber fast wörtlich mitgetippt, aber weniger mitgedacht hatten.

Das zeigt auch: Die Frage „Schreiben oder Tippen?“ kann nicht pauschal entschieden werden. Sie muss je nach Ziel und Können unterschiedlich beantwortet werden. Geht es um schnelles Notieren, ist ein geübter Tipper im Vorteil. Will man sich in ein Thema earbeiten oder Ideen strukturieren, ist es sinnvoller, von Hand den Stift zu führen. Denn schon in der (Hand-)Bewegung wird das Denken vorgeformt. Die Bestseller-Autorin Cornelia Funke sagt: „Eine fließende Handschrift bringt die Gedanken zum Fliegen.“

Hinzu kommt, dass die Frage des richtigen Schreibens immer auch eine individuelle Sache ist: Legastheniker können vom Schreiben mit der Tastatur enorm profitieren. Und je nach Leistungsfähigkeit ist mal diese, mal jene Schrift passender: Schwache Schüler oder Inklusionskinder haben schon genug damit zu tun, Druckbuchstaben zu lernen. Bei anderen Schülern aber bringt vielleicht erst die flüssige Schreibschrift die Gedanken zum Fliegen.

Es gibt wenig Grund, die Vergangenheit zu idealisieren. Denn jahrhundertlang war das Schreibenlernen vor allem mit Disziplinierung und zum Teil auch mit Strafe verbunden. Wehe, ein Schüler hatte nicht die richtigen Buchstaben, das richtige Schreibgerät, die richtige Armhaltung! Alle Schüler sollten gleich sein, im Schreiben, am liebsten aber auch im Denken. Noch in den 70er-Jahren mussten Linkshänder lernen, mit rechts zu schreiben – heute wäre das Körperverletzung.

Die unsicheren Kinderhandschriften, die jetzt in Marbach zu sehen sind, wirken da wie ein aufmüppiger Kommentar zur bildungspolitischen Debatte um das Schreibenlernen. Am Anfang steht immer erst mal das Gekritzel.



der Hirnforscher, -

- ≈ Neurobiologe

im wahrsten Sinne

- in der wirklichen Bedeutung

begreifen

- gemeint ist hier: verstehen, weil man etwas in die Hand nehmen kann; auch: verstehen

auseinanderhalten

- unterscheiden

die Ebene, -n

- hier: Kategorie

das Gehirn, -e

- Organ im Kopf, mit dem man denkt und fühlt

das Netzwerk, -e

- hier: mehrere neuronale Verbindungen

die Strichführung, -en

- Art, wie die Hand beim Schreiben bewegt wird

feinmotorisch

- so, dass man kleine, sehr genaue Bewegungen mit den Fingern und Händen machen kann

die Fertigkeit, -en

- Können

abfragen

- durch Fragen prüfen

wiedergeben

- hier: ≈ sagen; schreiben

sich einarbeiten in

- hier: genau studieren; genau kennenlernen

vorformen

- hier: ≈ schon vorher in eine Richtung führen

der Legastheniker, -

- Person mit einer Schwäche beim Lernen des Lesens und der Rechtschreibung

die Leistungsfähigkeit

- Möglichkeit/Können, viel zu leisten


das Inklusionskind, -er

- Kind mit einer Behinderung im Bewegen, Denken oder Lernen, das mit anderen Kindern am Unterricht teilnimmt

flüssig

- hier: ≈ fließend

Wehe, ...!

-  ≈ Wenn jemand etwas Bestimmtes tut, wird er Ärger bekommen.


der Linkshänder, -

- Person, die mit der linken Hand besser arbeiten kann als mit der rechten

aufmüppig

- ≈ rebellisch

das Gekritzel

- hier:  ≈ unsichere, hässliche, unleserliche Schrift



KOLUMNE – ALIAS KOSMOS

„Kennen Sie Christbaumloben?“

Auch Deutsche können lange und gut feiern, weiß unsere Lieblingsrussin. Ein gutes Beispiel ist Silvester. An dem Tag wird die Logik endlich einmal vergessen – und ziemlich viel Alkohol getrunken. **SCHWER AUDIO**

Alia Begisheva wurde in Moskau geboren. Heute lebt die 44-Jährige mit ihrem kanadischen Mann und ihren zwei Kindern in Frankfurt am Main und weiß viel besser als viele ihrer deutschen Nachbarn, dass man Papier und Glas nicht in dieselbe Mülltonne wirft. Für jedes Heft schreibt sie diese Kolumne.

Kaum zu glauben, dass das Jahr schon wieder vorbei ist. Ich bin ein wenig traurig darüber, denn es war ein schönes Jahr. Gleichzeitig freue ich mich auf Silvester. Meine Freunde in Russland bemitleiden mich zwar. Sie sind überzeugt, dass das neue Jahr in Deutschland nicht ordentlich gefeiert wird. Die Russen wissen, dass in Deutschland Weihnachten der Höhepunkt des Jahres ist. Und darüber, wie man Höhepunkte begeht, haben sie eine sehr klare Vorstellung. Deshalb können sie nicht glauben, dass die Deutschen nach Weihnachten noch Kraft zum Feiern haben.

In Russland ist das Neujahrsfest nämlich die wichtigste Feier des Jahres. Bei der gibt es nicht nur einen dekorierten Tannenbaum und Geschenke, sondern auch rauschende Partys mit Champagner und Tanz bis zum Morgengrauen. Sie glauben auch wirklich daran, dass in der Silvesternacht Wunder geschehen und Wünsche in Erfüllung gehen.

Ich sage meinen Freunden, dass auch jedem Silvester in Deutschland ein Zauber innewohnt. Zwar trinken die Deutschen keinen Champagner, sondern Rotkäppchen-Sekt. Und den nur um Mitternacht. Aber das reicht schon aus, damit Wunder geschehen.

Seit vielen Jahren verbringe ich Silvester bei alten Freunden in Wangen, einem idyllischen Städtchen an der Grenze zwischen Baden-Württemberg und Bayern. Kurz vor Mitternacht gehen wir dann auf die Straße, zählen von zehn bis null und stoßen an. Wir sind nicht die einzigen: Dort, wo normalerweise auch tagsüber

weit und breit kein Mensch zu sehen ist, sind die Straßen voll. Alle sind fröhlich und wollen küssen. Am Tag wollten sie noch nicht mal „Hallo“ sagen. Aber egal: In so einer Silvesternacht küsse ich gefühl 100 Schwaben und wiederhole 100 Mal „Guts Neiss“, was auf Schwäbisch „Gutes Neues Jahr“ bedeutet.

Außerdem werden Deutsche an Silvester sehr spendabel und geben Geld für Unsinn aus. Ich meine damit das Feuerwerk. Um uns herum werden an Silvester Hunderte von Euros in die Luft geschossen, und alle schreien „hurra“. Wir machen es natürlich auch, obwohl ich Angst habe, dass mir so eine Rakete den Arm abreißt. Ich frage mich jedes Mal, wie es sein kann, dass so etwas in Deutschland überhaupt erlaubt ist. Und was ist mit der Umwelt? Sind wir nicht nur wenige Stunden davor bei Eiseskälte mit dem Fahrrad einkaufen gefahren, um die Luft nicht mit Autoabgasen zu verpesten?

Es wird aber noch besser. Wenn der Russe glaubt, nach Weihnachten ist der Spaß vorbei – hat er schon Mal etwas vom Christbaumloben gehört? Man geht zu den Nachbarn, sagt, wie schön deren Baum ist, und bekommt dafür Schnaps. Danach geht es zum nächsten Haus. Die Deutschen können die Russen locker unter den Tisch trinken. Ich habe es selbst erlebt. Und wem das noch nicht genug ist, dem habe ich noch das Weihnachtsbaumwerfen anzubieten. Das ist ein Wettbewerb: Wer wirft den Weihnachtsbaum am weitesten? Ich glaube, der Weltrekord liegt bei 25,01 Metern. Wenn das kein Wunder ist, weiß ich auch nicht!

bemitleiden

• ein trauriges Gefühl für ... haben

ordentlich

• hier: richtig

der Höhepunkt, -e

• wichtigster oder schönster Moment

begehen

• hier: feiern

rauschend

• hier: sehr groß und schön; so, dass man dabei viel Alkohol trinkt und verrückte Dinge tut

das Morgengrauen

• Moment kurz vor dem Aufgehen der Sonne

das Wunder, -

• hier: Sache, die nicht möglich ist

... wohnt ein Zauber inne

• ... ist wunderbar/magisch

der Sekt

• alkoholisches Getränk, ähnlich wie Champagner

anstoßen

• hier: vor dem Trinken die Gläser leicht aneinanderstoßen

tagsüber

• am Tag

weit und breit

• in der ganzen Umgebung

noch nicht mal

• ≈ sogar nicht

gefühl

• hier: so viele, dass man glaubt, es sind ...

der Schwabe, -n

• Person aus der Region Schwaben in Baden-Württemberg und Bayern

spendabel

• so, dass man gern und viel Geld ausgibt; großzügig

das Feuerwerk, -e

• kleine Flugkörper, die viele bunte Lichter am Nachthimmel zeigen

die Rakete, -n

• ≈ kleiner Flugkörper, der in die Luft fliegt und bunte Lichter am Nachthimmel zeigt

abreißen

• hier: durch eine Explosion kaputt machen

die Eiseskälte

• extreme Kälte

verpesten

• hier: verschmutzen

der Christbaum, -e

• Weihnachtsbaum

unter den Tisch trinken

• mehr Alkohol trinken können als

der Wettbewerb, -e

• eine Art Kampf, um den Besten zu finden

liegen bei

• hier: sein



Eine Übung zu diesem Text finden Sie auf Seite 45.

LEICHT

SKIGEBIET HOCHSCHWARZECK

Authentische Region

Immer höher, immer größer, immer mehr Extras – und immer mehr künstlicher Schnee: So versuchen heute viele Skigebiete, Touristen zu sich zu holen. Anders ist es in Ramsau bei Berchtesgaden (Bayern): Dort ist Authentizität besonders wichtig. Ramsau gehört nämlich zu den Bergsteigerdörfern. Diese Dörfer wollen besonders authentischen Winterurlaub anbieten – in Harmonie mit der Natur und mit so wenig Technik wie möglich. 27 Dörfer in vier Ländern (Österreich, Deutschland, Italien und Slowenien) sind Teil dieser Initiative. Deshalb gibt es im Ramsauer Skigebiet Hochschwarzeck nur natürlichen Schnee. Besucher können dort aber bei vielen Sportarten Spaß haben. Neben Skifahren sind Schlittenfahren, Skilanglauf und Winterwandern in dieser Region besonders populär. Speziell für Kinder und Familien gibt es eine über zwei Kilometer lange Rodelbahn, den Hirscheckblitz. Für Langläufer ist die idyllische Loipe Hochschwarzeck besonders interessant: Auf der einfachen, 2,5 Kilometer langen Strecke haben sie einen tollen Blick auf die Berge. Außerdem stehen in Ramsau keine modernen, gigantischen Hotels. Aber es gibt dort kleine, traditionelle Pensionen. Die bieten ihren Gästen typische Gerichte aus der Ramsau an. Zu sehen gibt es außerdem die berühmte Kirche Sankt Sebastian (siehe Deutsch perfekt 3/2019).

www.hochschwarzeck.info

das Skigebiet, -e

► Region: Dort kann man Ski fahren.

(Ski fahren ► auf zwei langen Stücken auf Schnee einen Berg hinunterfahren)

künstlich ► ≈ von Menschen gemacht

gehören zu

► ≈ ein Teil sein von

das Bergsteigerdorf, -er

► Dorf von/für Personen: Sie gehen auf einen Berg.

die Sportart, -en

► Snowboarden, Ski fahren, ...

das Schlittenfahren

► Sport: Man sitzt auf einem Sportgerät und fährt auf Eis und Schnee.

der Skilanglauf

► Sport: Man fährt auf Skiern im Flachland.

(das) Flächland

► ↔ Berge)

die Rodelbahn, -en

► hier: Weg aus Eis für Schlitten- und Bobfahrten

die Loipe, -n ► spezieller Weg für den Langlauf

die Strecke, -n

► hier: ≈ Weg

die Pension, -en

► hier: kleines Hotel

berühmt

► sehr bekannt



FILZMOOS

Ruhige Landschaft

Im Skigebiet Ski amadé transportieren 270 Lifte pro Stunde bis zu 375 000 Passagiere. Es ist eines der größten Wintersportgebiete in Europa. Aber auch dort ist ein ruhiger Skiurlaub möglich – in Filzmoos. In diesem kleinen Skigebiet mit 13 Pistenkilometern gibt es zwar nicht so viele Lifte, aber es gibt ein tolles Panorama, traditionelle Hütten mit gutem österreichischem Essen, kurze Wartezeiten und viel Platz auf den Pisten. Speziell für Familien mit Kindern ist Filzmoos im Winter deshalb ein idealer Urlaubsort.

www.filzmoos.at

das Skigebiet, -e

► Region: Dort kann man Ski fahren.

(Ski fahren

► auf zwei langen Stücken auf Schnee einen Berg hinunterfahren)

der Lift, -e

► hier: technische Konstruktion: Sie bringt die Skifahrer auf den Berg.

die Piste, -n ► ≈ Weg(e) auf einem Berg: Dort kann man Ski fahren.

die Hütte, -n ► hier: einfaches Restaurant auf dem Berg

GRÄCHEN

Winterspaß für Kinder

In den 90er-Jahren wollte das Skigebiet Grächen im Süden der Schweiz interessanter für Snowboardfahrer werden. Man war sich nämlich sicher: Snowboarden war der Wintersport der Zukunft. Diese Strategie hat aber nicht funktioniert. Also ist Grächen wieder das geworden, was es früher war: ein Skigebiet für Kinder und Familien. Das beginnt schon bei der Fahrt mit der Gondel: Dabei hören die Besucher eine Geschichte. Oben auf dem Berg gibt es Pisten zum Schlitten- und Skifahren und ein Schneekarussell für die ganz Kleinen – also alles, was man für den Familienurlaub im Winter braucht.

www.graechen.ch

das Skigebiet, -e

► Region: Dort kann man Ski fahren.

(Ski fahren

► auf zwei langen Stücken auf Schnee einen Berg hinunterfahren)

die Zukunft

► die nächste Zeit

die Gondel, -n ► hier:

Kabine von einem Transportmittel: Man fährt damit auf einen Berg.

die Piste, -n ► ≈ Weg(e) auf einem Berg: Dort kann man Ski fahren.

das Schlittenfahren ► Sport:

Man sitzt auf einem Sportgerät und fährt auf Eis und Schnee.



Das nächste
Deutsch perfekt
gibt es ab dem
22. Januar.

LESERSERVICE

Fragen zu Abonnement und Einzelbestellungen customer service, subscriptions

Unser Serviceportal erreichen
Sie 24 Stunden täglich unter:
[https://kundenportal.
spotlight-verlag.de](https://kundenportal.spotlight-verlag.de)

Privatkunden und Buchhändler

Tel. +49 (0) 89 / 12 14 07 10
Fax +49 (0) 89 / 12 14 07 11
abo@spotlight-verlag.de

Lehrer, Trainer und Firmen

Tel. +49 (0) 89 / 95 46 77 07
Fax +49 (0) 89 / 95 46 77 08
lehrer@spotlight-verlag.de

Einzelverkauf und Shop

Tel. +49 (0) 89 / 95 46 99 55
sprachenshop@spotlight-
verlag.de

Unsere Servicezeiten

Montag bis Freitag:
8 bis 20 Uhr,
Samstag: 9 bis 14 Uhr

Postanschrift

Spotlight Verlag GmbH
Kundenservice
20080 Hamburg/ Deutschland

Konditionen

Abonnement pro Ausgabe (14 Ausgaben p. a.)

Deutschland € 7,90 inkl. MwSt.
und Versandkosten
Österreich € 8,99 inkl. MwSt.
und Versandkosten
Schweiz sfr 11,75 inkl.
Versandkosten
Übriges Ausland € 7,90 plus
Versandkosten

Studenten bekommen gegen
Nachweis eine Ermäßigung.

Die Lieferung kann nach
Ende des ersten Bezugsjahres
jederzeit beendet werden
– mit Geld-zurück-Garantie
für bezahlte, aber noch nicht
gelieferte Ausgaben.

CPPAP-Nr. 1019 U 88497

Einzelverkaufspreis
Deutschland: € 8,50

Im Spotlight Verlag erscheinen

Spotlight, Business Spotlight,
Écoute, Ecos,
Adesso und Deutsch perfekt

Fragen zu Themen im Heft

Schreiben Sie unseren
Journalisten für alle Fragen,
Vorschläge und Kritik:
redaktion@deutsch-perfekt.com

IMPRESSUM

Herausgeber und Geschäftsführer

Jan Henrik Groß

Chefredakteur

Jörg Walser (V.i.S.d.P.)

Art Director

Michael Scheuffler

Verlag und Redaktion

Spotlight Verlag GmbH
Kistlerhofstr. 172
81379 München
www.deutsch-perfekt.com

ISSN 1861-1605

Redaktion

Barbara Duckstein, Julian
Großherr, Katharina Heydenreich
(in Elternzeit), Claudia May,
Cornelia Osterbrauck (frei)

Bildredaktion

Sarah Gough, Judith Rothenbusch

Gestaltung

Anna Sofie Werner

Autoren

Ana Maria Michel, Nadine Miller,
Anne Wichmann

Korrespondenten

Marcel Burkhardt (Mainz)
Barbara Kerbel (Berlin)

Leiter Redaktionsmanagement und Produktion

Thorsten Mansch

Litho

Mohn Media Mohndruck GmbH
33311 Gütersloh

Druck

Vogel Druck & Medienservice
GmbH, 97204 Höchberg

Vertriebsleiterin

Monika Wohlgemuth

Marketingleiterin

Jessica Sonnenberg

Vertrieb Handel

DPV Deutscher Pressevertrieb
GmbH, www.dpv.de

© 2020 Spotlight Verlag, auch
für alle genannten Autoren,
Fotografen und Mitarbeiter

Der Spotlight Verlag ist ein
Tochterunternehmen der
Zeitverlag Gerd Bucerius
GmbH & Co. KG.

Leiter Werbeermarktung

Áki Hardarson
(DIE ZEIT, V.i.S.d.P.)
Tel. +49 (0) 40/32 80-1333
aki.hardarson@zeit.de

Leitung Kooperationen Key Account Manager Sprachenmarkt

Iriyet Yusuf
Tel. +49 (0) 89 / 856 81-135
iyusuf@spotlight-verlag.de

Sales Manager Sprachenmarkt

Eva-Maria Markus
Tel. +49 (0) 89 / 856 81-131
e.markus@spotlight-verlag.de

Repräsentanz

Empfehlungsanzeigen

Anzeigenleitung

iq media marketing GmbH
Anke Wiegel
Tel. +49 (0) 40/32 80-345
anke.wiegel@iqm.de

Düsseldorf

Tel. +49 (0) 211 87-2055
sales-duesseldorf@iqm.de

Frankfurt

Tel. +49 (0) 69/24 24-4510
sales-frankfurt@iqm.de

München

Tel. +49 (0) 89/54 59 07-29
sales-muenchen@iqm.de

Stuttgart

Tel. +49 (0) 711/9 66 66-560
sales-muenchen@iqm.de

Hamburg

Tel. +49 (0) 40/30183-102
sales-hamburg@iqm.de

Berlin

Tel. +49 (0) 40/3 0183-102
sales-hamburg@iqm.de

Lifestyle

Tel. +49 (0) 89 / 54 59 07-29
sales-lifestyle@iqm.de

Finanzen

Tel. +49 (0) 211 / 8 87-2325
sales-lifestyle@iqm.de

International Sales

Tel. +49 (0) 211 / 8 87-2347
sales-international@iqm.de

Anzeigenpreisliste

Es gilt die jeweils gültige Preisliste.
Infos hierzu unter: [www.spotlight-
verlag.de/mediadaten](http://www.spotlight-
verlag.de/mediadaten)



So ein Glück!

Glück – ein magisches Gefühl. Warum hat das Wort Glück auf Deutsch mehr Bedeutungen als in anderen Sprachen? Was macht unser Leben reicher? Wie glücklich sind die Deutschen und Ausländer in Deutschland? Und was ist Glück für eine Frau, die immer wieder bei Gewinnspielen gewinnt? Dies und mehr in einem großen Dossier zum Thema.

Die Arbeiter des Windes

Weit draußen in der Nordsee steht ein Haus im Wasser. Eine 100 Millionen Euro teure Unterkunft für Offshore-Techniker, die sich um die Windräder im Meer kümmern. Unser Reporter hat sie besucht – und den Alltag einer Industrie unserer Zeit erlebt, für die starker Wind Chance und Risiko zugleich ist.

reich

➤ hier: interes-
sant; so, dass man
zufrieden ist

das Gewinnspiel, -e

➤ Spiel, bei dem
man etwas gewinnen
kann (z. B. Lotto)

das Windrad, -er

➤ technische Kon-
struktion, die mithilfe
von Wind Energie
herstellt

erleben

➤ hier: dabei sein
bei

zugleich

➤ gleichzeitig





Kann man tragen

Im neuen Jahr kommt ihr Ende: Plastiktüten sind in Deutschland bald nicht mehr erlaubt. Ein Blick zurück zeigt: Sie waren einmal sehr viel mehr als nur eine praktische Hilfe für den Transport von Einkäufen. **LEICHT**

Als Mathias Kotz noch zur Schule geht, bringt sein Kunstlehrer einmal eine Einkaufstüte aus dem Kaufhaus Breuninger mit. „Der Breuninger“ ist in Stuttgart eine wichtige Institution. Trotzdem steht auch dort das Warenhaus nicht auf dem Lehrplan. Aber der Kunstlehrer hat sich geärgert: Der Breuninger hat doch ganz frech den Bauhaus-Künstler Josef Albers plagiiert, findet er. Das sagt er den Gymnasiasten und zeigt ihnen eine weiße Tüte. Auf die sind mehrere große Quadrate aufgedruckt. Sie stehen ineinander. Und die Farben werden nach außen von Rot nach Gelb immer heller. Das Motiv erinnert stark an Albers Bild Glow von 1966.

Die Breuninger-Tüte zeigt Kotz: Man kann so ein Alltagsobjekt also auch als künstlerisches Phänomen sehen. Und so entscheidet er: Er will Plastiktüten sammeln. 15 Jahre lang archiviert Kotz

interessante Exemplare. Besonders gut gefallen ihm Aufdrucke mit grafischen Motiven. Ende der 60er- und Anfang der 70er-Jahre sind die oft zu sehen.

Heute arbeitet Kotz als Architekt in Stuttgart. Das Interesse an Design ist ihm also geblieben. Aber Tüten sammelt er schon lange nicht mehr. Vor ein paar Jahren hat er seine 3000 Tüten dem Landesmuseum Württemberg gegeben. Das zeigt sie jetzt in einer Ausstellung.

Vielleicht sind solche Tüten bald nur noch im Museum zu sehen. Denn noch im ersten Halbjahr des Jahres 2020 will die Regierung sie verbieten. Schon jetzt hat sich ihr Verbrauch in Deutschland immer mehr reduziert, von sieben Milliarden Stück im Jahr 2000 auf zwei Milliarden im Jahr 2018.

Das ist gut für die Ozeane. Aber es ist auch ein bisschen schade, wenn man sich die gesammelten Tüten anschaut. Zu sehen sind sie mit Objekten aus einer

der Kunstlehrer, -

• Lehrer für einen Unterricht über ästhetische Dinge (z. B. Bilder, Skulpturen)

das Warenhaus, -er

• großes Geschäft: Dort kann man verschiedene Dinge kaufen.

der Lehrplan, -e

• offizielles Curriculum

doch

• hier: man kann es nicht glauben

frech

• hier: so, dass man es sofort merkt

der Künstler, -

• Person: Sie macht ästhetische Dinge, z. B. Bilder oder Skulpturen

der Gymnasiast, -en

• Schüler: Er geht auf ein Gymnasium.

aufgedruckt

• als Motiv gedruckt

ineinander

• hier: das eine im anderen

sehen als ...

• hier: meinen, dass es ... ist

entscheiden

• hier: wählen, was man machen will

solche (-r/-s)

• ≈ von dieser Kategorie; ... wie diese

verbieten

• ↔ erlauben

der Verbrauch

• von: verbrauchen
≈ hier: benutzen

zweiten, jüngeren Sammlung bis zum 3. Juli in der Ausstellung „Adieu Plastiktüte“ im Museum der Alltagskultur in Schloss Waldenbuch bei Stuttgart. Die Ausstellung verzichtet nicht auf Kritik. Sie ist aber vor allem eine Hommage. Ein Blick zurück auf das billige Wegwerfprodukt, das vor 60 Jahren über die Welt kam. Im Alltag ist es nicht nur Tragetasche, Regenschutz oder – mit ein bisschen Improvisation – Schlitten. Es hat auch eine Funktion als mobiles Poster.

Zu sehen sind Designideen aus 50 Jahren. Die Aufdrucke erinnern an Phänomene, die es nicht mehr gibt. Nur wenige Menschen erinnern sich zum Beispiel noch an die Jugendzeitschrift Pop. In den 80er-Jahren hat sie mit bunten Farben auf Polyethylen geworben.

Wer hat die erste Plastiktüte erfunden? Das ist nicht ganz klar. Die Idee kommt wahrscheinlich mit den Supermärkten in den USA auf. 1961 bekommen Kunden von Horten als erstem deutschen Kaufhaus als Erste in großen Mengen Plastiktüten. Bald sind sie ein Symbol für den spontanen Einkaufsspaß ohne Limit. Man muss nicht genau planen, wie viel man in den Wagen packt: Die Verpackung gibt es kostenlos an der Kasse.

Die ersten Tüten sind sogenannte Hemdchentaschen, wie man sie heute noch aus Gemüseläden kennt: dünne Taschen mit zwei Trageschlaufen. Die erinnern ein wenig an Unterhemden. Schon bald gibt es Reiterbandtaschen: Die haben am oberen Ende einen Umschlag. Diese Tütenform sieht fein aus. Deshalb benutzen teure Modeläden sie bis heute. Standard aber ist seit 40 Jahren die sogenannte Doppelkraft-Tasche: eine einfache Plastiktasche mit einer zweiten Plastikschiene rund um das Griffloch.

Firmen mögen Tüten als billigen Werbeträger. Viele Menschen benutzen Tüten mit dem Logo eines Luxusladens besonders oft. Nur manchmal schämen sich die Leute für ihre Tüte. Die Erklärung dafür ist dann fast nie die Ästhetik, sondern meistens das Sozialprestige.

Manche Menschen gehen zum Beispiel mit der Tüte von Edeka (konventioneller Supermarkt) zu Aldi (Discounter). So weiß der Nachbar nicht, wo sie wirklich einkaufen waren.

Wenigstens ästhetisch sind die Tüten von Aldi-Nord aber fein. Das ikonische Blau-Weiß der Aldi-Tüte hat nämlich vor langer Zeit der Münchener Künstler und Akademieprofessor Günter Fruhtrunk designt. Dem hat das aber später sehr leid getan.

In den 70er-Jahren gibt es für die Plastiktüten schon einmal viel Kritik. Das Motto „Jute statt Plastik“ wird populär. Die Wirtschaft reagiert mit ökologischen Tüten. Die besten sind jetzt „Tragetaschen aus 100 Prozent wiederaufbereiteter Verpackungsfolie“. Auf den Tüten selbst liest man heute noch die etwas komischen Argumente: „Ich bin umweltfreundlich, da ich als stabile Einkaufstasche mehrmals verwendbar bin.“

Auch die Naturschutzorganisation WWF Deutschland hat vor vielen Jahren eine Plastiktüte als Werbeträger gewählt. Ihr Argument: „Praktisch und hygienisch – umweltfreundlich durch gefahrlose Vernichtung“. Die Logik dahinter ist: Mehr als CO₂ setzt die Verbrennung nicht frei. Also ist alles gut – denn im Kontext einer Klimakatastrophe ist das Gas in dieser Zeit noch nicht bekannt. **Claudia Henzler**



sich anschauen

- hier: im Museum sehen

Adieu franz.

- auf Wiedersehen (für immer)

verzichten auf

- hier: freiwillig nicht tun

vor allem

- ≈ speziell

die Hommage, -n franz.

- hier: Geste: Sie zeigt, dass man etwas sehr gut findet.

über die Welt kommen

- in großen Mengen plötzlich auf der ganzen Welt populär werden

der Regenschutz

- von: vor Regen schützen
- hier: machen, dass man/etwas nicht durch Regen nass wird

der Schlitten, -

- Sportgerät: Man sitzt darauf und fährt auf Eis und Schnee.

geworben

- Part. II von: werben = versuchen, ein Produkt sehr bekannt zu machen

erfunden

- Part. II von: erfinden = hier: eine Idee für etwas Neues haben

aufkommen mit

- hier: populär werden zur gleichen Zeit wie

das Kaufhaus, -er

- großes Geschäft: Dort kann man verschiedene Dinge kaufen.

packen

- hier: hineinlegen

die Verpackung, -en

- von: verpacken = hier: z. B. in eine Tüte, Plastikfolie oder dickes Papier legen und zumachen

sogenannt

- ≈ mit Namen

die Trageschleife, -n

- extra Teil von einer Tüte zum Halten: Er hat die Form von einem halben Kreis.

das Reiterband, -er

- hier: extra Stück Plastik: Es macht die Tüte stabiler.

der Umschlag, -e

- hier: Stelle: Hier liegt das Material in zwei Schichten und ist besonders stabil.

(die Schicht, -en

- hier: ≈ dünne Menge Plastik: Sie liegt über oder unter einer anderen dünnen Menge Plastik.)

das Griffloch, -er

- ≈ runde Öffnung zum Halten

der Werbeträger, -

- hier: Platz für Werbung

sich schämen

- sich schlecht fühlen, weil einem eine Sache vor anderen unangenehm ist

statt

- hier: an der Stelle von

wiederaufbereitet

- recycelt

die Verpackungsfolie, -n

- hier: Plastik oder dickes Papier: Es liegt in Schichten um ein Produkt.

etwas

- hier: ein bisschen

umweltfreundlich

- ökologisch gut

da

- hier: weil

mehrmals verwendbar

- hier: so, dass man sie öfter benutzen kann

die Naturschutzorganisation, -en

- Organisation: Sie möchte auf die Natur aufpassen, sodass sie nicht kaputt geht.

gefahrlos

- hier: ohne Risiko

die Vernichtung

- von: vernichten = kaputt machen

freisetzen

- als Emission in die Luft abgeben

die Verbrennung

- von: verbrennen = hier: durch Feuer kaputt machen



D-A-CH-MENSCHEN – EINE VON 100 MILLIONEN

„Eine sehr persönliche Frage“

Anna Schatz wäre gern Mutter. Aber sie kann keine Kinder bekommen. Sie ärgert sich vor allem über die Art, auf die viele Menschen auf diese Information reagieren: mit Empfehlungen und privaten Fragen, auf die sie keine Lust hat. **MITTEL**

Anna Schatz (38) erfuhr mit 16 Jahren, dass sie keine Kinder bekommen kann. In ihrem Buch *Wenn ich noch eine glückliche Mami sehe, muss ich kotzen* schreibt sie über ihre Situation: wie schwer es ist, keine Mutter zu sein, wenn man gern Kinder möchte.

Frau Schatz, der Titel Ihres Buches ist sehr provokativ. Warum haben Sie ihn gewählt?

Den Titel haben der Verlag und ich zusammen gewählt. Er ist natürlich sehr laut. Ich bin eigentlich gar keine laute Person. Aber das Thema braucht mehr öffentliches Interesse. Deshalb wollte ich etwas Besonderes haben.

Was ärgert Sie an glücklichen Mamis?

Die glücklichen Mamis selbst ärgern mich nicht. Mich ärgert nur, dass man sich als kinderlose Frau immer rechtfertigen muss. Wenn man über 35 Jahre alt ist und sagt, dass man keine Kinder hat, kommt immer sofort die Frage: Warum? Das ist eine sehr persönliche Frage. Darüber muss man nicht gleich beim ersten Kennenlernen sprechen.

Wie sollte man auf den Satz „Ich habe keine Kinder“ reagieren?

Wer die Warum-Frage stellen möchte, der muss bereit für die Antwort sein. Denn wenn diese „ich hätte gern Kinder, aber es klappt einfach nicht“ lautet, ist das ein trauriger Moment. Dann muss man Empathie zeigen. Oder man stellt die Frage einfach schon davor nicht.

Welche Reaktionen haben Sie schon erlebt?

Oft wird gefragt: „An wem liegt es denn?“ Oder es kommen so Empfehlungen wie „Entspann dich mal, dann klappt das schon“ oder „Fahr doch mal länger in den Urlaub“ – so etwas ist total unsensibel und einfach nicht in Ordnung.

Wie antworten Sie heute auf die Frage, warum Sie keine Kinder haben?

Ich sage: „Kinder sind ein Geschenk. Ob man es bekommt oder nicht, das kann man leider nicht selbst entscheiden.“

Als Sie 16 waren, hat man Ihnen gesagt, dass Sie keine Kinder bekommen können. Wie haben Sie damals reagiert?

Mit 16 hat mich das nicht berührt, es war nicht wirklich real. Außerdem hatte meine Mutter die gleiche Diagnose bekommen – und meinen Bruder und mich gibt es trotzdem. Auch bei mir war die Diagnose nicht richtig, denn ich war dreimal schwanger. Ich habe nur keine gesunden Kinder auf die Welt gebracht.

Ist Adoption für Sie eine Möglichkeit?

Ich würde sehr gern ein Kind adoptieren. Aber ich bin 38, Freiberuflerin, unverheiratet. Da stehe ich auf der Liste ganz unten. Wenn ich seit zehn Jahren verheiratet wäre, mein Mann und ich Beamte wären und wir auch noch ein eigenes Haus hätten – dann hätte ich bessere Chancen.

Haben Sie Freunde verloren, weil diese Kinder bekommen haben?

Ja, aber das ist normal. Trotzdem finde ich es schade, dass manche mich wegen meines unerfüllten Kinderwunsches nicht mehr eingeladen haben. Sie dachten, dass es für mich zu schwierig ist, viele Kinder zu sehen. Aber ich kann selbst entscheiden, ob mir etwas zu anstrengend oder emotional ist.

Haben Sie schon mal ein Treffen abgesagt, weil dort Kinder sein würden?

Eine Freundin hat mal gefragt, ob ich zu einer Babymesse mitkomme. Da habe ich gesagt: „Du ... Ähm ... Nein.“ Das muss nicht sein. (lacht) Aber ich gehe nicht jedem Spielzeugladen aus dem Weg. Ich kaufe ja manchmal auch Geschenke für meine Nichte. Interview: Guillaume Horst

erfuhr

► Prät. von: erfahren
= hier: eine Information bekommen

kotzen ► ▼ den Mageninhalt durch den Mund nach außen bringen

provokativ

► hier: so, dass er großes und auch negatives Interesse bekommt

der Verlag, -e ► Firma, die Zeitschriften, Zeitungen oder Bücher macht

das Besondere

► das Spezielle

kinderlos ► ohne Kinder

sich rechtfertigen

► Gründe für seine Aktionen oder Aussagen nennen

man sollte

► hier: es wäre gut, wenn

bereit für

► hier: gut vorbereitet auf

einfach

► hier: ≈ Das ist so. Man muss es akzeptieren.

lauten

► hier: heißen: sein

erleben ► hier: ≈ als Erfahrung machen

Es liegt an ...

► Der Grund ist ...

sich entspannen

► hier: ruhig werden

schon

► hier: sehr wahrscheinlich

doch ► hier: ≈ einfach

unsensibel

► hier: ohne Empathie

berühren

► hier: ≈ machen, dass man starke Emotionen bekommt; traurig machen

Kinder auf die Welt bringen

► Kinder bekommen

die Adoption, -en

► von: adoptieren = als eigenes Kind zu sich nehmen

die Freiberuflerin, -nen

► Freelancerin

unerfüllt

► hier: so, dass er nicht wahr geworden ist

absagen

► hier: sagen, dass man nicht kommt

die Messe, -n

► hier: Ausstellung, in der neue Produkte gezeigt werden

aus dem Weg gehen

► hier: ↔ hingehen

der Spielzeugladen, -n

► Geschäft für Spielsachen

In Deutschland, Österreich und der Schweiz (D-A-CH) leben 100 Millionen Menschen. An dieser Stelle interviewen wir jedes Mal einen von ihnen.



Eine Übung zu diesem Text finden Sie auf Seite 45.

DEUTSCH IM PAKET.

14 x Zeitschrift + Übungsheft + Audio-Trainer.



**40%
ERSPARNIS**



IHRE VORTEILE:

40% SPAREN

ab 17,14 € je Paket

Für Sie zur Wahl: als **PRINT-
ODER DIGITALAUSGABE**

Deutsch ganz intensiv:
LESEN, HÖREN, ÜBEN

▶ **JETZT GLEICH ONLINE BESTELLEN UNTER:**

DEUTSCH-PERFEKT.COM/PAKET

Oder telefonisch **+49 (0) 89/121 407 10** mit der Bestell-Nr.: Print 1887028 | Digital 1887034

Spotlight Verlag



Wissenschaftssprache verstehen: Wortschatz – Grammatik – Stil – Lesestrategien



Das Buch wendet sich in erster Linie an diejenigen, die an Hochschulen im deutschsprachigen Raum studieren oder wissenschaftlich arbeiten wollen und deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Es setzt Grundkenntnisse des Deutschen voraus.

Das Buch beinhaltet zahlreiche Übungsaufgaben, eine konkrete Darstellung der Grammatik mit sehr vielen Detailbeispielen und eine umfassende Darstellung von Sonderfällen. Zur Kontrolle des Gelernten steht online ein Lösungsschlüssel bereit:

<https://Loesungsschluessel-DaF.ESV.info>

Online informieren und bestellen:

 www.ESV.info/18705

Einführung in die deutsche Sprache der Wissenschaften

Ein Lehrbuch für Deutsch als Fremdsprache
mit einem Lösungsschlüssel online

Von Günter Schade, Sandra Drumm,
Ute Henning und Britta Hufeisen

14., völlig neu bearbeitete Auflage 2020,
288 Seiten, € (D) 24,95, ISBN 978-3-503-18705-8

Bestellungen bitte an den Buchhandel oder:
Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG
Genthiner Str. 30 G · 10785 Berlin
Tel. (030) 25 00 85-265
Fax (030) 25 00 85-275
ESV@ESVmedien.de · www.ESV.info

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG

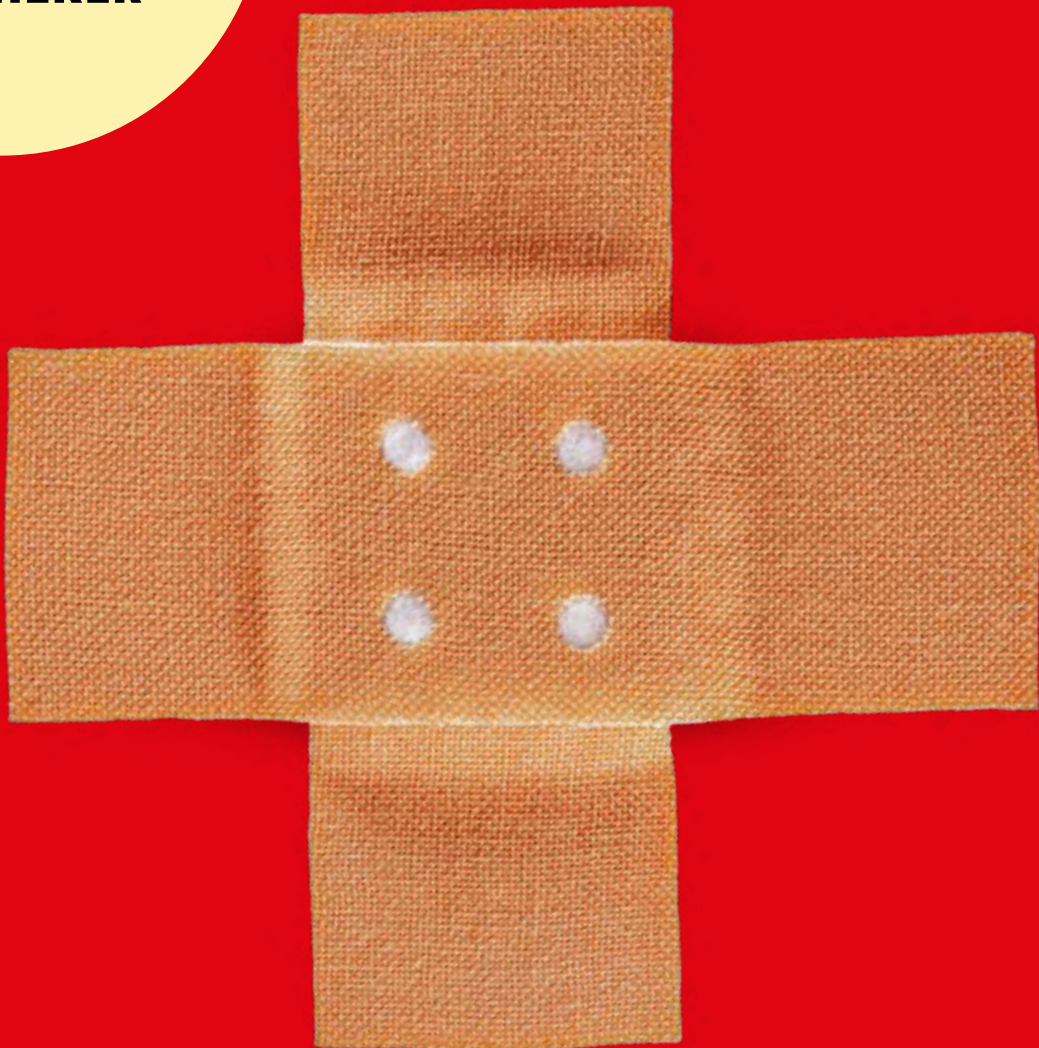
Auf Wissen vertrauen

DER KLEINE SPRACHRETTER

DEUTSCH

BEIM ARZT

**SICHER
SPRECHEN MIT
ARZT UND
APOTHEKER**



**Deutsch
perfekt**

Wichtige Telefonnummern

Bei einem medizinischen Notfall müssen Sie einen Notruf tätigen oder absetzen, also einen Notarzt anrufen. Hilfe zu Zeiten, in denen die meisten Arztpraxen geschlossen sind, gibt es vom Notdienst.

Notruf 112

Das ist die Notruf-Telefonnummer in Deutschland und in der Europäischen Union. Hier können Sie medizinische Notfälle, Unfälle oder Feuer melden. Der Notruf funktioniert ohne Vorwahl, und er ist kostenlos. In Österreich und in der Schweiz können Sie auch die 144 wählen. Auf diese Fragen sollten Sie bei einem Notruf antworten können:

- **Wer ruft an?** Sagen Sie Ihren Namen, wo Sie sind und am besten Ihre Telefonnummer für Rückfragen.
- **Wo ist der Notfallort?** Nennen Sie den genauen Ort, wo der Notfall passiert ist, zum Beispiel Straße, Hausnummer, Stockwerk, Hinterhaus oder Vorderhaus.
- **Was ist passiert?**
- **Wie viele Personen sind verletzt?** Wenn Sie es nicht genau wissen, nennen Sie die

ungefähre Zahl der Verletzten.

- **Welche Verletzungen gibt es?** Ganz wichtig: Legen Sie nicht gleich auf! **Warten** Sie auf Fragen, die Zentrale der Rettungsleitstelle braucht vielleicht noch andere Informationen!

Einen Notruf absetzen

- ▶ Notruf! Feuerwehr und Rettungsdienst, wo ist der Unfallort?
- ◁ Mein Name ist Tessier, ich bin in Emmendingen, in der Hügelstraße 4, zweiter Stock Mitte, bei Müller. Ein 70-jähriger Mann ist auf der Treppe gefallen. Er blutet stark am Kopf.
- ▶ Ist der Mann noch ansprechbar?
- ◁ Nein, er ist bewusstlos.
- ▶ Wie ist Ihre Telefonnummer?
- ◁ 0179/435982.
- ▶ Wir schicken sofort einen Rettungswagen.

Bei Notfällen gibt es auch in Krankenhäusern Hilfe, 24 Stunden am Tag. Gehen Sie dafür im Krankenhaus in die Notfallstation, die **Notaufnahme**.

Giftnotruf

Sogenannte Giftnotruf-Zentralen beraten Sie bei möglichen Vergiftungen. Hat der Betroffene aber schon Vergiftungssymptome, dann rufen Sie sofort die 112 an!

- Baden-Württemberg:
0761 19240
- Bayern: 089/19240
- Berlin, Brandenburg:
030 19240
- Bremen, Hamburg,
Schleswig-Holstein, Nieder-
sachsen: 0551 19240
- Hessen, Rheinland-Pfalz:
06131 19240
- Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt,
Thüringen: 0361 730730
- Nordrhein-Westfalen:
0228 19240
- Saarland: 06841 19240
- Österreich: 01 4064343
- Schweiz: 145

melden

- hier: informieren über; mitteilen

die Vorwahl, -en

- Zahlen für ein Land / eine Stadt bei der Telefonnummer

die Rückfrage, -n

- ≈ Frage über Details

auflegen

- hier: ein Telefongespräch beenden

die Rettungsleitstelle, -n

- ≈ Notrufzentrale, die einen Notarzt zu den Notfällen schickt

der Rettungsdienst, -e

- Organisation, die bei Unfällen hilft

ansprechbar

- hier: so, dass man anderen antwortet und auf sie reagiert

bewusstlos

- ≈ ähnlich wie in einem Koma

die Vergiftung, -en

- ≈ Kranksein, weil man etwas Giftiges gegessen oder getrunken hat

der/die Betroffene, -n

- hier: Person mit der Vergiftung

Notdienst

Unter der Nummer 116117 erreichen Sie in Deutschland den ärztlichen Bereitschaftsdienst (auch: Kassenärztlicher Notdienst). Hier können Sie anrufen, wenn Sie abends, nachts, am Wochenende oder an Feiertagen Beschwerden haben, mit denen Sie normalerweise zu Ihrem Hausarzt gehen würden (zum Beispiel eine Grippe, eine starke Erkältung ...). Diese Nummer ist keine Nummer für Notfälle!

Zahnärztlicher Notdienst

Der zahnärztliche Notdienst ist in Deutschland regional organisiert. Auf www.zahnarzt-notdienst.de können Sie einen Notdienst in Ihrer Nähe finden.

Apothekennotdienst

Sollten Sie ein Medikament an Tagen oder zu Uhrzeiten brauchen, zu denen die Geschäfte geschlossen haben, können Sie auf www.aponet.de/notdienst nachsehen, welche Apotheke in Ihrer Nähe Notdienst hat. Dort können Sie dann zu jeder Zeit Medikamente kaufen.

der Notdienst, -e

- Service für den Notfall

die Beschwerden Pl.

- Probleme mit der Gesundheit

der Hausarzt, -e

- Arzt, zu dem man bei allen Krankheiten zuerst geht

Das Gesundheitssystem

In Deutschland gibt es zwei Arten von Krankenversicherungen: die gesetzlichen Krankenkassen und die privaten Krankenkassen. Sind Sie gesetzlich versichert, bekommen Sie eine Gesundheitskarte, auf der Ihre wichtigsten Daten gespeichert sind.

Die meisten Deutschen haben einen Hausarzt. Das ist ein Allgemeinmediziner, der bei alltäglichen Krankheiten hilft. Bei speziellen Fällen überweist er den Patienten dann an einen Spezialisten, den Facharzt. Es ist zwar auch erlaubt, direkt zu einem Facharzt zu gehen. Aber die Krankenkassen empfehlen, sich zuerst vom Hausarzt untersuchen zu lassen und sich von ihm beraten zu lassen.

In Deutschland gibt es viele kleine Arztpraxen, in denen nur ein oder zwei Ärzte arbeiten. Außerdem gibt es größere Gemeinschaftspraxen mit Ärzten aus derselben Fachrichtung. Seltener gibt es ganze Ärztelhäuser, in denen Ärzte aus verschiedenen Fachbereichen kooperieren.

Sie haben die freie Wahl, zu welchem Arzt Sie gehen möchten. Aber es gibt Ärzte, die nur Privatpatienten, also Mitglieder bei privaten Krankenversicherungen, behandeln. Fragen Sie also immer, bevor Sie Ihren ersten Termin vereinbaren.

Die Krankenversicherungen übernehmen viele Kosten, aber nicht alles. Das hängt auch von Ihrem Vertrag mit der Versicherung ab. Was der Patient selbst bezahlen muss, nennt man Zuzahlung.

gesetzlich

► hier: so, dass es staatliche, schriftliche Regeln gibt und der Staat sagt, dass man diese Versicherung haben muss

der Allgemeinmediziner, -

► Arzt, der jede Krankheit kennen soll;
↔ Spezialist

der Fall, -e

► hier: Krankheit

behandeln

► hier: mit einer ärztlichen Therapie gesund machen

übernehmen

► hier: bezahlen

Beim Arzt

Ob wegen einer Vorsorgeuntersuchung oder wegen einer akuten Krankheit – jeder muss mal zum Arzt.

Terminvereinbarung

Rufen Sie am besten in der Arztpraxis an, um einen Termin zu vereinbaren. Bei manchen Ärzten gibt es lange Wartezeiten. Sagen Sie deshalb deutlich, wenn es Ihnen sehr schlecht geht und Sie das Gefühl haben, bald Hilfe zu brauchen. Meistens kann die medizinische Fachangestellte Sie dann noch einschieben, Ihnen also zwischen den Terminen von anderen Patienten einen Extratermin geben. Sie müssen aber Geduld mitbringen – denn das bedeutet eigentlich immer, lange im Wartezimmer sitzen zu müssen.

die Vorsorgeuntersuchung, -en

► Untersuchung, die helfen soll, so früh wie möglich zu sehen, ob jemand eine schwere Krankheit hat

Geduld mitbringen

► ≈ warten können

Medizinische Fachangestellte

helfen dem Arzt mit Patienten. Außerdem organisieren sie die Termine und machen die Verwaltung der Praxis. Früher nannte man diese Personen Arzthelfer(innen) oder Sprechstundenhilfen. Im Alltag hört man die alten Namen für diesen Beruf immer noch oft.

- ▶ Praxis Doktor Hausner, Seidner am Apparat. Guten Tag.
- ◁ Guten Tag, mein Name ist Kowalski. Mir geht es schon seit drei Tagen nicht gut, ich bräuchte einen Termin.
- ▶ Was sind denn Ihre Beschwerden?
- ◁ Ich habe starke Kopfschmerzen und mir ist extrem schlecht. Die letzten zwei Tage habe ich auch gebrochen.
- ▶ Lassen Sie mich einmal sehen ... um 11.30 Uhr könnte ich Sie noch einschieben. Ginge das?
- ◁ Ja, das ginge.
- ▶ Sie müssen aber mit einer Stunde Wartezeit rechnen. Und bringen Sie bitte Ihre Versicherungskarte mit.

◁ Vielen Dank, bis nachher. Auf Wiederhören.

brechen

► hier: den Mageninhalt durch den Mund nach außen bringen

rechnen mit

► hier: vorbereitet sein, dass es ... dauert

Nehmen Sie zum Arzt immer Ihre **Gesundheitskarte** (auch Versichertenkarte oder Versicherungskarte genannt) mit. Ohne diese Karte, die Sie von Ihrer Krankenversicherung bekommen (wenn Sie gesetzlich versichert sind), werden Sie nur im Notfall behandelt.

Am Empfang

Wenn Sie in eine Praxis kommen, sollten Sie sich immer zuerst am Empfang anmelden.

► Guten Tag, mein Name ist Kowalski. Ich habe heute Morgen angerufen. Ich habe einen Termin um 11.30 Uhr.

◁ Ja, guten Tag, Herr Kowalski. Kann ich bitte Ihr Versicherungskärtchen haben?

► Hier, bitte.

◁ So, hier haben Sie es zurück.

Nehmen Sie doch bitte im Wartezimmer Platz. Sie werden dann aufgerufen.

aufrufen

► mit Namen rufen und aus einer Gruppe herausholen

Gespräch mit dem Arzt

Das Zimmer, in dem der Arzt die Patienten untersucht, heißt **Sprechzimmer** oder auch Behandlungszimmer.

► So, Herr Kowalski, was fehlt Ihnen denn?

◁ Seit drei Tagen ist mir übel. Gestern und vorgestern habe ich gespuckt. Und ich habe auch Durchfall.

► Haben Sie Fieber?

übel

► schlecht; ≈ unangenehmes Gefühl im Magen

spucken

► hier: den Mageninhalt durch den Mund nach außen bringen

der Durchfall, -e

► ≈ schnell und dauernd extrem weiche Exkreme; Diarrhö

- ◁ Vorgestern schon, aber jetzt nicht mehr, glaube ich.
- ▶ Und Schmerzen?
- ◁ Ja, hier im oberen Bauchbereich.
- ▶ Wie ist es mit dem Essen?
- ◁ Gegessen habe ich seit gestern nichts mehr.
- ▶ Trinken Sie genug? Sie verlieren viel Flüssigkeit, also müssen Sie viel trinken!
- ◁ Ich weiß. Ich versuche es.
- ▶ Dann wollen wir uns das einmal ansehen. Machen Sie sich doch bitte obenherum frei, und legen Sie sich auf die Liege. Ich möchte kurz Ihren Bauch abtasten.

die Flüssigkeit, -en

- ▶ Substanz, wie z. B. Wasser

die Liege, -n

- ▶ hier: ≈ hohes, hartes Bett

abtasten

- ▶ mit den Händen untersuchen

Schmerzen und andere Beschwerden beschreiben

So können Sie sagen, was Ihnen fehlt, also welche Probleme Sie haben:

- Ich habe Fieber/Husten/Halsweh/Schnupfen/Kopfweh/Kopfschmerzen.
- Meine Nase läuft. / Mir läuft die Nase.
- Meine Augen tränen. / Mir tränen die Augen.
- Beim Schlucken tut mir der Hals weh. / Ich habe Schluckbeschwerden.
- Ich habe Brechreiz/Durchfall/Sodbrennen.
- Mir ist übel/schlecht.
- Ich habe pochende/dumpfe/stechende Schmerzen.
- Die Wunde brennt.
- Meine Haut juckt. Ich habe einen komischen Ausschlag am Bauch.
- Die Wunde hat sich entzündet.
- Gestern bin ich hingefallen, seitdem tut mir die Schulter weh.
- Ich habe Schmerzen beim Umdrehen/Aufstehen.
- Ich bin heute Morgen mit dem Fuß umgeknickt. Jetzt ist der Knöchel ganz dick/geschwollen.

- Sobald ich länger stehe/sitze/liege, sind die Schmerzen kaum mehr auszuhalten.
- In Ruhestellung merke ich nichts./ Wenn ich den Arm nicht bewege, habe ich keine Schmerzen.
- Ich bekomme kaum Luft beim Treppensteigen.
- Ich habe ein Stechen in der Brust
- Ich möchte mich (gegen ...) impfen lassen.

tränen

- ≈ Wasser aus den Augen kommen

schlucken

- im Mund produziertes Wasser oder Speisen durch den Hals nach unten bringen

der Brechreiz, -e

- plötzliches Gefühl, brechen zu müssen

das Sodbrennen

- ≈ Schmerzen, die vom Magen nach oben bis in den Mund zu fühlen sind

pochend

- hier: in (regelmäßigen) Intervallen deutlich zu fühlen sein

dümpf

- hier: undeutlich; ungenau; schwach

stechend

- ≈ intensiv; unangenehm

brennen

- hier: ≈ schmerzen; wehtun

jucken

- ein unangenehmes Gefühl machen, sodass man die Finger auf der Haut hin und her bewegen möchte

der Ausschlag, -e

- z. B. rote Stellen auf der Haut

sich entzünden

- ≈ (durch eine Infektion) rot und heiß werden

(sich) umdrehen

- hier: die Position von Kopf/Oberkörper ändern und in eine andere Richtung blicken

umknicken

- mit dem Fuß so auf den Boden treten, dass er stark zur Seite bewegt wird und wehtut

geschwollen

- dick

aushalten

- hier: Unangenehmes akzeptieren, wie es ist

die Ruhestellung, -en

- Position, in der man ein Körperteil nicht bewegt

impfen

- ein Medikament geben, um den Körper vor einer Krankheit zu schützen

Die Untersuchung

Manche dieser Wörter und Ausdrücke hören Sie vielleicht vom Arzt, wenn er Sie untersucht:

- Haben Sie Schmerzen? Wo genau tut es Ihnen weh?
- Haben Sie sonst noch irgendwelche Beschwerden?
- Machen Sie sich bitte obenherum/ untenherum frei.
- Ich werde Sie erst einmal abhören.
- Atmen Sie bitte tief ein. / Atmen Sie bitte tief aus.
- Halten Sie bitte kurz die Luft an.
- Jetzt werde ich Ihnen noch kurz in den Mund/Hals sehen. Strecken Sie bitte die Zunge weit heraus.
- Ich messe jetzt Ihren Blutdruck.
- Ich möchte jetzt Ihren Bauch/Rücken abtasten.
- Bitte beugen/strecken Sie Ihren Arm.
- Davon möchte ich eine Röntgenaufnahme machen.
- Ich mache jetzt einen Ultraschall. Das hier ist das Gel. Vorsicht, das ist immer ein bisschen kalt.
- Die medizinische Fachangestellte macht mit Ihnen dann das EKG.
- Frau Hübner nimmt Ihnen dann noch im Labor Blut ab. Wir sollten mal ein Blutbild machen und schauen, ob Ihre Blutwerte in Ordnung sind.
- Wir bräuchten dann noch eine Urinprobe von Ihnen. Die Becher stehen in der Toilette.
- Ich gebe Ihnen diese Heftchen hier mit. Bitte schicken Sie uns eine Stuhlprobe.
- Kommen Sie dann morgen / übermorgen / nächste Woche noch einmal zur Kontrolle.
- Kommen Sie wieder, wenn es in den nächsten zwei Tagen nicht besser wird.

abhören

- ▶ mit einem Stethoskop Brust und Rücken untersuchen

einatmen/ausatmen

- ▶ Luft holen / Luft abgeben

die Luft anhalten

- ▶ nicht atmen

herausstrecken

- ▶ ≈ lang machen und zeigen

die Zunge, -n

- ▶ Organ im Mund für das Schmecken und Sprechen

messen

- ▶ genau prüfen

der Blutdruck

- ▶ ≈ Kraft des Blutes in den Venen und Arterien

beugen

- ▶ hier: den unteren Teil des Arms nach oben nehmen

die Röntgenaufnahme, -n

- ▶ Foto, das bei einer radiologischen Untersuchung gemacht wird

der Ultraschall, -e

- ▶ Untersuchung mit Sonografie

das EKG, -s

- ▶ kurz für: Elektrokardiogramm

Blut abnehmen

- ▶ ≈ Blut aus dem Arm nehmen

das Blutbild, -er

- ▶ Ergebnis einer Analyse des Blutes

der Blutwert, -e

- ▶ Zahl als Ergebnis einer Blutuntersuchung

die Urinprobe, -n

- ▶ ≈ kleine Menge Wasser aus dem Körper

der Becher, -

- ▶ Gegenstand aus Plastik

die Stuhlprobe, -n

- ▶ kleine Menge von Exkrementen

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Jan Henrik Groß **CHEFREDAKTEUR** Jörg Walser (V.i.S.d.P.)

ART DIRECTOR Michael Scheufler **AUTORIN** Anne Wichmann

REDAKTION Julian Großherr, Cornelia Osterbrauck (frei) **GESTALTUNG**

Marina Widmann (frei) **FOTOS** Thinkstock, iStockphoto/iStock.com **TITEL-**

BILD jostaphoto/iStock.com **ANZEIGENVERMARKTUNG** (Chief Sales Officer)

Áki Hardarson (DIE ZEIT, V.i.S.d.P.) **VERLAG & REDAKTION** Spotlight Verlag GmbH,

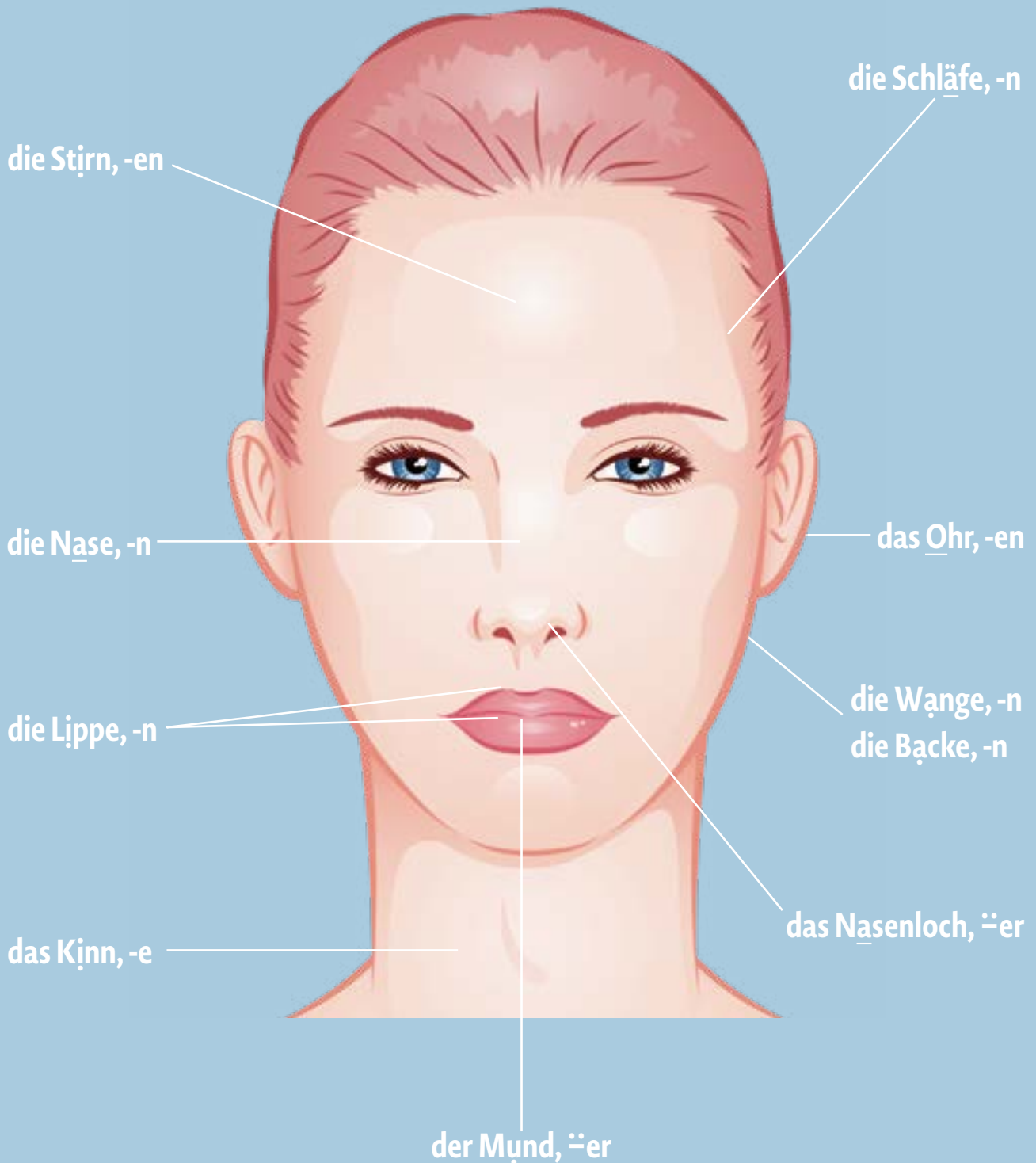
Kistlerhofstr. 172, 81379 München, Deutschland **LITHO** Mohn Media Mohndruck GmbH,

33311 Gütersloh **DRUCK** MedienSchiff Bruno, 22113 Hamburg, www.msbruno.de

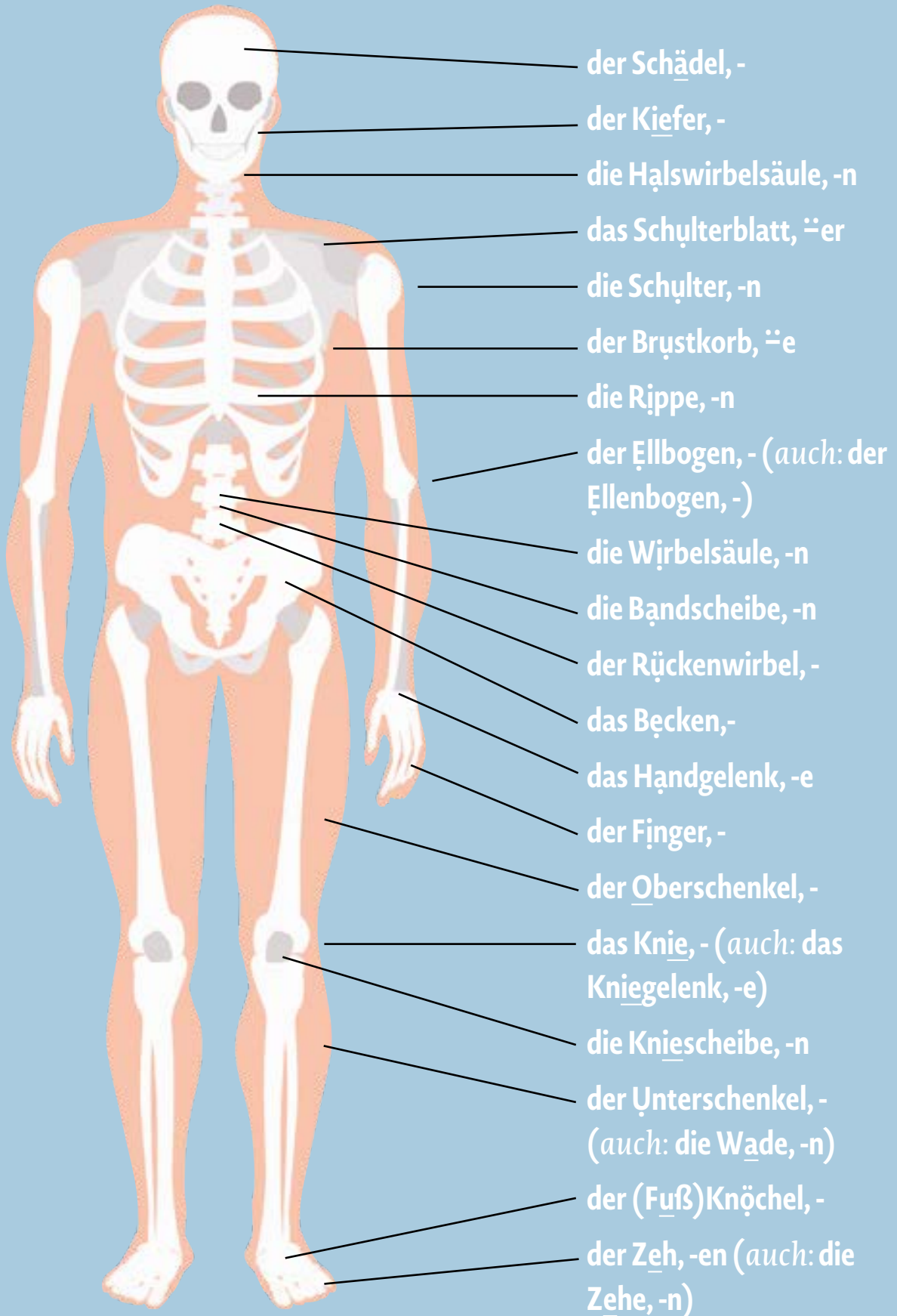
© **2020 Spotlight Verlag** Der Spotlight Verlag ist ein Tochterunternehmen der Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG • www.spotlight-verlag.de

Der Körper

Der Kopf



Das Skelett



Die Diagnose

Nach der Untersuchung stellt der Arzt eine Diagnose. Er sagt Ihnen also, was Sie (wahrscheinlich) haben. Diese Ausdrücke könnten Sie hören:

- Sie haben eine (schwere) Erkältung / eine Grippe / einen Infekt / eine Angina / eine Mandelentzündung.
- Ihr Rachenraum ist entzündet. / Ihre Nebenhöhlen sind entzündet.
- Das ist eine allergische Reaktion auf ... / Sie sind allergisch gegen ...
- Ihr Knöchel ist geprellt/verstaucht/gebrochen.
- Sie haben sich einen Nerv eingeklemmt.
- Sie haben einen Bandscheibenvorfall.
- Sie haben wohl eine Blinddarmentzündung.
- Sie haben eine Magenverstimmung/Magen-Darm-Infektion.
- Wahrscheinlich haben Sie sich einen Virus eingefangen.
- Sie haben eine akute/chronische Bronchitis.

Oft schätzt der Arzt ein, wie schwer die Erkrankung ist:

- Die Entzündung ist zum Glück harmlos.

- Den Infekt muss man ernst nehmen.
- Diese Erkältung geht bald wieder vorbei.
- Das wird leider länger dauern.

Die Behandlung

Nachdem der Arzt die Diagnose gestellt hat, erklärt er Ihnen, wie er Sie behandeln möchte.

- ▶ Sie haben einen Magen-Darm-Infekt. In letzter Zeit geht ein Virus um, so einen Infekt haben im Moment viele Leute. Trinken Sie viel. Und ich verschreibe Ihnen noch ein Medikament gegen die Übelkeit. Das sollten Sie drei Mal am Tag nehmen: jeweils eine Tablette morgens, mittags und abends. Das Rezept bekommen Sie dann am Empfang. Brauchen Sie eine Krankschreibung?

◁ Ja.

- ▶ Ich schreibe Sie bis einschließlich Donnerstag nächster Woche krank. Falls Sie sich in den nächsten Tagen nicht besser fühlen, kommen Sie bitte noch einmal vorbei. Dann überweise ich Sie zu einem Facharzt. Aber ich glaube, das brauchen Sie nicht. Wenn Sie im Bett bleiben und sich ausruhen,

dann sollte der Infekt nach ein paar Tagen abklingen.

◁ Vielen Dank.

die Mandelentzündung, -en

► ≈ Infektion der Mandeln

(die Mandeln Pl.)

► Hautstücke ganz hinten im Mund am Halseingang)

der Rachenraum, -e

► hinterer, innerer Mundraum

die Nebenhöhle, -n

► ≈ Loch neben der Nase im Kopfskelett

geprellt

► so stark gestoßen, dass sich Blut unter der Haut sammelt

verstaucht

► verletzt, weil man z. B. zu stark mit dem Fuß auf den Boden getreten oder gesprungen ist

gebrochen

► so, dass ein Teilstück des Skeletts kaputt ist

einklemmen

► hier: zwischen zwei Rückenwirbel gedrückt werden

der Bandscheibenvorfall, -e

► ≈ Veränderung der Position einer oder mehrerer Bandscheiben

die Blinddarmentzündung, -en

► ≈ Infektion des Blinddarms

► Gerne. Auf Wiedersehen. Und gute Besserung!

die Magenverstimmung, -en

► ≈ leichte Krankheit, bei der die Verdauung gestört ist

(die Verdauung

► von: verdauen = Speisen im Körper in einzelne Substanzen machen)

sich einfangen

► hier:  bekommen

einschätzen

► ≈ vermuten, wie etwas ist

harmlos

► nicht gefährlich; unkompliziert

ernst nehmen

► hier: wissen, dass etwas schlimm ist

umgehen

► hier: da sein und von einem zum anderen weitergegeben werden

die Übelkeit

► ≈ unangenehmes Gefühl im Magen

einschließlich

► inklusive; noch dazu

abklingen

► langsam zu Ende gehen

Hier finden Sie noch mehr wichtige Ausdrücke rund um die Diagnose:

- Am besten inhalieren Sie jeden Tag mehrmals mit heißem Salzwasser.
- Sie sollten die nächste Woche eine spezielle Diät halten: keine Milchprodukte und keine Nüsse.
- Die nächsten drei Tage sollten Sie unbedingt Bettruhe einhalten.
- Um die Rückenschmerzen zu lindern, werde ich Ihnen eine Spritze geben.
- Den verstauchten Knöchel sollten Sie zwei Wochen ruhig halten.
- Ich werde Ihnen den Knöchel bandagieren. Sie sollten den Verband dann alle zwei Tage wechseln.
- Ich werde Sie zu einem Facharzt überweisen. Es kann sein, dass das operiert werden muss. Falls ja, wird er Sie ins Krankenhaus einweisen.
- Diese Platzwunde muss genäht werden.
- Ich verschreibe Ihnen etwas gegen den Juckreiz.

inhalieren

- mit einem Gerät warme Luft mit Medikamenten einatmen

Diät halten

- spezielle Lebensmittel essen

Bettruhe einhalten

- im Bett bleiben

lindern

- geringer machen; weniger machen

die Spritze, -n

- kleines medizinisches Gerät, mit dem man Medikamente in den Körper drücken kann

bandagieren

- hier: lange Stoffteile legen um

der Verband, -e

- (stabile) Bandage aus Stoff oder Plastik

einweisen

- ≈ überweisen

die Platzwunde, -n

- offene, blutende Wunde, weil die Haut plötzlich kaputtgegangen ist, z. B. bei einem Unfall

nähen

- hier: eine Wunde zumachen

Schreibt Ihnen Ihr Hausarzt eine Überweisung zu einem Facharzt, dann können Sie ihn natürlich fragen, ob er Ihnen einen Facharzt empfehlen kann. Hier ist eine Liste mit wichtigen Fachärzten:

Fachärzte

der Orthopäde, -n

► Arzt, der Krankheiten und Verletzungen am Skelett, Rücken, Armen und Beinen behandelt

der Kardiologe, -n

► Arzt für Herzkrankheiten

der Gynäkologe, -n

► Arzt für Frauenkrankheiten

der Urologe, -n

► Arzt, der Krankheiten der Harnorgane behandelt

(das Harnorgan, -e

► ≈ Organ, das giftige Substanzen mit gelbem Wasser aus dem Körper lässt)

der Neurologe, -n

► Arzt, der Krankheiten des Nervensystems behandelt

der Chirurg, -en

► Arzt, der Operationen macht

der Kieferchirurg, -en

► Arzt, der Operationen im Mund und an den Zähnen macht

Und wieder am Empfang

Von den medizinischen Fachangestellten bekommen Sie normalerweise die Rezepte, die Krankschreibungen, die Überweisungen und die Informationen zu anderen Ärzten.

- So, Herr Kowalski. Hier ist das Rezept. Und Ihre Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung.
- ◁ Vielen Dank. Könnten Sie mir auch gleich noch ein Rezept für meine Schilddrüsen-Medikamente ausstellen?
- Natürlich, das ist kein Problem ... Hier, bitte sehr. Gute Besserung!
- ◁ Danke sehr! Auf Wiedersehen.

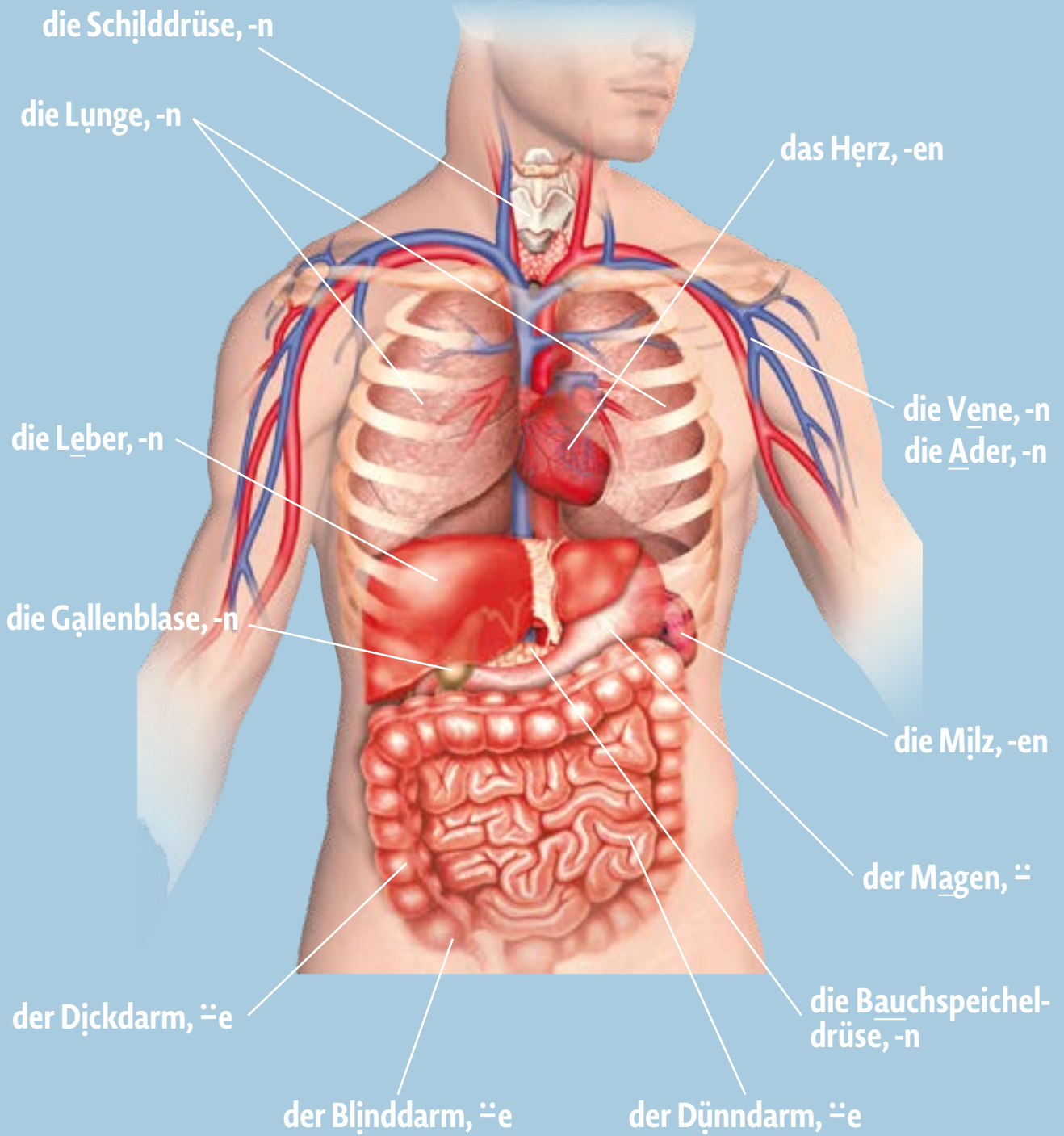
die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung, -en

► schriftliche Bestätigung, dass jemand krank ist und nicht arbeiten kann

die Schilddrüse, -n

► für den Metabolismus lebenswichtiges Organ am Hals

Die Organe



Beim Facharzt

Beim Zahnarzt

- ▶ Haben Sie irgendwelche Probleme? Oder kommen Sie nur zur Routineuntersuchung?
- ◀ Ich habe hier unten rechts Schmerzen beim Kauen. Und es tut auch weh, wenn etwas sehr Heißes oder sehr Kaltes an den Zahn kommt.
- ▶ Dann lassen Sie mich mal sehen. Ja, da haben Sie ein kleines Loch. Und wie ich sehe ist Ihr Zahnfleisch auch entzündet. Sie müssen auf Parodontose aufpassen! Wann waren Sie denn das letzte Mal hier?
- ◀ Ich weiß nicht so genau. Vor ein paar Jahren.
- ▶ Sie sollten mindestens einmal im Jahr zum Zahnarzt gehen!

Das könnten Sie beim Zahnarzt auch hören:

- Sie haben ein Loch. Da muss ich bohren.
- Sie haben oben links eine Wurzelentzündung. Da bleibt nur noch eine Wurzelbehandlung.
- Sie brauchen eine Krone.
- Ihre Brücke ist locker. Da muss ich Ihnen eine neue machen.

- Möchten Sie, dass ich Ihnen eine Spritze/Betäubung gebe, bevor ich bohre?
- Spüren Sie das? Ist das heiß oder kalt?
- Dein Milchzahn fällt leider einfach nicht raus. Den muss ich dir ziehen.

kauen

- ▶ (eine Speise) mit den Zähnen kleiner machen

bohren

- ▶ hier: mit einem elektrischen Gerät kaputte Stellen im Zahn wegmachen

die Krone, -n

- ▶ hier: Teil aus Keramik oder Metall, das an der Stelle des oberen, kaputten Zahnteils kommt

die Brücke, -n

- ▶ hier: künstlicher Zahn oder Zähne, die zwischen originale Zähne wie eine Brücke gehängt werden

locker

- ▶ hier: nicht stabil

die Betäubung, -en

- ▶ Narkotikum, sodass man keinen Schmerz fühlt

der Milchzahn, -e

- ▶ Zahn von den ersten Zähnen eines Kindes

ziehen

- ▶ hier: mit einem Gerät herausnehmen

- Deine Weisheitszähne wachsen schief. Ich überweise dich zu einem Kieferchirurgen, der nimmt sie dir dann raus.
- Ich überweise Ihre Tochter zu einer Kieferorthopädin. Sie braucht unbedingt eine Zahnsperre.

der Weisheitszahn, -e

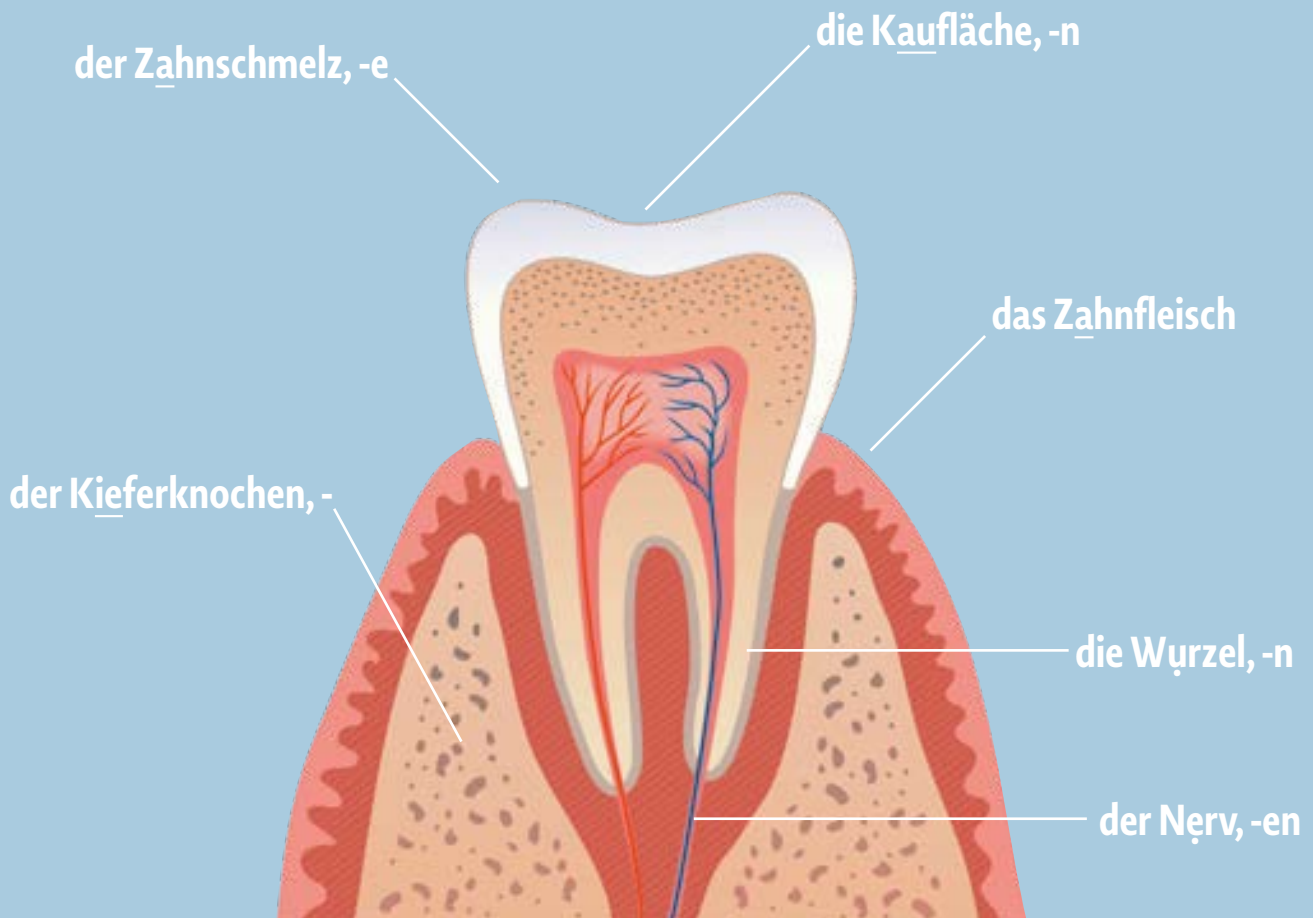
► hinterster Zahn, der normalerweise erst im Erwachsenenalter herauswächst

schief

► hier: nicht komplett vertikal

die Zahnsperre, -n

► Konstruktion aus kleinen Metallteilen, die man an die Zähne macht, um eine falsche Position zu korrigieren



Beim Augenarzt

- ▶ Weshalb kommen Sie zu mir?
- ◁ Seit ungefähr zwei Monaten sehe ich viel schlechter als vorher, irgendwie unklar. Und mein rechtes Auge tut mir oft weh. Manchmal brennt und trânt es auch. Und wenn ich am Computer arbeite, sehe ich kleine Buchstaben nur verschwommen.
- ▶ Haben Sie schon eine Brille oder tragen Sie Kontaktlinsen?
- ◁ Nein, noch nicht.
- ▶ Dann werde ich Ihnen zuerst einmal in die Augen schauen, und dann machen wir einen Sehtest ... Sehen Sie jetzt schärfer oder unschärfer?
- ◁ Schärfer.
- ▶ Ist es jetzt besser oder schlechter?
- ◁ Besser.
- ▶ Sie haben auf dem rechten Auge 2,0 Dioptrien und auf dem linken Auge 0,5. Ich werde Ihnen eine Brille verschreiben.

Das könnten Sie beim Augenarzt auch hören:

- Sie sind kurzsichtig/weitsichtig.
- Sie sind Astigmatiker.
- Sie haben einen Zylinder.
- Ihre Netzhaut ist nicht in Ordnung.

- Ihre Pupillen sind unterschiedlich groß.

verschwommen

- ▶ so, dass etwas nicht deutlich zu sehen ist

scharf

- ▶ hier: sehr genau; sehr deutlich

Beim **Optiker** kann man einen Sehtest machen und dann eine Brille oder Kontaktlinsen bekommen. Bei Augenkrankheiten muss man zum Augenarzt gehen.

In der Apotheke

Medikamente gibt es in Deutschland nur in Apotheken. Apotheker sind viel mehr als Verkäufer: Zum Beispiel kontrollieren sie auch, ob verschiedene Medikamente zusammenpassen.

In Apotheken gibt es zwei Arten von Medikamenten: rezeptpflichtige, aber auch rezeptfreie wie Halstabletten.

Gesetzlich Versicherte müssen eine sogenannte Rezeptgebühr bezahlen, wenn sie ein rezeptpflichtiges Medikament in der Apotheke kaufen. Diese liegt normalerweise zwischen fünf und zehn Euro. Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren sind von der Rezeptgebühr befreit. Chronisch Kranke können sich von der Zuzahlung befreien lassen.

Sind Sie privat versichert, dann müssen Sie den kompletten Preis des Medikaments bezahlen. Das Rezept schicken Sie dann an Ihre Krankenkasse. Diese überweist Ihnen den Betrag.

rezeptpflichtig

► so, dass man ein Rezept haben muss

befreit

► hier: so, dass man nicht bezahlen muss

Wichtige Medikamente, Hilfs- und Heilmittel

Hilfs- und Heilmittel

das Pflaster, -

► kleiner Gegenstand, den man über eine Wunde klebt

der Verband, -e

► (stabile) Bandage aus Stoff oder Plastik

die Tablette, -n ► (meistens) kleines, rundes, dünnes Medikament

die Lutschtablette, -n

► Tablette, die man in den Mund nimmt und sie dort langsam kleiner werden lässt

das Zäpfchen, - ► kleines Medikament, das man in den Po steckt

(der Po, -s

► Körperteil, auf dem man sitzt)

die Tropfen Pl.

► sehr kleine Menge einer Flüssigkeit

(die Flüssigkeit, -en

► Substanz, z. B. wie Wasser)

die Salbe, -n ► Medikament mit viel Fett, das man außen auf die Haut tut

die Creme, -s *franz.* ► Medikament, das man außen auf die Haut tut

Ein Medikament kaufen und einnehmen

Sowohl der Arzt als auch der Apotheker erklären Ihnen normalerweise, wie Sie ein Medikament einnehmen sollten.

- ◁ Guten Tag, ich bräuchte dieses Medikament.
- ▶ Guten Tag. Dann sehe ich einmal nach, ob wir es da haben ... Das Medikament von genau dieser Firma habe ich gerade nicht da. Aber ich habe das gleiche von einer anderen Firma da. Die Wirkstoffe sind identisch. Wollen Sie das nehmen?
- ◁ Ja, dann nehme ich das.
- ▶ Diese Tabletten sollten Sie dreimal täglich – morgens, mittags und abends – nehmen, jeweils eine halbe Stunde vor den Mahlzeiten auf nüchternen Magen. Lassen Sie die Tablette langsam auf der Zunge zergehen, nicht schlucken! Nehmen Sie die Packung auch am besten zu Ende, auch wenn es Ihnen vielleicht schon vorher wieder besser geht.

Apotheker sind Gesundheitsexperten, die Pharmazie studiert haben. Bei kleinen Beschwerden können Sie also auch einen Apotheker um Rat fragen.

- ◁ Hat das Mittel denn Nebenwirkungen?
- ▶ Nebenwirkungen wurden noch keine festgestellt. Das ist ein pflanzliches Mittel, das gut verträglich ist.
- ◁ Und dann bräuchte ich noch dieses Medikament für die Schilddrüse.
- ▶ Das haben wir leider gerade nicht da. Aber ich kann es Ihnen gern bestellen. In zwei Stunden könnten Sie es abholen.
- ◁ Das ist gut. Vielen Dank.
- ▶ So, hier ist Ihr Abholschein. Um 18 Uhr sind die Tabletten da. Gute Besserung.
- ◁ Danke. Auf Wiedersehen.

einnehmen

- ▶ hier: schlucken

der Wirkstoff, -e

- ▶ Substanz, die einen Effekt als Medikament hat

auf nüchternen Magen

- ▶ so, dass man nichts gegessen hat

zergehen lassen

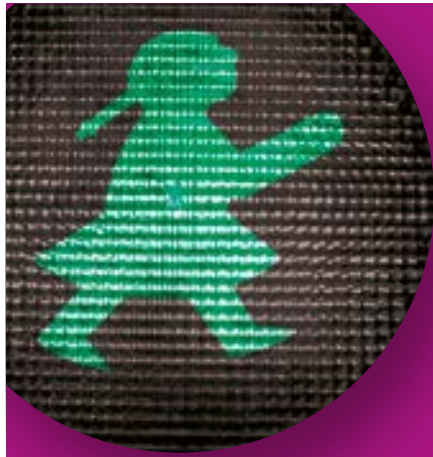
- ▶ langsam kleiner werden lassen

die Nebenwirkung, -en

- ▶ meistens negativer, nicht gewünschter Effekt eines Medikaments

gut verträglich

- ▶ so, dass man keine gesundheitlichen Probleme bekommt



AMPELFRAU, KOPFKINO ODER ZIPPHOSE:

Entdecken Sie den speziellen
Charme der deutschen Sprache.



**1 HEFT
GRATIS
TESTEN!**

**BESSER DEUTSCH
MIT DEUTSCH PERFEKT.**

► **JETZT GRATIS-HEFT TESTEN UNTER:**

[DEUTSCH-PERFEKT.COM/GRATIS](https://www.deutsch-perfekt.com/gratis)

Oder telefonisch +49 (0) 89/121 407 10 mit der Bestellnummer:
Print 1666312 | Digital 1667524

Spotlight Verlag

VOKABELTRAINER

- Teil 1 TELEFON, E-MAIL & CO. (11/19)
- Teil 2 GEFÜHLE (12/19)
- Teil 3 FREIZEIT (13/19)
- Teil 4 ESSEN UND TRINKEN (14/19)
- Teil 5 **DIE ZEIT (1/20)**
- Teil 6 MIT FREUNDEN (2/20)
- Teil 7 EINKAUFEN UND SHOPPING (3/20)



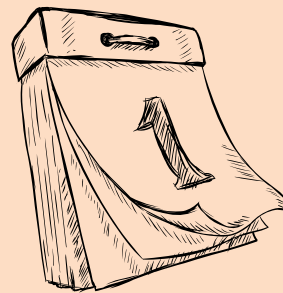
Das muss ich wiederholen. Super, das kann ich schon.

Tage und Tageszeiten

- der Werktag, -e** ▶ Montag bis Samstag (als Arbeitstage)
- das Wochenende, -n** ▶ Freitagabend, Samstag und Sonntag (als arbeitsfreie Tage)
- der Feiertag, -e** ▶ Tag, der an ein Ereignis erinnert und an dem in den meisten Berufen nicht gearbeitet wird
- der Tagesanbruch** ▶ Moment des ersten Lichts des Tages
- der Sonnenaufgang, -e** ▶ langsames Steigen der Sonne über den Horizont
- der Morgen, -** ▶ Tageszeit am Beginn des Tages
- der Vormittag, -e** ▶ Zeit vom Morgen bis zur Mitte des Tages
- der Mittag, -e** ▶ Zeit um die Mitte des Tages
- der Nachmittag, -e** ▶ Zeit nach dem Mittag
- der Sonnen-untergang, -e** ▶ langsames Sinken der Sonne über den Horizont
- der Abend, -e** ▶ Zeit vor und bis zum Beginn der Dunkelheit
- die Nacht, -e** ▶ Zeit zwischen Abend und Morgen, in der es dunkel ist
- die Mitternacht, -e** ▶ 24 Uhr
- der Vorabend, -e** ▶ Abend vor einem Ereignis am nächsten Tag

Jahrezeiten und Jahresangaben

- die Jahreszeit, -en** ▶ Frühling, Sommer, Herbst und Winter
- der Frühling, -e** ▶ Zeit zwischen dem Ende des Winters und dem Beginn des Sommers, in der die Bäume wieder Blätter kriegen
- der Sommer, -** ▶ Jahreszeit zwischen Frühling und Herbst, in der es meist warm ist und abends lange hell bleibt
- der Herbst, -e** ▶ Jahreszeit zwischen Sommer und Winter, in der die Tage kürzer und die Blätter bunt werden
- der Winter, -** ▶ Jahreszeit zwischen Herbst und Frühling, in der es meistens kalt ist
- das Halbjahr, -e** ▶ Zeit von einem halben Kalenderjahr
- das Quartal, -e** ▶ Zeit von einem viertel Kalenderjahr
- der Kalender, -** ▶ Blatt oder Buch, auf dem einzelne Tage, Wochen und Monate eines Jahres stehen
- das Schaltjahr, -e** ▶ Jahr mit 366 statt 365 Tagen, z. B. 2020, 2024, 2028



ÖFFNUNGSZEITEN

Unsere Öffnungszeiten sind von Montag bis Samstag von 8 bis 18 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen bleibt unser Geschäft geschlossen.

GEBURTSTAG

Wann hast du eigentlich Geburtstag? Am 29. Februar! Zum Glück ist dieses Jahr **Schaltjahr**! Das musst du feiern! Das schreib' ich mir am besten gleich in meinen **Kalender**. Und was ist dann dein Sternzeichen? Fische. Aber ich glaube nicht an Horoskope.

FERIEN

Wann fährst du im neuen Jahr wieder in den Urlaub?

Schon im Januar. Der 6. Januar ist bei uns ja ein **Feiertag**, und dann ist es auch noch ein Montag. Ein langes **Wochenende**, du Glückliche! Ich fahre erst wieder im **Sommer** weg.

FRÜHSTÜCK AM NACHMITTAG

Ihr frühstückt am **Nachmittag**? Wann seid ihr denn gestern nach Hause gekommen? Ich hab' einmal kurz vor **Mitternacht** bei dir vorbeigeschaut, aber da war niemand da.

Ja, es ist ziemlich spät geworden. Wir waren nach dem Kino noch 'was essen, und dann sind wir in die Disko gegangen. Vor **Tagesanbruch** waren wir nicht zu Hause. Wir haben auch noch einen schönen **Sonnenaufgang** gesehen.



Zeit und Uhrzeit

j etzt	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ in diesem Moment
v orhin	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ ≈ vor Kurzem
b ald	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ ≈ in kurzer Zeit, gleich
f rüher	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ in der Vergangenheit
s päter	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ danach
d amals	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ zu der Zeit (in der Vergangenheit)
h eutzutage	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ heute; in der Gegenwart
g estern	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ Tag vor heute
v orgestern	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ Tag vor gestern
m orgen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ nächster Tag
ü bermorgen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ Tag nach morgen
d emnächst	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ bald
z eitnah	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ so bald wie möglich
d ie S tunde, -n	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ Zeitintervall von 60 Minuten
d ie V iertelstunde, -n	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ Zeitintervall von 15 Minuten
d ie h älfte S tunde, -n	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ Zeitintervall von 30 Minuten
d ie D reiviertelstunde, -n	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ Zeitintervall von 45 Minuten
d ie M inute, -n	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ 60ster Teil einer Stunde; 60 Sekunden
d ie S ekunde, -n	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ 60ster Teil einer Minute

Zeitlimits

d er Z eitraum, -e	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ Zeitintervall
d er Z eitpunkt, -e	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ Moment
d ie Z eitumstellung, -en	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ Änderung der Uhrzeit, z. B. von Winterzeit auf Sommerzeit
d as Z eitgefühl	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ ≈ Gefühl für die Dauer von Zeit, z. B. von einer Stunde
d as Z eitfenster, -	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ Zeitintervall, innerhalb dessen man etwas erledigen kann/soll
i n der Z wischenzeit	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ währenddessen; zwischen zwei Zeitpunkten
d ie A uszeit, -en	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ Pause vom Alltag oder vom Berufsleben
d er A ugenblick, -e	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ kurzer Moment
d er Z eitdruck	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ wenig Zeit, um etwas zu erledigen; Stress
d ie F rist, -en	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ Zeit, in der etwas erledigt/fertig werden muss
d er T ermin, -e	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ vereinbarter Zeitpunkt (z. B. Treffen, Arztbesuch)
d er Z eitmangel	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ zu wenig Zeit

Wichtige Verben und Ausdrücke

a ufwachen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ wach werden
d en W ecker s tellen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ eine Zeit wählen, zu der ein Wecker klingeln soll
a usschlafen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	▶ so lange schlafen, bis man nicht mehr müde ist

KALTER WINTER

Bin ich froh, wenn endlich der **Winter** kommt. Was meinst du? Wir haben doch schon Winter! **Nein, für mich bleibt es so lange Herbst, bis es endlich schneit!**

DAMALS

Damals muss das Leben wirklich schwer gewesen sein. Die ganze Arbeit – und das ohne Technik.

Ja, da hast du recht. Das kann man sich **heutzutage** wirklich nicht vorstellen.



ZEITDRUCK

Unser Chef steht immer unter Zeitdruck. Man kann sich nie in Ruhe mit ihm unterhalten.

Ja, das stimmt. Er hat einfach zu viele Termine.

ZEITUMSTELLUNG

Vergiss nicht, dass am Wochenende die Uhrzeit umgestellt wird.

Gut, dass du mich daran erinnerst. Ich habe am Montag einen wichtigen Termin, da darf ich mich auf keinen Fall verspäten.

VALENTINSGESCHENK

Guck mal, diesen Ring hat mir Hans zum Valentinstag geschenkt. Ist der nicht schön?

Wow, das ist ja romantisch! Er sieht wirklich toll aus.

PÜNTKLICHKEIT

Jonathan ist immer **pünktlich**. Wie er das schafft bei all den Terminen?

Ja, das verstehe ich auch nicht. Er muss wirklich ein gutes Zeitmanagement haben. Bei mir klappt das leider nicht immer so gut wie bei ihm.



die Zeit zurückdrehen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	zu einer anderen Zeit zurückgehen
die Zeit anhalten	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	die Zeit stoppen
vergehen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	~ vorbeigehen
ticken	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	leise, schnelle Laute machen, die typisch für eine mechanische Uhr sind
verschlafen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	nicht pünktlich wach werden
vorgehen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	eine falsche Zeit zeigen, die eigentlich noch kommt
nachgehen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	eine falsche Zeit zeigen, die eigentlich schon war
verschieben	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	eine neue, spätere Zeit für einen Termin vereinbaren
vertagen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	auf einen späteren Tag verschieben
sich verspäten	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	später als geplant kommen
die Uhrzeit umstellen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	so ändern, dass die Uhr eine Stunde früher oder später zeigt
Zeit verschwenden	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	unnötig viel Zeit brauchen

Weitere Zeitangaben

zurzeit	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	jetzt
zeitlebens	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	während des gesamten Lebens
rechtzeitig	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	so, dass man genug Zeit hat; innerhalb einer Frist; pünktlich
pünktlich	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	genau zum vereinbarten Zeitpunkt
gleichzeitig	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	zur gleichen Zeit
vorzeitig	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	früher als geplant
frühzeitig	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	zu einem frühen Zeitpunkt
ewig; unendlich	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	für immer, ohne Ende
zeitlos	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	so, dass etwas nicht unmodern wird
zur Unzeit	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	zu einer unpassenden Zeit

Feste und Feiertage

Neujahr	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	erster Tag des neuen Jahres, 1. Januar
die Heiligen Drei Könige Pl.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	drei Männer, die mit Geschenken zu Christus' Geburtsort kamen und im christlichen Glauben besonders wichtig sind (Dreikönigstag: 6. Januar)
der Valentinstag, -e	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Tag der Liebenden, 14. Februar
der Fasching; der Karneval	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Zeit vom 11. November bis 40 Tage vor Ostern
Ostern	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	christliches Fest, an dem gefeiert wird, dass Jesus Christus wieder lebt
Pfingsten	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Fest im christlichen Glauben 50 Tage nach Ostern
die Allerheiligen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Fest für die Toten: 1. November
der Advent	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Zeit vom vierten Sonntag vor Weihnachten bis Weihnachten
Weihnachten	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Fest der christlichen Kirche, mit dem die Geburt von Jesus Christus gefeiert wird, 24. - 26. Dezember
der Heiligabend	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Abend des 24. Dezember
Silvester	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	letzter Tag des Jahres, 31. Dezember

Jahresende/Silvester

der Rückblick , -e	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ Blick zurück in die Geschichte; Erinnerung
der Vorsatz , "e	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ ≈ Sache, die man in Zukunft tun will oder nicht mehr tun will
der Jahreswechsel , -	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ Zeitpunkt, an dem ein Jahr endet und ein neues beginnt
der Brauch , "e	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ ≈ Tradition
der Glücksbringer , -	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ Sache, von der man glaubt, dass sie Glück bringt
das Feuerwerk , -e	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ ≈ Veranstaltung in der Nacht mit kleinen, bunten Lichtern in vielen schönen Farben am Himmel
die Rakete , -n	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ ≈ kleines Fluggerät, das in der Luft kaputtgeht und viele bunte Lichter zeigt
der Böller , -	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ ≈ kleines Gerät, das laut detoniert
der Korken , -	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ kleiner, runder Gegenstand, mit dem Weinflaschen geschlossen werden
der Sekt , -e	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ alkoholisches Getränk, ähnlich wie Champagner
der Trinkspruch , "e	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ ≈ ein paar Worte bei einem Fest: Man sagt sie vor dem Trinken von Alkohol.
die Girlande , -n	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ ≈ bunte Dekoration aus Papier in Form einer Spirale
knallen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ eine Flasche öffnen, sodass der Korken mit einem Laut aus der Flasche fliegt
anstoßen auf	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ ≈ vor dem Trinken gute Wünsche sagen für
umarmen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ die Arme legen um
Glückwünsche aussprechen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ jemandem Glück wünschen

Geschichte

die Vergangenheit	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ frühere Zeit
die Neuzeit	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ Zeit von ca. 1500 bis heute
das Mittelalter	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ historische Zeit von ungefähr 500 bis 1500 nach Christus
das Jahrhundert , -e	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ Zeit von 100 Jahren
das Zeitalter , -	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ ≈ Epoche, Zeit
vor Christus ; v. Chr.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ Zeit vor der Geburt Christi
nach Christus ; n. Chr.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ Zeit nach der Geburt Christi
gedenken	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ denken an; sich erinnern
das Denkmal , "er	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ z. B. Monument, Skulptur zur Erinnerung
das Mahnmal , -e	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ Denkmal zur Erinnerung an ein schlimmes Ereignis
der ... Jahrestag , -e	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ Tag, an dem vor genau ... Jahren ein Ereignis passiert ist
das ... Jubiläum	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ Feier zu einem Ereignis, das genau vor ... Jahren war
die Gedenkstätte , -n	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ Ort zur Erinnerung an ein Ereignis oder eine Person
sich ereignen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ (in der Geschichte) passieren
sich zum ... Mal jähren	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ ≈ ... Jahre her sein
die (Zeiten-) Wende	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ historisches Ereignis, mit dem eine neue Epoche beginnt; auch: politischer Neuanfang 1989
Geschichte schreiben	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	➤ historisch wichtig werden

SILVESTERNACHT

Was macht ihr denn an **Silvester**?

Ach, wie jedes Jahr. Wir fahren zum **Jahreswechsel** in die Berge. Dort essen wir traditionell immer Fondue, und danach starten wir ein paar **Raketen**. Und ihr? **Wir feiern zu Hause nicht so viele Bräuche**. Meistens lassen wir nur kurz die **Korken knallen**. Den **Lärm** und die **Böller** mag ich ja überhaupt nicht. **Da gehe ich lieber auf den Balkon und sehe mir das Feuerwerk aus der Distanz an.**

PROST

Lasst uns mit einem Glas **Sekt auf das neue Jahr anstoßen!** **Prost Neujahr!**

Alles Gute und viel Glück im neuen Jahr!

ERINNERN

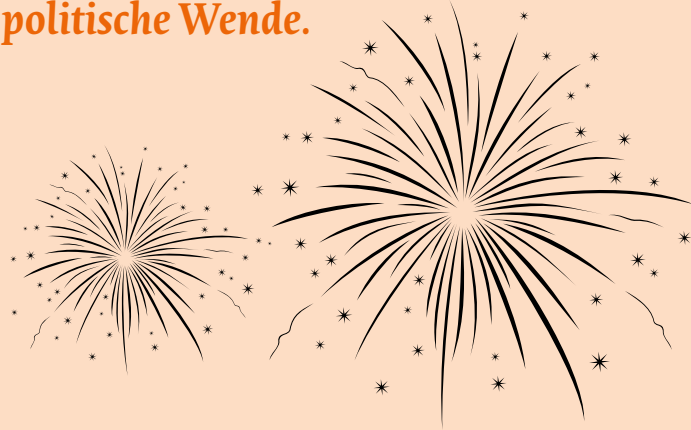
Wusstest du, dass Ende Januar der Tag des **Gedenkens** an die Opfer des Nationalsozialismus ist?

Ja, ich möchte da eine Veranstaltung in Dachau besuchen. Die Stadt hat auch eine KZ-**Gedenkstätte**. Dort gibt es ein **Mahnmal** mit den Worten „Nie wieder“.

Stimmt. Ich war schon einmal dort, am Jahrestag zur Befreiung des Konzentrationslagers.

WIEDER ZUSAMMEN

Mit der **friedlichen Revolution** in der früheren Deutschen Demokratischen Republik begann für Ost- und Westdeutschland die **politische Wende**.



Sie haben einen Teil der Serie verpasst? Kein Problem, mit unserem Abo-Angebot können Sie alle Vokabeltrainer bekommen.

Gleich bestellen: spotlight-verlag.de/vokabelserie

WAS SIE WISSEN MÜSSEN

Silvester- und Neujahrswünsche

Am 31. Dezember wünscht man anderen Menschen persönlich und am Telefon „einen guten Rutsch (ins neue Jahr)“. Um Mitternacht und kurz danach sagt man: „Ein gutes Neues (Jahr)“. Damit wünscht man sich auch am Neujahrstag und beim Besuch von Freunden oder Verwandten Glück im neuen Jahr.

Stunde/Uhr

Eine „Stunde“ ist die Zeitdauer von 60 Minuten: *Ich komme in einer Stunde.*

„Uhr“ meint einen Zeitpunkt zur vollen Stunde, zum Beispiel *drei Uhr*. So heißt aber auch das Gerät, mit dem man die Zeit misst: *Wir treffen uns um acht Uhr. Gestern habe ich mir eine neue Uhr gekauft.*

Datumsangabe

Für die Angabe des Datums werden Ordinalzahlen benutzt. Tag, Monat und Jahr werden mit Punkt getrennt. Der Tag kommt immer vor dem Monat. Vor einstelligigen Tages- und Monatszahlen kann eine Null gestellt werden: 6. Januar 2020 oder 06.01.2020.

Als/Wenn

Für Ereignisse in der Vergangenheit, die nur einmal passiert sind, benutzt man „als“: *Als Anna ein Kind war, hat sie schwimmen gelernt.* (Anna war nur einmal in ihrem Leben Kind, und sie hat nur einmal schwimmen gelernt!)

Mit „wenn“ meint man auch „immer wenn“: *Wenn Hans in den Urlaub fährt, schreibt er Postkarten an seine Freunde.*

(Immer/ jedes Mal, wenn Hans in den Urlaub fährt, schreibt er Postkarten). Im „Wenn“-Satz kann aber auch eine Bedingung stehen: *Wenn du anrufst, komme ich runter.* (Vorher komme ich nicht.)